THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 287 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 24. Mai 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 122

Russ. Panzerschiff mit 1400 Mann sinkt!

Oesterreichische Flieger und Kriegsschiffe im italienischen Krieg!

Der neue Feind.

Krieg mit Italien durch österreichische Flieger begonnen.

Deutschlands Bündnißtreue.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Rom, 24. Mai. (Ueber Paris.) Es wird hier amtlich bekannt gegeben, daß österreichische Aeroplane das Regierungsarsenal zu Venedig angegriffen hätten, jedoch vertrieben worden seien.

Porto Corsini, Ancona, Barletta und Cesi wurden ebenfalls angegriffen.

Rom, 24. Mai. (Ueber Paris und London.) Die italienische Regierung gab noch gestern Abend bekannt, daß die formelle Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn erfolgte, und dem österreichisch-ungarischen Botschafter Baron v. Machio gestern Nachmittag um halb 4 Uhr seine Pässe ausgehändigt wurden.

Die Kriegserklärung wurde in Wien durch den bisherigen italienischen Botschafter bei der österreichischen Regierung, Herzog von Avarna, dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Baron v. Burian, überreicht, „dem Befehl seiner Majestät entsprechend", und heute begann der Kriegszustand. Der Herzog von Avarna ließ sich seine Pässe aussertigen und reiste ab, gleichzeitig mit dem Baron v. Machio in Rom.

Italienische Angaben behaupten, daß gestern in dem Grenzpaß zwischen Pont di Legno und Pejo eine österreichische Patrouille die Grenze überschritten habe und durch italienische Alpenjäger zurückgetrieben worden sei.

Im Haag, Holland, 24. Mai. (Ueber London, 3:10 Uhr Nachm.) Nach Meldungen, die hier eingetroffen sind, nimmt man an, daß die Deutschen und Oesterreicher annähernd 680,000 Mann an der italienischen Grenze konzentrirt haben. Sie haben strategisch wichtige Stellungen besetzt, um einem Angriff zu begegnen, oder zu versuchen, den ersten schweren Schlag zu führen, in dem Bemühen, sogleich beim Beginn des Feldzuges den neuen Feind zu entmutigen.

Die Deutschen bilden den größeren Teil dieser Streitmacht, welche aus 34 Divisionen von je annähernd 20,000 Mann besteht. Nur 10 dieser Divisionen sind Oesterreicher.

Deutsche und österreichische Diplomaten machen sich anscheinend keine große Sorge über den Eintritt des neuen Feindes in den Krieg. In anderen Kreisen aber wird darauf hingewiesen, daß Italiens Entschluß die Wirkung haben mag, Deutschlands Zufuhr von Vorräten noch weiter einzuschränken, denn große Mengen solcher haben bis jetzt Deutschland über Italien und die Schweiz erreicht.

Es herrscht unter Diplomaten dahier auch lebhaftes Interesse an der Haltung Rumäniens und der anderen Balkanstaaten. Die meisten glauben, Rumänien werde noch für einige Zeit nicht in den Krieg eintreten, werde dies aber schließlich auf Seiten der Alliirten tun, zusammen mit Bulgarien.

Rom, 24. Mai. Aus den Meldungen von Venedig ist ersichtlich, daß österreichische Aeroplane sogut wie die ganze Ostküste Italiens heimgesucht haben. Von Venedig, am oberen Ende des Adriatischen Meeres, sind sie südwärts bis nach Barletta gedrungen, etwa 350 Meilen, und haben allenthalben Feindseligkeiten vollführt. (Barletta liegt 125 Meilen nördlich von der Enge von Otranto, welche der südliche Eingang des Adriatischen Meeres ist.)

Die Aeroplane brachen wahrscheinlich von Triest oder Pola auf; von dort hatten sie bis Venedig höchstens nur 80 oder 90 Meilen. Es liegen keine Meldungen darüber vor, daß sie anderswo, als in Venedig, vertrieben worden wären.

London, 24. Mai. Eine Depesche der „Central News" aus Rom meldet, es werde amtlich mitgeteilt, daß der österreichisch-ungarische, der deutsche und der bairische Botschafter beim Vatikan ermächtigt worden seien, während des Krieges in Rom zu bleiben.

Rom, 24. Mai. (Ueber London.) Bis jetzt hat Italien eine Viertelmillion Mann an der österreichischen Grenze angehäuft; es werden aber noch mehr nachgeschoben, und nähere Nachrichten darüber sind nicht erhältlich, da die allerstrengste Zensur über Post und Telegraph geübt wird. Das große Eisenbahnzentrum Udine, 14 Meilen von der Grenze, ist in einen Hospitalstützpunkt verwandelt worden. Die Alpengipfel starren von Mörsern und Haubitzen.

Paris, 24. Mai. (Ueber London.) Eine Sonderdepesche aus Verona, Italien, meldet, österreichische Truppen hätten einen Teil der Eisenbahn zwischen Bosino und Malborghetto aufgerissen; sie hätten eine Brücke dynamitirt und eine andere durch Granatenfeuer zerstört, seien aber dann hinter ihre Festungswerke an der Grenze von Trient zurückgewichen.

Oesterr. Kriegsschiffe greifen an.

Paris, 24. Mai. (Ueber London.) Die Havas Agentur übermittelt eine Meldung des italienischen Kriegsamtes, daß auch österreichische Kriegsschiffe die Ostküste Italiens angegriffen hätten. (Vermutlich nach den Aeroplanen.) Es heißt, die österreichischen Kriegsschiffe seien nach kurzer Kanonade genötigt worden, sich zurückzuziehen.

Deutsches Kapital war vorsichtig.

Genf, Schweiz, 24. Mai. (Ueber Paris und London.) Deutsche Finanzint[illegible]en begannen schon am 1. Mai, in Erwartung eines Krieges mit Italien, Kapital aus Italien zurückzuziehen. Das taten sie sogar in Fällen, in denen das mit beträchtlichen Opfern verbunden war; denn sie wollten die Einziehung deutschen Eigentums vermeiden.

Man schätzt, daß die deutsche Geldanlage in italienischen Industrien reichlich 300 Millionen Dollars beträgt.

Ein großer Teil der Aktien in italienischen Gesellschaften wurde für amerikanische Anteilscheine und Wertpapiere umgetauscht.

Auch Deutschland erklärt Krieg.

London, 24. Mai. Eine Depesche aus Paris an die „Exchange Telegraph Co." meldet, ein Telegramm aus Basel, Schweiz, besage, daß laut Meldung der Wolff'schen Agentur Deutschland in aller Form den Krieg an Italien erklärte und seinen Botschafter in Rom, Fürst v. Bülow, abberufen habe.

Tritt Schweden in den Krieg ein?

London, 24. Mai. Eine Depesche aus Kopenhagen meldet, daß in ganz Schweden Flugschriften verbreitet werden, welche darauf dringen, daß Schweden in den Krieg eintrete, gegen Rußland und auf Seiten Deutschlands, um Finland seine Freiheit zu sichern!

Ueberall zurückgeschlagen

Briten und Franzosen auf dem westlichen Schauplatz.

Feind hat schwere Verluste.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 24. Mai. (Ueber London, 2:50 Nachmittags.) Der deutsche Generalstab berichtet vom westlichen Schauplatz heute Nachmittag:

Mehrere Vorwärtsbewegungen der Briten zwischen Neuve Chapelle und Givenchy, bei Tag und bei Nacht, und französische Angriffe am nördlichen Abhang der Lorettehügel, zu Ablain, sowie nördlich und südlich von Neuville, wurden zurückgeschlagen, mit schweren Verlusten für den Feind, der 150 Gefangene verlor.

Zwischen der Maas und der Mosel dauern die Artilleriegefechte an. Im Walde von Le Pretre erlitten die Franzosen während eines erneuten und erfolglosen Angriffes schwere Verluste.

Berlin, 24. Mai. (Ueber London.) Der deutsche Generalstab meldete gestern Abend vom westlichen Schauplatz:

„Bei Givenchy dauern die Nahekämpfe an und nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

„Weiter südlich wurde ein französischer Angriff entlang der Chaussee Bethune-Lens sowie rückwärts der Lorettehöhen abgeschlagen.

„Nördlich von Ablain brachte der Feind durch einen, schon gemeldeten, Nachtangriff einen kleinen Teil unserer vorgeschobenen Schanzen in seinen Besitz.

„Südlich von Neuville gewannen wir an Boden. Wir machten 90 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengeschütze.

„Zwischen Maas und Mosel kam es zu heftigen Geschützkämpfen."

Neue Bomben über Paris.

Paris, 24. Mai. (4:20 Uhr Nachm.) Wieder ist ein deutscher Aeroplan, vom Taubetyp, am Vormittag über das nördliche Vorstadtgebiet von Paris geflogen und hat mehrere Bomben niedergeworfen.

Soviel bekannt, wurde Niemand dabei verletzt. Ueber angerichteten Schaden wird nichts gemeldet.

Amerikanische Tauchboote im Hudson.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Kaiserkönig Franz Joseph an seine Truppen.

Wien, 24. Mai. (Reuterdepesche über Amsterdam und London.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht folgendes Manifest vom Kaiserkönig Franz Joseph an seine Truppen:

„Der König von Italien hat mir den Krieg erklärt. Eine Treulosigkeit, wie die Geschichte ihresgleichen nicht kennt, ist vom Königreich Italien gegen beide Verbündete verübt worden! Nach einem Bündniß von mehr als dreißigjähriger Dauer, während dessen Italien imstande war, seine Gebietsbesitzungen zu vermehren und sich zu einem ungeahnten blühenden Zustande zu entwickeln, hat uns Italien in der Stunde der Gefahr aufgegeben und ist mit fliegenden Fahnen in das Lager unserer Feinde übergegangen.

Wir haben Italien nicht bedroht, seine Selbstherrlichkeit nicht beschnitten, seine Ehre oder seine Interessen nicht angegriffen. Stets haben wir getreu den Pflichten unseres Bündnisses entsprochen und Italien unseren Schutz geboten, als es in das Feld zog. Wir haben mehr getan. Als Italien begehrliche Blicke über unsere Grenze warf, haben wir, um den Frieden und unser Bündnißverhältniß aufrechtzuerhalten, uns zu großen und schmerzlichen Opfern entschlossen, die unserem väterlichen Herzen besonders wehe taten. Aber die Begehrlichkeit Italiens, welches glaubte, der Augenblick sollte ausgenutzt werden, war nicht zu sättigen, und so müssen wir dem Schicksal die Stirne bieten.

Meine Armeen haben in zehn Monaten dieses Riesenkampfes siegreich mächtigen Armeen im Norden widerstanden, in getreuester Waffenbrüderschaft mit unserem erlauchten Verbündeten. Ein neuer und verräterischer Feind im Süden ist kein neuer Feind für Euch. Die großen Erinnerungen an Novarra, Mortaro und Lissa, welche den Stolz meiner Jugend bildeten, der Geist von Radetzky, Erzherzog Albrecht und Admiral Tegetthoff, welcher noch immer in meinen Land- und Seestreitkräften weiterlebt, bürgt dafür, daß wir auch im Süden erfolgreich die Grenzen der Monarchie verteidigen werden.

Ich grüße meine schlachterprobten, sieggewohnten Truppen. Ich verlasse mich auf sie und ihre Führer. Ich verlasse mich auf mein Volk, für dessen beispiellosesten Opfergeist ich meinen väterlichsten Dank schulde. Ich bete zu dem Allmächtigen, daß er unsere Fahnen segne und unsere gerechte Sache unter seinen huldvollen Schutz nehme!"

Kaufmännische Seeräuberei.

Großbritanniens Beschränkungen des Handels von Neutralen werden unerträglich.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 24. Mai. Die langatmige Auseinandersetzung Großbritanniens über die Festhaltung amerikanischer Schiffsladungen wird von vielen Regierungsbeamten tatsächlich als ein Schuldbekenntniß angesehen. Die Ansicht bricht sich auch immer mehr Bahn, daß alle Ausflüchte und Erklärungen nichts daran ändern würden, daß das Festhalten von amerikanischen Schiffsladungen, die nicht Konterbande und nach neutralen Häfen bestimmt sind, als eine Verletzung der internationalen Gesetze und der Rechte der Vereinigten Staaten seitens Englands angesehen werden muß. Die angebotene Zahlung für diese „Kargos" ändert daran gar nichts, Amerika erwartet und verlangt, daß sein Handel mit „Nichtkonterbande", den es mit anderen Ländern betreibt, nicht belästigt wird, so daß die Kunden nicht enttäuscht werden. Durch eine Verzögerung der Ablieferung usw. erleiden sowohl die Verkäufer wie auch die Käufer große Verluste, die Arbeit in Fabriken wird dadurch beeinträchtigt, und die öffentliche Stimmung wird unruhig. Wer Baumwolle in Europa bedarf, kauft sie deshalb nicht mehr in den Vereinigten Staaten, weil sie von Großbritannien beschlagnahmt wird.

Aufträge werden wieder rückgängig gemacht, und der amerikanische Verkäufer sieht sich vergeblich nach anderen Käufern um, weil ihm neutrale Häfen ebenso verschlossen sind wie die der kriegführenden Länder. Die Regierung ist deshalb auch darauf aufmerksam gemacht worden, daß durch diese Tatsachen die Vereinigten Staaten zu einem Bundesgenossen Großbritanniens gestempelt werden, und zwar nicht blos zu einem solchen gegen seine Feinde, sondern auch, daß sie auch als Bundesgenossen gegen neutrale Länder angesehen werden müssen, die Mitbewerber Englands auf dem Handelsgebiet sind. Großbritannien bekommt den Handel gegen die Absicht des amerikanischen Verkäufers und des neutralen Käufers, es betreibt geradezu kaufmännische Seeräuberei, indem es amerikanischen Handel vernichtet u. amerikanische Rechte verletzt. Dadurch werden Tausende Amerikaner schwer betroffen, und das britische Gebahren wird täglich unerträglicher.

Dem Staatssekretär Bryan wurden alle diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen und Erklärungen übermittelt, in der Hoffnung, daß eine „Note" nach Großbritannien geschickt wird, in der es deutlich an seine internationalen Verpflichtungen erinnert wird. K.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana und Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wärmer morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:12.
Sonnenaufgang, morgen: 4:20.
Monduntergang, morgen früh: 1:51.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	64	3 Uhr Morgens	53
4 Uhr Nachm.	62	4 Uhr Morgens	53
5 Uhr Nachm.	63	5 Uhr Morgens	52
6 Uhr Abends	64	6 Uhr Morgens	51
7 Uhr Abends	64	7 Uhr Morgens	54
8 Uhr Abends	63	8 Uhr Morgens	58
9 Uhr Abends	60	9 Uhr Morgens	58
10 Uhr Abends	58	10 Uhr Vorm.	58
11 Uhr Abends	55	11 Uhr Vorm.	59
12 Uhr Mittern.	54	12 Uhr Mittags	60
1 Uhr Morgens	53	1 Uhr Nachm.	62
2 Uhr Morgens	53	2 Uhr Nachm.	60

Deutsche siegen bei Schawli.

Russische Schlappen an der südöstlichen Front.

Verbündete von Türken geschlagen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 24. Mai. Der Große Generalstab meldete gestern Abend von östlichen Schauplätzen: In der Nachbarschaft von Schawli (Kurland) griffen wir den Nordflügel der Russen an und zwangen ihn zum Rückzug. Der Feind verlor über 1600 Gefangene und sieben Maschinengeschütze. Ein bei Nacht unternommener Gegenangriff schlug fehl.

„An der Dubyssa gingen die Russen gleichfalls bei Nacht mit starken Streitkräften zum Angriff vor. Sie wurden zurückgeworfen und ließen über 1000 Gefangene in unseren Händen.

„Südlich des Niemen mißlang ein feindlicher Nachtangriff nördlich von Pilwiski.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Wien, 24. Mai. Der österreichisch-ungarische Generalstab hat gestern die folgende Ankündigung veröffentlicht:

„Oestlich von Jaroslau und am unteren Dniester wurden russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

„Der Feind unternahm einen vergeblichen Versuch, den Pruth in der Nähe von Bojan und östlich von Czernowitz zu überschreiten.

„Im Raume von Kielce machten wir im Laufe der Kämpfe in dem hügeligen Gelände etwa 180 Gefangene.

„In der Allgemeinlage ist kein Wechsel eingetreten."

Berlin, 24. Mai. (Ueber London, 2:50 Nachm.) Von den östlichen und südöstlichen Kriegsschauplätzen berichtet der deutsche Generalstab heute kurz, daß die Lage dort unverändert sei.

Nach russischer Angabe.

St. Petersburg, 24. Mai. (Ueber London.) Russische Militärsachverständige äußerten die Meinung, das deutsche Vordringen am oberen Sanfluß sei endgiltig zum Einhalt gebracht worden, und die deutsche Stellung östlich vom Fluß, wie die Verbindungen der Deutschen hinter der Front seien ernstlich bedroht.

Es wird aber zugegeben, daß südlich von Przemysl die Deutschen wütend auf die russische Front loshämmern, und an einer Linie von 20 Meilen seit vier Tagen sehr heiß gekämpft wird, „ohne einen entschiedenen Vorteil für die eine oder andere Seite."

Heldentaten der Türken.

Berlin, 24. Mai. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur meldet:

„Nach einem Telegramm aus Bukarest ist das russische Panzerschiff „Wintcleimon" mit 1,400 Mann an Bord im Schwarzen Meer gesunken.

(Es ist offenbar das Schlachtschiff „Panteleimon" gemeint, das drittgrößte der Schwarze Meer-Flotte. Es hat eine Verdrängung von 12,600 Tonnen, führt vier zehnzöllige und acht fünfzöllige Geschütze und hat eine Besatzung von 741 Mann.

Konstantinopel, 24. Mai. (Ueber Amsterdam und London, 2:45 Nachmittags.) Eine amtliche Ankündigung besagt, daß gestern ein Angriff durch die französischen und britischen Streitkräfte auf die türkischen Stellungen bei Seddul-Bahr, am südlichen Ende der Halbinsel Galipoli, zurückgeschlagen wurde, und die Verbündeten 2000 Tote auf dem Schlachtfeld zurückließen.

Konstantinopel, 24. Mai. (Ueber Berlin und Amsterdam.) Das türkische Kriegsamt berichtet, daß das türkische Torpedokanonenboot „Pelenk-I-Derya" am Sonntag als Opfer eines feindlichen Tauchbootes sank; 102 Mitglieder der Bemannung wurden gerettet, und nur 2 ertranken. (Das Boot hatte eine Verdrängung von 886 Tonnen.)

Ueber den türkischen Sieg bei Seddul-Bahr wird ferner gemeldet, daß die türkischen Verluste 43 Tote und 240 Verwundete betrugen. (Während die Alliirten 2000 Tote auf dem Schlachtfeld ließen.) Die türkischen Batterien an den Dardanellengestaden fügten den Schiffen und Batterien des Feindes bei Seddul-Bahr großen Schaden zu; ein Schiff wurde viermal getroffen und verließ nachher die Enge. Ein anderes, vom Typ der „Vengeance", wurden von zwei Granaten getroffen. Die türkischen Kanoniere hatten nur 6 Verwundete.

Konstantinopel, 24. Mai. (Ueber Amsterdam und London.) Zum Sieg über die angreifenden Alliirten bei Seddul Bahr meldet das türkische Kriegsamt noch, daß die Türken einen feindlichen Aeroplan in die See heruntergeschossen und ein Maschinengeschütz erbeuteten.

Angebliche Britentauchbootleistung.

Paris, 24. Mai. Die Havas Agentur meldet aus Athen, es verlaute dort, daß ein britisches Unterseeboot in das Marmarameer gelangt sei und drei türkische Transportboote zum Sinken gebracht habe, wobei 4000 türkische Soldaten ertrunken seien.

Die Angabe ist absolut unbestätigt.

Französische Siegesmeldung.

Paris, 24. Mai. Das französische Kriegsamt läßt sich melden, nach dreizehntägigem, blutigem Kampfe hätten die Franzosen die Lorette-Höhen genommen, 3000 deutsche Soldaten seien gefallen, und 1000 gefangen genommen worden!

(Die betreffenden französischen Angaben beziehen sich übrigens nur auf Vorgänge, die sich vom 10. bis zum 22. Mai abgespielt haben sollen, gehen also nicht über letzten Freitag hinaus. Nach deutsch-amtlicher Meldung schlugen die Deutschen erst Sonntag einen französischen Angriff daselbst zurück. A. d. R.)

Deutschlands Weißbuch über Belgien.

Berlin, 24. Mai (drahtlos über Sayville). Unter den heutigen von der Ueberseeischen Neuigkeitsagentur gemachten Bekanntmachungen befand sich auch folgendes: Die deutsche Regierung hat ein Weißbuch herausgegeben über die Kriegsführung der Zivilbevölkerung Belgiens, Feindseligkeiten, welche das Erschießen von Soldaten, Begießen mit siedendem Wasser und Verstümmelung von Verwundeten, sowie Ermordung von Offizieren in ihren Nachtquartieren einschließen. Die Zeit dieser Vorkommnisse und die Namen von Zeugen werden angegeben. Alle Klassen der Bevölkerung, einschließlich der Geistlichkeit, der Frauen und Kinder, haben sich an den Grausamkeiten beteiligt, und das Aufmunterungszeichen dazu wurde häufig durch das Läuten von Kirchenglocken gegeben. Alle in Löwen und anderen belgischen Städten von den Deutschen getroffenen Maßnahmen hatten lediglich die Unterdrückung derartiger Angriffe im Auge. Im Weißbuch wird erklärt, daß der belgische amtliche Bericht über die sogenannten deutschen Grausamkeiten schon deshalb wertlos ist, weil die belgische Regierung die Zeugenaussagen nicht untersuchen konnte.

UMI

Beachtet die Ersparnisse für Dienstag

Kinder-Strumpfbänder. Farbige Strumpfbänder für Kinder, die gewöhnlich 19c das Paar kosten sehr billig, das Paar, **9c**

STRUVE'S DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Haken u. Oesen. Schwarze und weiße Haken und Oesen, alle Größen; die gewöhnliche 5c Sorte, speziell, die Karte für ..**3c**

Bargains für Dienstag in zwei fortwährend wachsenden Depts.

Unser Grocery-Department. Zweiter Floor.

Frei! Ein 10c Stück Palmolive Seife mit zehn Stücken von Galvanic Seife zu........ **39c**
Wäsche-Stärke, eine gute Qualität, drei Pfund für nur........ **10c**
Kirk's Toilettenseife, zwei 10c Stücke für nur........ **13c**
Campbell's Suppen, die so viel angezeigte Sorte, drei Büchsen für.... **25c**
Stücken-Makaroni, fein und rein, das Pfund........ **6c**
Peaberry Kaffee, unsere reguläre 25c Sorte, das Pfund........ **21c**
Hershey's Kakao, halb Pfund Büchse für........ **16c**
K. C. Backpulver, 15c Büchse nur........ **12c**
Richelieu Catsup, Pintflasche, immer 23c, jetzt........ **16c**
Richter Kümmel, Flasche nur........**83c**

Fleisch-Abteilung.
„Leaf"-Schmalz, Pfund........11½c
Gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfund......10c
„Pickled" Schweinsfüße, drei Pfd. nur..17c

Hausausstattung-Abteilung. Zweiter Floor.

Belmont Marke Fußboden Varnish, hochfeine Sorte. Dies ist eine Sorte Firniß, der mit dem Holz in irgend einem Fußboden übereinstimmt; unvergleichlich in Bezug auf Ausgiebigkeit, Dauerhaftigkeit und gutem Aussehen, als irgend einen anderen für denselben Preis. Ihr werdet gut daran tun, Vorteil aus diesen speziellen Preisen zu ziehen.
Quart-Kanne........**35c** | ½ Gallonen Kanne........**69c**
Eine Gallonen Kanne für........**$1.35**

Einmachkessel, grau emaillirt, Kapazität 5 Quarts. Dies ist ein Kessel, den jede Hausfrau braucht. Falls Ihr einen habt, kauft noch einen. Ihr werdet ihn stets gebrauchen. Reguläre 19c Werte. Speziell, zu........ **9c**

Toilette-Papier, große 8 Unzen Rolle Crepe Tissue, garantirt antiseptisch und besitzt eine hochgradige Absorbität, reg. 5c per Rolle. Speziell, 3 Rollen für........ **9c**

45zöll. bestickte Voiles. Sehr feine Qualität von weißen bestickten Voiles, in einer prachtvollen Auswahl von schönen Mustern. Es sind wunderbare Werte in dieser Partie—Speziell, die Yard für........ **49c**

F'cy geblümtes Seide-Band. Hunderte von neuen Mustern, feine Qual. von geblümtem Seideband. Sehr hübsche, schlichte Muster zur Eurer Auswahl — Es sind Werte bis zu 25c. Kommt früh. Unser spezieller Preis die Yard ist nur........ **7¾c**

36zölliges geblümtes Scrim. Eine große Quantität von weißem und Cream farbigem Gardinen Scrim von sehr feiner Qualität gelangt am Dienstag zum Verkauf zu einer bedeutenden Ersparniß; nur die allerneuesten Blumen-Border-Effekte befinden sich in dieser Partie; Eure Auswahl, speziell, die Yard........ **4¾c**

Extra feine geformte Damen-Leibchen. 150 Dutzend sehr feine Qualität gerippte „Shaped" Leibchen für Damen, mit Spitzen besetzt; Hals ist mit Spitzen besetzt und eingefaßt; extra niedrig; ohne Aermel; das beste Leibchen bei warmem Wetter; reguläre und extra Größen; wert 19c; speziell, das Stück zu........ **10c**

Sammelt Struve's Haus-Tickets

Weiße und Ecru Gardinen. Diese Gardinen sind speziell passend für irgend ein Heim. Ihr müßt sie erst in Euren Fenstern sehen, ehe Ihr den wirkl. Wert schätzen könnt. 3 Yards lang. Eine neue Auswahl von schlichten und geblümten Entwürfen. Werte bis $1.39. Speziell, per Paar.... **73c**

Sie bedeuten 5 Prozent in Baar-Ersparniß

Nimm hin das heilige Schwert

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.
Emanuel Geibel.

(8. Fortsetzung.)

Ginette ihrerseits war nach der Ankunft zuhause sogleich in ihr Zimmer hinaufgegangen und hatte sich angeschickt, ihr schwarzes Kleid im Verein mit der Blässe ihrer Wangen abzulegen. Statt dessen legte sie nun ein mattblaues Batistkleid mit kostbarer Handstickerei an, indem sie so äußerlich den Umschwung ihres Seelenzustandes vom Weltschmerzlichen ins Himmelblaue zager Hoffnungen symbolisirte. Denn sie meinte in diesem deutschen Baron endlich den Mann gefunden zu haben, den alle Frauen sich wünschten, und der ihr in der unermeßlichen Schaar ihrer Anbeter noch nicht begegnet war: den geistig überlegenen, groß veranlagten, dabei zartfühlenden und weltgewandten, der all diese inneren Vorzüge unter einer jugendfrischen, gefälligen äußeren Erscheinungsform bot. Zwar hatte sie seine Vorzüge bis jetzt gleichsam nur in ihren Andeutungslisten kennen gelernt. Was dieser Mann in der kurzen Zeit ihrer Bekanntschaft gesprochen, getan, gestattete noch keinen sicheren Schluß auf seine wahre Natur. Ihr Fraueninstinkt aber hatte hinter all dem doch den Mann von nicht alltäglicher Art erspäht. Und das machte sie im Verein mit der Gewißheit, daß dieser Mann eine Neigung zu ihr gefaßt, unaussprechlich glücklich.

Mit roten Wangen vorm Spiegel sitzend und sich die Fingernägel polirend, fand sie der Oberst.

„Wo in aller Welt steckst Du, Bijou?!" rief er frohgelaunt, eine Depesche schwenkend. „Seit einer Stunde suche ich Dich überall!"

„Ich bin zu Fuß nach Hause gegangen, Papa... was gibt es denn?"

„Heute Mittag kommt Marchand mit seiner Frau! Ist das nicht famos?"

„Die Marchands?" sagte sie tonlos. „Auf längere Zeit?"

„Ich hoffe... wenigstens doch auf einige Tage... aber Du freust Dich ja gar nicht, Mignonne? Ich denke, Du hattest Marchand immer so gern?"

„...Ja... aber erstens hatte ich zu heut Abend schon Herrn v. Berg eingeladen..."

„Diesen Deutschen? Schon wieder? Wozu das, mein Kind?" Die Miene des Obersten war so grimmig, wie sie seiner Mignonne gegenüber überhaupt werden konnte.

„Erstens, weil er ein angenehmerer Gesellschafter ist als Deine Politiker."

„Und zweitens?" —

„Weil ich in La Garenne lieber allein geblieben wäre!"

„Auf einmal! Und erst jammerst Du immer, es wäre so stumpfsinnig hier! Ihr Frauen seid wirklich kurios!... übrigens, Dein Deutscher und Marchand zusammen — das geht nicht. Das mußt Du doch einsehen, wie? Und Marchand hat in unserem Hause ältere Rechte!"

„Nun, dann wird sich eben Marchand ein wenig zusammennehmen."

„Der? Gegen einen Deutschen? Da kennst Du ihn schlecht!"

Der Oberst bemerkte, wie sich die Augen seiner Tochter mit Tränen füllten. Und die Tränen seiner Ginette waren das Einzige, was diesen harten und rauhen Soldaten erweichen konnte. Er trat zu Ginette heran, strich ihr zärtlich über das Haar und sagte:

„Ja, ja, Mignonne, er wird sich schon zusammennehmen, ich werd's ihm sagen... wir wollen Dir Dein Amüsement mit dem Baron nicht stören."

Ihre Tränen aber versiegten nicht. Und da stellte sich beim Obersten, wie immer in solchem Fall, der Zustand einer ärgerlichen Hilfslosigkeit ein. Er ging hinaus und warf laut die Tür hinter sich zu.

Ginette blieb bekümmert vor dem Spiegel sitzen. Ihre Augen schimmerten noch feucht. Nach längerer Weile erst stand sie seufzend auf, ließ sich mit der Miene einer „mater dolorosa" von der Zofe ihre Frisur vollenden und ging dann hinunter.

Draußen hatte es sich inzwischen zum ersten Mal seit drei Wochen einer unaufhörlich strahlenden Sonne verdüstert. Der Himmel hing voll graugelber Wolkenklumpen, in denen es rollte und grollte. In der regungslosen Luft lastete eine unerträgliche Schwüle.

Bertheim hatte bei Annäherung des Gewitters wieder die Richtung zum Dorf genommen. Als er dort ankam, begann es zu regnen.

Beim Betreten der Dorfstraße sah er ein unerwartetes Bild: — da standen, unter dem Regen dicht auf einen Haufen gedrängt, ein halbes Hundert Kavalleriepferde mit den zugehörigen Mannschaften. An der Tür eines Hauses stand ein braungebrannter blutjunger Leutnant mit verkapptem Helm und verlangte gebieterisch Einlaß. Dann ging er zur nächsten Tür, die ihm ebenso wenig geöffnet wurde. Zugleich mit Bertheim kam er auf seiner Wanderung am Gasthaus an, besah sich neben der Haustür das Wappenschild mit dem deutschen Adler, das dieses Haus als die „Demeure" des Herrn Ortsschulzen kennzeichnete, trat ein und verlangte von der ihm entgegentretenden Wirtin, den Schulzen zu sprechen.

„Le maire est parti," bekam er zur Antwort.

„Was? Ooch parti? Das is ja 'ne heillose Zucht in dem Nest hier! Alles parti! Keene Menschenseele zuhause! Wo sind sie denn alle?"

„Sais pas, M'sieur!"

Fluchend ging der Leutnant wieder hinaus zu seinen armen Pferden, die unter dem jetzt stärker einsetzenden Regen noch enger zusammengerückt waren. Hilflos lief er noch einmal die Straße hinauf, dann kam er aufgeregt ins Gasthaus zurück.

„Sie, wenn Sie mir nicht sofort sagen, wo diese Pisangs sind," wandte er sich von Neuem an die Wirtin, „dann...."

„Sais pas, M'sieur."

Nun wandte er sich an Bertheim. „Was soll man da machen? Ich kann doch meine Leute und Pferde bei dem Sauwetter nich draußen stehen lassen!"

„Wollten Sie hier Einquartirung nehmen, Herr Leutnant?"

„Natürlich! Wir sind beim Schulzen rechtzeitig angemeldet, und jetzt ist im ganzen Nest keen Deubel zuhause... angeblich."

„Allerdings sonderbar!"

„Sehr sonderbar! Verfluchte Franzosenköppe!" Er sah verzweifelt durchs Fenster auf die Straße, die bereits einem Gießbach glich. Unaufhörlich zuckten die Blitze, und ihr Donner krachte wie aus Haubitzen.

„Vielleicht treffen Sie den Curé an?" meinte Bertheim.

„Nee," sagte der Leutnant, „der Kunde is ooch parti. Wahrscheinlich is der an der ganzen Schweinerei schuld!"

„Wieso denn?"

„Na, diese Bonzen hetzen die Bauern gegen uns auf! Das kennt man nämlich. Ich sage Ihnen: solange in El-

(Fortsetzung folgt.)

saß-Lothringen nich an jeder Telegraphenstange 'n Pfaffe baumelt, wird's niemals deutsch!"

Der Wirt und der Curé hörten das alles mit an. Sie saßen in der Poststube, wo sie sich eingeschlossen hatten, und lachten sich schief...

Nach einem neuen verzweifelten Blick auf seine triefenden Pferde schien dem Leutnant plötzlich eine Idee gekommen. Er grüßte kurz und ging hinaus. Und wenige Minuten später hatten einige Unteroffiziere auf seinen Befehl mit den Lanzen ein halbes Dutzend Scheunentüren erbrochen. Bald standen die Pferde im Trockenen.

Damit aber hatte der Wirt nicht gerechnet. Wütend zog er sich Galoschen und eine Jacke an, nahm einen Regenschirm und ging hinaus.

„Ce que vous faites la, Herr Leutnant, isch Landfriedensbruch, vous savez!" rief er dem wieder auf dem Wege zum Gasthaus begriffenen Offizier entgegen. Dieser maß ihn voll Hoheit.

„Wer sind Sie denn überhaupt?"

„Ich sin hier der Maire."

„Ach so. Freue mich, Sie endlich kennen zu lernen. Haben Sie den Quartierbefehl bekommen?"

„Oui, mais..."

„Wenn meine Leute nicht binnen 10 Minuten ihre Quartierzettel haben und nicht die Häuser geöffnet werden, lasse ich Sie verhaften und ins Spritzenhaus sperren."

„Das hat's hier gar net, une Spritzenhaus."

„Dann sperre ich Sie in Ihre eigene Bude, Herr!" Der kleine Leutnant hatte das, wie Napoleon mit verschränkten Armen auf einem Schlachtfeld dastehend, so drohend gesagt, daß der Wirt sich nicht mehr zu widersetzen wagte. Eine halbe Stunde später hatten Mannschaften und Pferde ihre Quartiere und der Curé pirschte sich hinterm Dorfe herum heimwärts.

Bertheim aber setzte sich sogleich an den Tisch und schrieb über die Art des Wirkens dieses Seelsorgers in seiner Gemeinde einen vertraulichen Bericht an die Landesregierung.

Um dieselbe Zeit hörte er auch das am Dreiklang seiner Huppe kenntliche Automobil des Obersten am Dorfe vorüberfahren.

In ihm saß Herr Dionyse Marchand, der Direktor des „Soir" aus Paris, mit seiner Frau Estelle.

Trotz des noch immer strömenden Regens kam ihnen der Oberst in Reitstiefeln mit riesigen Sporen auf halbem Wege entgegen und begrüßte seinen Fehdekumpan mit fast stürmischer Herzlichkeit. Der Wagen war aber noch nicht einmal wieder angefahren, als er ihn auch schon mit Vorwürfen wegen seiner in letzter Zeit so auffälligen Zurückhaltung und Schreibfaulheit überhäufte. Ja nicht einmal mehr seine letzten Artikel habe er abgedruckt, klagte der Oberst, und ihn auf seine Beschwerde ohne Antwort gelassen.

Marchand blieb einsilbig. Er fragte nur, ob nicht Briefe für ihn gekommen seien, und schüttelte über die verneinende Antwort den Kopf. Dafür richtete seine Frau, wie um das Gespräch vom Politischen abzulenken, tausend Fragen an den Obersten, Fragen nach der Prinzessin, nach seinen Hirschen, der Ernte, d'Alègre, und sie kamen in La Garenne an, ohne daß Marchand seinem Freunde irgend eine präzise Antwort gegeben hatte.

Ginette begrüßte ihre Gäste beim Aussteigen. Marchand, ein großer, breitschultriger, glattrasirter Herr von imposanter Erscheinung, mit einem schlanken, an den Kinnbacken sich etwas verbreiternden Kopf und einem Munde so groß wie das Mundwerk des „Soir", trat mit ausgebreiteten Armen auf sie zu, ließ es dann aber, als er in ihrer Miene eine Ablehnung zu bemerken glaubte, bei einem Handkuß bewenden. Estelle küßte die Prinzessin zärtlich auf beide Wangen. Sie war eine ebenfalls große, überaus üppige Blondine mit hübschen, nur etwas ins Fett gegangenen Zügen, mit Schmucksachen und Brillanten behangen, in ihrem Benehmen der unverkennbare ehemalige Bühnenstern; alles in Allem ein wenig überreif.

Ginette führte Frau Marchand in ihr Boudoir, der Oberst seinen Freund in das Gastzimmer neben seinem eigenen Schlafgemach. Und er ließ ihn hier nicht einmal seine Toilette machen, sondern begann sogleich wieder mit seinen Fragen und Vorwürfen wegen der neuerdings so schlappen Haltung des „Soir".

Marchand hörte ihm eine Weile schweigend zu. Dann bemerkte er etwas ungeduldig:

„Lieber Freund, ich will Dir was sagen. Ich bin hierhergekommen, um mir die Nerven auszuruhen. Du tätest mir deshalb einen Gefallen, wenn Du mich mit Politik mal 'ne Weile in Frieden ließest."

„Wie Du willst!" brummte der Oberst und stapfte sporenklirrend hinaus. Er fühlte sich so beleidigt, daß ihn die Prinzessin kaum dazu bekommen konnte, am Frühstück teilzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Mutmaßlich ins Wasser gegangen.

Nahe der North Ave. Brücke fand man gestern einen schwarzgestreiften Rock mit den Initialien „J. N. P." und einen weichen Filzhut. Da angenommen wird, daß der Eigentümer der Bekleidungsstücke ins Wasser gegangen sei, wurde der Fluß von Polizisten stundenlang, aber vergeblich, nach der Leiche durchwühlt.

* An der 66. Str. und Drexel Blvd. wurde gestern James Murphy, Nr. 5495 University Ave., von einem Banditen angehalten und um seine Uhr erleichtert.

Das Maienfest.

Das erste Sonntagsgetümmel im Bismarckgarten.

„Des Volkes wahrer Himmel."

Selbst der Regen konnte die Festfreude nicht dämpfen.—Männer- und Frauenchöre sangen, Kinder turnten. — Fingerzeige für Käufer.

Sonntag — Vereinstag — Volkstag!

Groß war des „Dorfs Getümmel" gestern! Pfingsten war's, und ein richtiges Volksfestgesicht trug das Maienfest. Der ehrsame Bürger mit Weib und Kind beherrschte das Feld und drückte dem Treiben das Kennzeichen auf. Nach Alt-Nürnberg auf die Festwiese zu Hans Sachsens Zeit konnte man sich fast versetzt glauben, — war doch ein Stückchen Alt-Nürnberg da, waren doch Meistersinger zur Stelle und bunte Kleider und Bänder und Blumen die Fülle!

Schnell begann der Garten gleich nach der Oeffnung der Tore sich zu füllen; immer neue geputzte Menschen strömten herbei, und schon von 3 Uhr an kam es in dem zur „Baby Show" und zum Wiener Cafe führenden Gange, in Konstantinopel und um Nürnberg-Ungarn herum nicht selten zu Verkehrsstockungen.

Auch um den großen Ritter staute sich die Menge von früh bis spät, des Hämmerns am Eisenkleide war kein Ende, so daß die Zahl der eingeschlagenen Nägel jetzt weit in das zweite Tausend hineinreicht.

Drüben im Ballpalast bewunderte eine andere Menge die 28 zur Schau gestellten herzigen Buben und Mädel, in Gesundheit, Wohlgestalt und Schönheit prangend.

Gracie Goß Lueders, Mary Beilfuß, Gerald F. Cuny und Dorothy wurden bei der Abstimmung Preise zuerkannt, und fast 300 Stimmen mehr als am Tage zuvor wurden abgegeben.

Menschenmassen, wo immer der Blick hinschweifte, im volkstümlichen altdeutsch-ungarischen Hofe wie auf der Terrasse des neuzeitlich-großstädtischen Wiener Cafes, in den Bazarstraßen, wie um den Musikstand herum. Dort gab es bei hellem Tageslicht Wandelbilder zu sehen, während die Musik spielte und nebenan auf dem Asphaltplatz sich Paare gar kunstvoll in den neuen beliebten Tänzen drehten.

Sänger und Turner.

Hier ließen später auch acht Männer- und Frauengesangvereine das deutsche Lied erschallen: Arion Männerchor, Harugari Liedertafel, Heim Männerchor, Harlem Männerchor, Almira Damenchor, Damenchor Lyra und Sängerlust, dirigirt von Herrn A. Rehberg, und die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago, dirigirt von Herrn Ludwig Rauch. Vom Schweizerhäuschen auf dem Hügel herunter tönten Gesänge des Steirer Volkslieder- und Jodler-Sextetts.

Der Turnverein „Vorwärts" hatte seine Kinderklassen entsendet, die unter Turnlehrer Ernst Klafs mit ihren Uebungen die um den Platz dicht gedrängten Zuschauer zu nicht minderem Beifall hinrissen, wie die Sänger.

Die Zirkusparade mit ihren drolligen Clowns, den Kraftmenschen und Kunstreitern wand sich durch die lachende und schwatzende Menge, die gestern gar manchen Dollar in die bittend geöffneten Hände der Damen hat fallen lassen, für „Tschähnßes" auf Kraftwagen und Steppdecken, elektrische Kocher, Porzellanschalen, Fahrräder und tausend andere Dinge, für Glücksradnummern und für die Unmenge wirklich schöner und nützlicher Sachen, die in den Ständen verkauft werden.

Der Reichtum ist so groß, daß sehr Vieles noch gar nicht hat ausgepackt und ausgestellt werden können; es muß warten, bis durch genügende Verkäufe Platz geschaffen worden ist. So geht es z. B. der

Altenheimbude,

deren schöne Ausschmückung von den Besitzern des Hotels Kaiserhof, den Herren Rößler und Teich, geschenkt worden ist. Das kostbarste Stück ihres Inhalts ist das von Herrn W. Boldenweck geschenkte, aus Seide und Seidenchenille hergestellte Bild, eine Szene aus „König Lear" darstellend, im Werte von $1000. Man sieht ferner eine große Bismarckbüste, Herren- und Damenartikel verschiedener Art, Hausrat, eine Schwarzwälder Uhr, künstliche Blumen und vieles Andere. Aber, wie gesagt, die Gebefreudigkeit ist, und ganz besonders dem Altenheim gegenüber, so groß gewesen, daß ganze Kisten voll Sachen noch des Auspackens harren.

Eastern Star.

Auch die Damen vom Eastern Star sind von Stolz und Dank erfüllt, denn allein die Geschenke an baarem Gelde, die ihrer Bude zugewendet worden sind, haben jetzt $1000 überschritten. Unter den Zuwendungen befindet sich eine von Dr. Christ Balatka gestiftete Freistelle in seiner musikalischen Lehranstalt im Werte von $300. Der Gewinner ist zu zwei Lehrstunden die Woche ein Jahr lang berechtigt.

Liliputanerbude.

Einer der nettesten Verkaufsplätze ist die den Bedürfnissen der kleinen Welt gewidmete Liliputanerbude, deren Vorsitzende Frau Pastor Pister ist; unterstützt von über 30 anderen Damen, unter denen die amtliche Liste die Damen Frau Jakob Müller und Frau Emilie Weber zu erwähnen veraißt. Zart und duftig ist das Meiste, was hier ausgelegt ist, Häubchen, Deckchen, Kleidchen, schneeweiß oder in zarten Frühlingsfarben, allerlei nützliche Sachen für Kinder bis zu vier Jahren; ferner Spielsachen aus Gummi und anderen Stoffen, Bälle und Tiere, ein großes Kinderspielhäuschen, ein blauseiden gefütterter Kinderkorb und Vieles mehr. Vieles auch, was aus Raummangel noch nicht ausgelegt werden konnte. Die Liliputanerbude ist Bude Nr. 30, am Ende der türkischen Straße.

„Schmücke dein Heim."

Dieser Wahlspruch und die Aufforderung „Do your christmas shopping early" liest man an der Kunstbude des Kolumbia Damenklubs, deren Inneres wie ein Raritätenkabinett sich zeigt. Landschaften und Bildnisse in Oel halten gute Nachbarschaft mit großen und kleinen Vasen im Werte bis zu $50, und zwischen niedlichen Nippsachen erblickt man so nützliche Gegenstände wie elektrische Tischlampen und Kaffeemaschinen. Auch mehrere schöne Stiche fallen unter den Bildern ins Auge.

Die Maifestpost.

Das Neuigkeitsblatt des Festplatzes, die von der „Abendpost" herausgegebene „Maifestpost", erschien gestern wieder in mehreren Ausgaben und war außerordentlich begehrt, namentlich war die Extraausgabe, welche den Besuchern die Kriegserklärung Italiens an Oesterreich verkündete, schnell vergriffen.

Der nach 7 Uhr einsetzende Regen machte dem Vergnügen im Freien leider ein vorzeitiges Ende und hielt gewiß Tausende von einem geplanten Besuch des Festes ab. Wo immer es aber ein geschütztes Plätzchen gab, da konnte bis Mitternacht kein Apfel zur Erde fallen. Die Erfrischungsorte mit Musik, Kabaret usw. waren überfüllt, und auch die Glücksräder und Verkaufsstände, an denen man sich trockenen Hauptes aufhalten konnte, machten glänzende Geschäfte.

Sogar das Gefängniß, das den ganzen Nachmittag verödet gewesen war, belebte sich mit einem Schlage, Büttel und Richter kriegten alle Hände voll zu tun; das Einsperren und Verurteilen wollte kein Ende nehmen.

Das heutige Programm.

Heute ist Rheinländer-, Bayern- und Sachsentag, und ihren Besuch und ihre Mitwirkung haben angemeldet der Lincoln Turnverein, der Gesangverein Harmonie, der Mozart-Männerchor, der Schweizer Männerchor, die Fidelia, der Harugari Sängerbund, die Soziale Liedertafel, die Reuter Liedertafel und die Chicago Liedertafel. Zwei zehnjährige Tanzkünstler, Katie Griffin und Robert Baker, werden einen chinesischen Tanz aufführen.

Babyshow, Zirkus, Kabaret, Tanz, Wandelbilder, Zauberspringbrunnen, Fesselballon usw. bilden selbstverständlich ebenfalls wieder einen Teil des Festes.

Am nächsten Freitag Abend werden die Mitglieder des Oldenburger Frauenvereins in voller Stärke das Maienfest besuchen.

Handelskurse in Hochschulen.

Vorschlag, sie abzuschaffen, stößt auf Opposition bei Lehrern.

Die zweihundert Lehrkräfte für Handelsfächer, die in den öffentlichen Schulen beschäftigt sind, haben auf morgen eine Versammlung einberufen, in der sie zu dem Vorschlag Schulkommissär William Rothmanns, die Handelskurse in den Hochschulen abzuschaffen und Unterricht in Handelsfächern dem Lehrplan der Elementarschulen einzufügen, Stellung nehmen wollen. Rothmann hat den Vorschlag vor vierzehn Tagen im schulrätlichen Finanzausschuß gemacht, der sich bemüht, Einnahmen und Ausgaben der Schulverwaltung mit einander in Einklang zu bringen. Er erklärte, jeder Schüler der Elementarschulen koste der Schulverwaltung $37 das Jahr, während jeder Teilnehmer an den Handelskursen der Hochschulen $87 koste. Da 9000 Schüler an den Handelskursen teilnähmen, würde die Schulverwaltung ungefähr eine halbe Million sparen. Vorsitzender Peterson vom Finanzausschuß hat erklärt, die ganze Angelegenheit sei bereits vor vierzehn Tagen erledigt worden durch die Ablehnung des Antrags Kommissär Rothmanns. Die Schulsuperintendentin ist anscheinend anderer Ansicht. Sie gedenkt eine Versammlung der Bezirkssuperintendenten einzuberufen, um Stellung zu nehmen.

* Nach einer aufregenden Jagd, an der sich ungefähr hundert Straßengänger beteiligten, verhafteten gestern zwei Detektives einen Mann Namens Elmer Mann, der an 45. Str. und Michigan Ave. versuchte, einer Dame die Handtasche zu entreißen.

Fühlt Euch jung!

Dr. Edwards' Olive Tablets sind das Richtige für Euch.

Hütet Euch, gewohnheitsmäßig verstopft zu sein. Dies entwickelt sich aus einer Verstopfung von ein paar Tagen, außer Ihr nehmt die Sache selbst in Hand. Bringt die erschlafften Darmmuskeln mit Dr. Edwards' Olive Tablets, dem Ersatz für Calomel, zu normaler Tätigkeit. Zwingt sie nicht zu unnatürlicher Anstrengung mit scharfen Arzneien, noch wascht sie einfach mit garstigen, üblen Purgirmitteln aus.

Dr. Edwards glaubt an sanfte Behandlung, Ausdauer und die Beihilfe der Natur.

Dr. Edwards' Olive Tablets öffnen die Eingeweide, ihre Tätigkeit ist sanft, aber nachdrücklich. Kein Schmerzen oder Kneifen, wenn Dr. Edwards' Olive Tablets gebraucht werden. Solche Art Behandlung sollte gerade alten Leuten zuteil werden.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind vegetabilisch, mit Olivenöl vermischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Nehmt ab und zu eine oder zwei und Ihr seid frei von Leber-, Eingeweide- oder Magenbeschwerden. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Goldenes Jubiläum.

Schutzengel Waisenhaus feiert Fest seines 50jährigen Bestehens.

Pontifikalhochamt.

Ein neues Gebäude, das mit einem Kostenaufwande von ungefähr $200,000 errichtet wurde, eingeweiht. — Das Gruppensystem eingeführt.

Mit einer Festvorstellung im St. Alphonsus-Athenäum, an Southport und Lincoln Ave., wobei der dramatische Klub der St. Franziskus-Assisigemeinde das Schauspiel „The Divorce Question" zur Aufführung brachte, ist gestern Abend das goldene Jubiläum des deutschen katholischen Schutzengel Waisenhauses, das an der Devon Ave. und Ridge Blvd., in unmittelbarer Nähe der deutsch-katholischen St. Heinrichs Kirche liegt, eröffnet worden. Der außerordentlich zahlreiche Besuch legte von dem regen Interesse, welches die ganze deutsche Bevölkerung Chicagos an der Anstalt nimmt, beredtes Zeugniß ab.

Heute Morgen fand in der Kapelle des Waisenhauses die kirchliche Feier, bestehend in einem Pontifikalhochamt, statt. In Vertretung des Erzbischofs Quigley, welcher noch immer krank in der Bundeshauptstadt darniederliegt, hielt Weihbischof Paul P. Rhode die Festpredigt. An den Gottesdienst schloß sich ein Rundgang durch die Anstalt, bei dem man vor Allem auch das neue, mit einem Kostenaufwande von $200,000 errichtete Gebäude in Augenschein nahm.

Einweihungsfeier.

Die Einweihung dieses Gebäudes, die am Nachmittag 3 Uhr vorgenommen wurde, bildete den Hauptteil der Festlichkeiten. Es hatte sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum dazu eingefunden, in welchem sämmtliche deutsche katholische Gemeinden der Stadt vertreten waren. In feierlichem Zuge ging man vom Hauptgebäude dorthin, worauf dann Weihbischof Rhode die Einweihung vollzog. Rektor M. Schnitz von der St. Augustinusgemeinde hielt die Festpredigt, an welche sich das von allen Anwesenden gesungene „Großer Gott" anschloß.

Den Zentralpunkt des Neubaus bildet die 64 bei 55 Fuß große Küche, die allein gegen $10,000 kostete. An diese schließt sich nach Westen das Lagerhaus an. Der Gang, der von der Küche nach Norden geht, ist über die Speisezimmer hinaus fortgesetzt, wendet sich dann nach Westen zum Osteingang des Hauptgebäudes und stellt so die Verbindung des Neubaues mit dem Hauptgebäude her. Auf der Südseite von diesem Gange, etwa 160 Fuß westlich vom Hauptgebäude, ist ein Wohnhaus für zwei Gruppen von Kindern errichtet. Es ist zwei Stock hoch und 110 Fuß lang und 89 Fuß breit. Jeder Stock ist für eine Gruppe von Kindern, eine Schulklasse umfassend, eingerichtet und enthält einen Schlafsaal, ein Lernzimmer, ein Spielzimmer, das mit einer Veranda verbunden ist, die zugleich auch als Notausgang benützt werden kann.

Das Gruppensystem.

Dieses neue Wohnhaus ist insofern von besonderer Wichtigkeit, als damit der längst gehegte Plan, in der Anstalt das sogenannte Gruppensystem einzuführen, verwirklicht ist. Durch dieses werden nämlich für die Kinder Wohn- und Lebensverhältnisse geschaffen, die dem Familienheim und Familienleben so nahe kommen, wie es eben in einer Anstalt möglich ist. Die Kinder in einer Wohnung bilden eine Familie für sich. Die Schwester, die mit ihnen zusammen wohnt, Tag und Nacht unter ihnen ist, kann in mütterlicher Weise sich der Kinder annehmen. Sie wird vertraut mit dem Denken und Fühlen ihrer Pfleglinge, kann sie mehr individuell behandeln und ihre Karakterbildung erfolgreich beeinflussen.

In der Anstalt, die von den deutschen katholischen Gemeinden der Stadt unterhalten wird, befinden sich gegen 730 Kinder. Es sind gegen 40 Schwestern, Mitglieder des Ordens der Armen Dienstmägde Jesu Christi, dort tätig, welche nicht nur für das leibliche Wohl der Kinder sorgen, sondern zum Teil auch als Lehrerinnen wirken.

An der Spitze des Waisenhauses steht Pfarrer Geo. Eisenbacher; Sekretär ist, schon seit zwanzig Jahren, August Benz, und Schatzmeister Adam W. Jaeger.

Die Jubiläumsfeier wird nächsten Sonntag Abend mit einer Festvorstellung in der Halle der St. Augustinusgemeinde ihren Abschluß finden.

* Joseph Masinter, 4814 Calumet Ave., meldete gestern der Polizei, daß ein geschickter Spitzbube ihm, als er den Baseball Park verließ, seine mit Diamanten besetzte Busennadel im Werte von $350, sowie seine goldene Uhr nebst Kette im Werte von $250 entwendete.

* Ernst Schmidt, Nr. 1204 Wells Straße, der, wie berichtet, auf dem Heimweg von Banditen überfallen und um $11.70 beraubt wurde, wünscht festgestellt zu sehen, daß dies nicht gegen Mitternacht geschah, wie gemeldet wurde, sondern schon des Abends gegen 8 Uhr.

* Die Polizei und der Feuerwehranwalt haben eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wie das Feuer entstand, welches das dreistöckige, den Gebrüdern Falmaro gehörige Gebäude Nr. 2520 Lowe Ave. zerstörte. Der Verlust wird auf $1200 geschätzt

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

Tischtücher. Türkisch rote Tischtücher, Größe 56x70 Zoll; rot und weiß karrirte Muster; rundherum befranst; 85c Wert, Dienstag, **48c**

Handtuchzeug. Deutsches gebleichtes baumwollenes Handtuchzeug, fancy karrirte Muster; rote gewebte Borders; 17 Zoll breit; wert 7c die Yd., Dienst. **4½c**

Muslin. Ungebleichtes Muslin, 36 Zoll breit; sehr gute Qualität; 3000 Yards; die 7c Qual., Dienstag, **4½c**

Schürzen. Misses und Kinder-Schürzen, mit einem „Bib" gemacht, mit Band eingefaßt und mit Tasche, wert 20c, Dienst. **10c**

Der Laden ist Montag, Donnerstag und Samstag Abend offen.

Bettkissen. Bettkissen, mit Federn gefüllt, gestreifte und fancy geblümte „Tickings"; fertig zum Gebrauch; wert 50c, am Dienstag, **29c**

Unterzeug. Porosknit Union Suits für Männer, Cream-Farbe, halblange Aermel und „Ankle"-Länge Unterhosen; Gr. 34 bis 46; wert 50c, Dienst. **35c**

Besichtigt unsere Schaufenster wegen der Bargains am Dienstag.

Es ist vorteilhaft für Euch, unsere Dienstag-Verkäufe zu besuchen.

Bänder. Nr. 40 reinseidene Watered Taffeta-Bänder, in allen besten schlichten Farben, sowie schlichte weiße und schwarze; 3½ Zoll breit; 10c Wert, Dienstag, **6c**

RIBBONS

Strümpfe. Damenstrümpfe, schlichte schwarze und schlichte weiße, seidene, mit Lisle Tops; alle Größen; einige etwas fehlerhaft; wert 25c das Paar, Dienst. **15c**

Sateens. Schlichtes mercerized Sateen, schwarz und farbig, 36 Zoll breit; regul. 18c Sorte; um damit zu räumen; Dienstag, die Yard..... **6½c**

Schuhe. Lohfarbige Barfuß-Sandalen für Misses und Kinder; vorhanden in allen Größen von 6 bis 2; wert 69c das Paar, Dienstag zum Preise von....... **49c**

Nachtkleider. Weiße Muslin-Nachtkleider für Damen, „Slipover"-Mode; kurze Aermel; mit Spitzen und Band besetzt; 45c Wert, am Dienstag **29c**

Spiel-Anzüge. Rompers, Spiel-Anzüge od. Oliver Twist-Anzüge für Kinder, in blauen oder lohfarbigen Kombinationen; mit Perlmutterknöpfen besetzt; Größen 2 bis 6 Jahre; wert 35c, Dienstag für...... **21c**

Stickerei. Weiße Stickerei, 5 bis 10 Zoll breit; hübsche „Open Work"-Muster; sind 10c und 12½c die Yard wert, am Dienstag die Yard für **6½c**

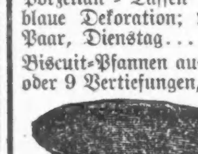
Reguläre $1.50 und $2.00 Maschen-Taschen, große und kleine Facons; feine und schwere Maschen, am Dienstag........ **95c**

Grau emaillirte Wassereimer, aus einem Stück gemacht; alle perfekt; 50c Wert, Dienstag für........ **24c**

Hack-Schüsseln aus Holz, 15zöll. Größe; alle von bester Qualität und perfekt; wert 25c, Dienstag........ **15c**

Porzellan-Tassen und -Untertassen, blaue Dekoration; wert 10c das Paar, Dienstag........ **5c**

Biscuit-Pfannen aus Blech, mit 8 oder 9 Vertiefungen, 10c Wert, zu **5c**



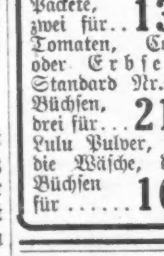
Weiß emaillirte Waschschüsseln, besonders große Sorte, sind 50c wert, Dienstag für........ **29c**

Kleiderbesen, aus gutem Besenkorn gemacht, oben vernickelt; 20c Wert, Dienstag........ **9c**

Grocery-Verkauf. Gold Dust oder Pearline Waschpulver, 5c Pack., 3 Packete für...... **10c**
Skinner's Makkaroni oder Spaghetti, regul. 10c Packete, zwei für.. **13c**
Tomaten, Corn oder Erbsen, Standard Nr. 2 Büchsen, drei für... **21c**
Lulu Pulver, für die Wäsche, drei Büchsen für...... **10c**

Kurzwaaren-Verkauf. Weißes „Twilled" baumwollenes Einfaßband, 8 Yard Stücke, wert 5c, Dienstag **2½c**
Sicherheitsnadeln, kleine oder mittelgroße, wert 3c die Karte, am Dienstag **1c**
Fancy Novelty Braid oder Bias Einfaßband, weißes oder farbiges; 3 und 6 Yard Stücke; 5c Wert, Dienstag für nur....... **2½c**

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.



Strumpf, Knielänge, Seide........ 2.25
Knie-Stück— Seide........ 1.75
Knöchel-Stück— Seide........ 1.70
Leibbinden— Seide........ 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801--803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
4. Stock, — Nehmt den Elevator.

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

MOELLER BROS.

1272-1278 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Gestemp. leinene Handtücher, 35c wert.. 17c

10c Diamond Dyes, alle Farben.... 5½c

Nähmaschinennadeln, reg. 10c, Packet.. 6c

Unterzeug für Männer. Porosknit UnionSuits für Männer, — mit langen Aermeln, Knöchel-Länge — reguläre 50c Werte, zu............ 29c

Jap Seide Waists. Großes Sort. v. Jap Seidewaists, hübsch m. Stickereien besetzt, kurze Aermel u. korr. Facon Cuffs u. Kragen, reg. 1.50 Wert, für............ 95c

Waschstoffe. Crepes, in all den neuesten u. beliebtesten Mustern u. Farben, — spez. für Sommerwaschkleider passend, —19c Wt., Yd.. 10c

Matten - Rugs. Von extra feiner Qual. Strohmatten, Gr. 27 bei 54 Zoll, große Varietät bedruckter Entwürfe, reg. 50c Werte, für....... 19c

Damen-Unterzeug. Gerippte Leibchen für Damen, Melba Facon, mit extra großen Armlöchern, in allen Größen, reg. 30c Werte, zu... 15c

Verkauf eines Handlungsreisenden Muster-Partien von Seidenstoffen zu weniger als dem Kostenpreis

Wir kauften die ganze Muster-Partie eines Handlungsreisenden zu unserem eigenen Preise.

36-zöll. Messalines in allen neuesten Schattirungen, äußerst glänzender und reicher „Finish", die reguläre $1.00 Sorte zu 69c

38-zöll. Crepe de Chines, die populärste aller Sommer Seiden, in fünfundzwanzig der neuesten Schattirungen. Die Anderen offeriren die selben Stoffe für 98c, — unser Preis ist die Yard nur 44c

China - Seide, Messalines, Taffeta und Satin Strypes in einer großen Auswahl von Farben — Reguläre $1.00 Werte zu 69c

Männerstrümpfe. Von extra feiner Qualität Baumwolle, dopp. Sohlen u. Zehen, nur in schwarz, reguläre 15c Werte, zu............... 7c

Männerschuhe. Schuhe für Männer, Gunmetal Leder, mit extra schweren ganz Ledersohlen, Größen bis zu 11, speziell, zu.... 1.00

Korsets. Ein Ueberschußlager von Korsets für Damen, einschl. nicht weiter geführte Sorten wohlbekannter Fabrikanten, reg. $2 Werte, zu. 98c

Möbelpolitur. Harkers Möbelpolitur, reg. 25c Werte, spez., Dienstag u. Mittwoch, (nur 3 Flaschen an jeden Kunden), Flasche.......... 9c

Pillow Top. Von sehr feinem Leinen, gestempelt, eine große Varietät von Mustern, mit Franse, reg. 30c Werte, für...... 14c

Provisionen Bulletin

Mehl Pillsbury od. New Century, das Faß $7.54, ½ Faß — $3.77, ¼ Faß — $1.89, Ein-Achtel Faß zu 95c

Ginger Snaps, frisch vom Ofen das Pfd. 5c

Tomaten, die 2 Pfd. Büchse .. 6½c

Roggen Mehl, Rokharts, das Allerbeste, böhmisch, ⅛ Faß zu 85c

Sauer-Kraut, „Silver Leaf" das Quart 4c

Zwiebeln, fancy, „silver skined" Burmida, 3 Pfd. zu 10c

Reiner Frucht Jam Colonial Marke, die große, 2 Pfd. Jar zu 23c

Amerikan Family Seife, 10 Stücke 39c

Export - Bier oder Culmbacher, Kiste 2 Dutzend Fl. enthaltend ... 90c

Weine und Liköre

Old Sunny Brook, „Bottled in Bond", das volle Quart zu ... 82c

$1.00 Flasche Pennsylvania Rye Whisk. das volle Quart zu ... 51c

$1.00 Flasche Californ. Cognac, Brandy wired zu 53c

Extra Feiner Doppel Getreide-Kümmel — das Quart zu 55c

Fleischwaaren

Schmalz, Leaf Pfd. zu 9¾c

Round Steak vom Native Beef Pfd. zu ... 18½c

Sirloin Steak vom Native Beef Pfd. zu 20c

Hamburger Steak — frisch gehackt. Pfd. zu ... 12½c

Suppenfleisch mit Rippen, das Pfd. zu ... 11¾c

Breakfast Bacon das Pfd. zu 20c

Wirksame Vernichtung des Löwenzahnes.

Unter gewöhnlichen Verhältnissen besteht die einzig praktische Methode, den Löwenzahn (Dandelion) zu vernichten, darin, daß man einmal die Woche sorgfältig über den Rasen geht und jede Löwenzahlpflanze unmittelbar unter der Erdoberfläche abschneidet. Die Wirksamkeit dieser Methode zur Ausrottung des Löwenzahnes kann noch dadurch erhöht werden, daß man aus einer Maschinenölkanne dann noch jedesmal auf die obere Schnittfläche der Wurzeln einige Tropfen Gasolin träufelt.

Handelt es sich um die Säuberung größerer Rasenflächen vom Löwenzahn, so ist die Arbeit des Abschneidens der einzelnen Pflanzen indessen so mühselig und zeitraubend, daß sie entweder praktisch nicht durchführbar ist oder sich doch nicht lohnt. In solchen Fällen müssen wir versuchen, das lästige und harinäckige Unkraut mit Hilfe von Chemikalien zu vernichten. Am besten hat sich dazu das Eisenvitriol (Iron sulphate) bewährt. Man nimmt zwei Pfund Eisenvitriol und löst sie in einer Gallone Wasser auf; diese Lösung wird alsdann mit einer Handspritze in möglichst feinem Strahl ausgestäubt. Durch eine solche Bestäubung werden die Blätter des Löwenzahnes schwarz gefärbt und sterben ab, während das Gras selbst in keiner Weise beschädigt wird. Es ist aber unbedingt notwendig, daß zum Ausspritzen der Eisenvitriollösung ein Apparat gebraucht wird, der in ganz feinem Staub die Lösung auf dem Rasen verteilt, weil sonst der gute Rasen auch Schaden leiden würde. Das Ausspritzen des Eisenvitriols in dieser Weise sollte zwei oder drei Tage, nachdem der Rasen geschnitten worden ist, geschehen, bei einer Witterung, die für die nächsten Tage keinen Regen erwarten läßt. Ein einmaliges Besprenkeln mit Eisenvitriol tötet den Löwenzahn noch nicht, es ist vielmehr notwendig, daß dieses Bespritzen alle zwei bis drei Wochen den ganzen Sommer und bis in den Herbst hinein wiederholt wird, wenn man einen vollständigen Erfolg damit erzielen und den Löwenzahn wirklich vernichten will.

Die Kosten dieser Methode zur Vernichtung des Löwenzahnes stellen sich nicht sehr hoch. Denn das Eisenvitriol (Iron sulphate) kann man für etwa einen Cent das Pfund im Großen kaufen. Außerdem muß man natürlich eine gute Spritze haben, die sehr fein stäubt. Da auch eine solche Spritze nicht sehr kostspielig ist, kann man sagen, daß das Ausspritzen von Eisenvitriol eigentlich die billigste und wirksamste Methode zur Vernichtung des Löwenzahnes ist. Trotzdem aber kann man immer noch die Beobachtung machen — auch in unserer Zeitung ist diese Methode schon in früheren Jahren wiederholt empfohlen worden —, daß die meisten Leute von der Verwendung des Eisenvitriols zur Vernichtung des Löwenzahnes wieder Abstand nehmen, nachdem sie ein- oder zweimal einen Versuch damit gemacht haben. Hinterher wird dann lamentirt und geklagt, daß der Zeitungsmann wieder einmal ein Mittel empfohlen habe, das vollständig nutzlos sei und nur eine unnötige, wenn auch zwar kleine Geldausgabe verursacht habe. Alle diese Leute lamentiren ohne Grund. Denn in diesem Falle waren sowohl der Zeitungsmann wie die empfehlene Methode gut. Es kommt dabei aber drittens auch auf die notwendige Ausdauer an, und diese muß der geschätzte Leser selbst besitzen. Daran aber hat es in fast allen Fällen, wo die Eisenvitriolbespritzung des Löwenzahnes versagte, gemangelt. Wie beim Abschneiden der einzelnen Löwenzahnpflanzen, so kann man auch eim Ausspritzen des Eisenvitriols nur dann auf Erfolg rechnen, wenn man die Manipulation immer und immer wiederholt.

Schwere Strafe.

Angeblicher Falschmünzer auf sieben Jahre ins Zuchthaus geschickt.

Der Kroate John Kritzki, ein junger Bursche von 23 Jahren, der an Wentworth Ave. und 23. Str. wohnte, ist heute Morgen von Bundesrichter Landis auf sieben Jahre in das Bundeszuchthaus zu Leavenworth geschickt worden. Er wurde vor einiger Zeit in Joliet dabei ertappt, wie er falsche Silberdollars verausgabte, und die Bundesbehörden versuchten dann von ihm in Erfahrung zu bringen, wie er in ihren Besitz kam, und wer sie anfertigte, alle ihre Bemühungen blieben aber erfolglos, weil Kritzky jede Auskunft verweigerte. Durch sein Schweigen zog er Richter Landis' Zorn auf sich, der ihm heute die besagte schwere Strafe auferlegte.

Milder Richter.

Dr. Louis P. Weinberg mit einer Geldstrafe davongekommen.

Bundesrichter Carpenter hat heute das über Dr. Louis P. Weinberg, Ligonier, Ind., gefällte Urteil, nach welchem er wegen Uebertretung des Manngesetzes zwei Monate im Gefängniß sitzen und eine Geldstrafe von $500 zahlen sollte, aufgehoben und dem Angeklagten dann nur eine Geldstrafe von $1000 auferlegt. Verschiedene Mitglieder der Jury, welche ihn des Verbrechens schuldig fand, hatten den Richter nämlich ersucht, Milde walten zu lassen und Dr. Weinberg die Schande einer Gefängnißstrafe zu ersparen. Diesem Gesuche wurde Folge geleistet. Die Beschuldigung gegen den Angeklagten lautet dahin, daß er ein junges Mädchen Namens Grace Bell Locher für unsittliche Zwecke von Kalamazoo hierher gebracht.

Vom Pferd geschlagen.

Als der 27jährige Fuhrmann Thomas Burke, Nr. 315 N. Oakley Ave., heute im Stalle seines Arbeitgebers, Nr. 305 S. Western Ave., sein Pferd anspannen wollte, schlug der Gaul aus und traf Burke so heftig gegen den Kopf, daß er bewußtlos niederfiel. Im Countyhospital, wohin er überführt wurde, stellten die Aerzte fest, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Der Materialwaarenhändler Edwin W. Höffler in Peru, Jll., erklärte sich heute im Bundesgericht für zahlungsunfähig. Er gibt seine Verbindlichkeiten auf $1694 und seine Bestände auf $460 an.

* Eine große Anzahl der kürzlich wegen angeblicher Uebertretung des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes in Anklagezustand versetzten Kontraktoren und Arbeiterführer hatte heute Vormittag dem Bundesrichter Landis ihre Aufwartung zu machen. Etwa die Hälfte von ihnen erklärte sich für nichtschuldig, während die übrigen eine Entgegnungsschrift einreichten.

Vakanz bleibt unbesetzt.

Demokraten wollen keinen Kandidaten an Piotrowskis Stelle ernennen.

Politische Gründe maßgebend.

Opposition gegen Richter Petits Nomination unter Kandidaten. — Manns „Buhm" für Präsidentschaftsnomination. — Lundins politische Pläne.

Eine starke Strömung zugunsten des Vorschlags, an Stelle von N. L. Piotrowski, der seine Kandidatur für das Kreisrichteramt zurückgezogen hat, überhaupt keinen anderen Kandidaten zu ernennen, machte sich heute Nachmittag vor Beginn des demokratischen Countykonvents geltend, der einberufen war, einen Nachfolger für den polnischen Kandidaten auszuwählen. An Gründen für einen derartigen Schritt fehlte es den Befürwortern des Plans nicht. Während allgemein erklärt wurde, die Zeit sei für einen neuen Kandidaten zu kurz, um eine erfolgreiche Kampagne zu führen, wurde unter der Hand zugegeben, daß rein politische Beweggründe das eigentliche Motiv für einen derartigen Schritt seien. Führer der Faktion Harrison gaben unter der Hand zu, daß demokratische Kandidaten, wenn das demokratische Ticket einen Kandidaten weniger aufweise als das republikanische, leichter einen Kuhhandel mit den Gegnern abschließen könnten.

Wenn auch vor Beginn des Konvents der Plan, Kreisrichter A. J. Petit als demokratischen Kandidaten aufzustellen, noch nicht völlig fallen gelasen worden war, war doch wenig Aussicht auf seine Durchführung vorhanden. Es verlautete, daß sich unter den Kandidaten selbst eine starke Opposition gegen den Plan geltend gemacht habe.

„Buhmen" James R. Mann.

Die Bewegung zugunsten der Nominirung James R. Manns, des Sprechers des Repräsentantenhauses des Kongresses, zum Präsidentschaftskandidaten beginnt bereits festere Formen anzunehmen. Eine Anzahl republikanischer Politiker unter der Führung des früheren Präsidenten des Hamilton Klubs William B. Austin ist augenblicklich mit der Bildung eines Ausschusses unter dem Namen „James R. Mann for President Committee" beschäftigt, der dem Kongreßabgeordneten bei seiner Rückkehr von Honolulu einen glänzenden Empfang bereiten soll. Mann befindet sich auf einer Inspektionsreise mit anderen Mitgliedern des Kongresses in Hawaii.

Gouverneur Charles L. Whitman von New York, der ebenfalls gewillt ist, dem Land als Präsident zu dienen, wird Mitte dieser Woche hier eintreffen, um sich, wie verlautet, die politische Lage in Illinois anzusehen. Wie es heißt, wird eine Anzahl hiesiger Republikaner unter der Führung von Fred W. Upham ihm zu Ehren am Donnerstag ein Bankett veranstalten.

Lundins angebliche Pläne.

Die politischen Bestrebungen der Ratgeber Mayor Thompsons beschäftigen andere republikanische Kreise ungemein. Alle Elemente der Partei warten gespannt darauf, wohin der Rat Fred Lundins das Stadtoberhaupt führen wird. Daß Lundin die maßgebende Persönlichkeit in der Umgebung des Mayors ist, soweit politische Fragen in Betracht kommen, darüber besteht in politischen Kreisen kein Zweifel. Ebenso wenig darüber, daß seine Hauptsorge der Bau einer politischen Maschine ist. Großes Vergnügen hat in politischen Kreisen die Ankündigung der Frau Louise Osborne Rowe, der neuen Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt, daß sie die Patronage in der 23. Ward verteilen und direkt unter dem Befehl Fred Lundins stehen werde, hervorgerufen. Frau Rowe, die eine kleine Frauenorganisation der Ward kontrolirt, hat den Mitgliedern dieses Verbands erklärt, Lundin habe ihr bedeutet, ihre Organisation müsse, wie ähnliche Verbände in anderen Wards, auf alle Fälle erhalten werden, da Mayor Thompson unter Umständen als Gouverneurs- oder Präsidentschaftskandidat aufgestellt werden würde. Während man in politischen Kreisen diese Aeußerung der neuen Wohlfahrtskommissärin belächelt und bespöttelt, verhehlt man sich nicht, daß Fred Lundin weitreichende politische Pläne hat. Es verlautet, daß er versuchen würde, sich die Nomination zum Vizegouverneur mit Col. Lowden als Gouverneurskandidaten zu sichern, und daß er ursprünglich sein Auge auf die Gouverneursnomination selbst gerichtet habe, und den Plan nur habe fallen lassen, als sich herausstellte, daß die Bewegung zugunsten Col. Lowdens zu stark sei und ein Kampf gegen ihn zu kostspielig sein würde.

Hiebe als Quittung.

An Campbell und Chicago Avenue wurde zu früher Morgenstunde Joseph Horo, Nr. 2453 Walton Straße, von drei Banditen überfallen, um $12.50 beraubt und bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt. Das Raubgelichter entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Aus dem See gefischt.

Am Fuße der Ohio Straße wurde heute früh die Leiche eines Mannes, der für Otto Gabel gehalten wird, aus dem See gezogen. Sie harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 88 Ost Randolph Straße ihrer Identifizierung. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder Unfall vorliegt.

Auf der Anklagebank.

Der Prozeß gegen Kapt. Storen und seine Mitangeklagten beginnt.

Unter dem Vorsitz Richter Devers begann heute Morgen der gemeinschaftliche Prozeß gegen Kapt. Storen und die mit ihm ehemals der Bezirkswache an der Maxwell Str. zugeteilt gewesenen Detektivesergeanten Michael Weißbaum und Frederick Roth. In letzter Minute versuchten die Rechtsanwälte der Angeklagten nochmals, und zwar aus technischen Gründen, die Niederschlagung der Anklagen zu erzwingen, wurden aber vom Richter abgewiesen. Die Angeklagten werden beschuldigt, sich mit Isidore Werler und Nathan Steinberg in verbrecherischer Absicht verschworen zu haben. Werler und Steinberg haben ein Geständniß abgelegt und bekannt, daß die Verschwörung darin bestand, daß die Angeklagten, trotzdem sie Kenntniß von verschiedenen Einbrüchen der Genannten hatten, sie nicht verhafteten, und sich Bestechungsgelder von ihnen zahlen ließen.

Am Verteidigertische sitzen die Rechtsanwälte Chas. E. Erbstein, Chas. Macauley, Patrick O'Donnell und Miles Devine. Die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch die Herren Stephan Malato und James Hickey. Vor Eröffnung des Verfahrens ließ Richter Dever die Angeklagten vor sich treten und fragte sie, wie sie sich zu der Schuldfrage zu stellen wünschten. „Nicht schuldig" war die gemeinsam abgegebene Antwort.

Darauf wurde mit der Prüfung der Geschworenen begonnen, die sehr lange Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Der erste Kandidat für den Geschworenendienst war Joseph Taylor, ein Angestellter der Firma Mandel Bros. Die den Geschworenen von Seiten der Staatsanwaltschaft vorgelegten Fragen beziehen sich auf das Vorleben und das Verhältniß der zum Geschworenendienst gezogenen Bürger zur Polizei. Auch was die hierzu erwählten Bürger vom Staatsanwalt Hoyne halten, wollte Herr Malato wissen.

Der Prozeß gegen William Egan und Walter O'Brien, ebenfalls der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagte Polizisten, sollte heute vor Richter O'Connor beginnen, doch mußte die Sache auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da diese Angeklagten ebenfalls von Rechtsanwalt Erbstein verteidigt werden, der in dem erstgenannten Prozeß beschäftigt ist.

Fielen wie die Fliegen.

Oleus Nordby und drei seiner Söhne von Leuchtgas übermannt.

Der 72jährige Oleus Nordby und drei seiner erwachsenen Söhne wurden gestern Abend im Erdgeschoß der Wohnung des Familienoberhauptes, Nr. 2511 Washtenaw Ave., von Leuchtgas übermannt, das einem schadhaften Ofen entströmte. Die Ohnmächtigen wurden rechtzeitig von Hausgenossen gefunden und von einem sofort geholten Arzt ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend außer Gefahr gebracht.

Im Badezimmer der elterlichen Wohnung Nr. 4125 N. Springfield Ave. ist gestern die zehnjährige Thelma May Piper an Gas erstickt, das einem schadhaften Ofen entströmte.

Von Leuchtgas übermannt, das einem offenen Brenner entwich, wurde der 23jährige Arthur Wagner, Nr. 2956 N. Halsted Str. Die Polizei schaffte den Ohnmächtigen nach dem Alexianerhospital. Der junge Mann wird voraussichtlich genesen.

Gleichfalls von Leuchtgas übermannt wurde im Badezimmer seiner Wohnung Nr. 1931 Fletcher Straße der 28 Jahre alte Charley Krumrey. Er konnte ins Bewußtsein zurückgerufen und gerettet werden.

Läßt Vorhang fallen.

In seiner Wohnung, Nr. 2303 W. 21. Str., machte gestern der Brauer George Kickeisen seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Der Verstorbene, der 47 Jahre alt war, hatte sich nach dem Mittagessen in sein Schlafzimmer zurückgezogen, um, wie er seiner Gattin sagte, ein Stündchen zu ruhen. Gleich darauf hörte sie jedoch einen Schuß und fand ihren Gatten sterbend auf dem Fußboden liegend vor. Er gab seinen Geist auf, ehe ein Arzt zur Stelle war. Was den Mann zu der Tat trieb, konnte noch nicht festgestellt werden.

Im Kellergeschoß ihrer Wohnung Nr. 7947 Süd Carpenter Straße wurde heute Frau Bessie Smith durch Gas überwältigt bewußtlos aufgefunden. Das Ende eines Gasschlauches hielt sie noch zwischen den Lippen. Man holte eilends einen Sauerstoffapparat, doch alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Wie der Gatte der Verstorbenen angibt, litt Frau Smith seit längerer Zeit an einer schleichenden Krankheit, was als die Ursache der Verzweiflungstat angesehen wird.

Giftpillen?

Der Koroner untersucht zur Zeit den Todesfall der 21 Monate alten Elf Swanson, 8028 Marquette Ave. Während gestern ihre Mutter schlief, bemächtigte sich die Kleine eines Briefumschlags, der eine Anzahl Pillen enthielt, und verschluckte einige von ihnen. Etwa eine Stunde später wurde das Kind krank, und heute Morgen starb es.

Griff zum Strick.

In einem Anfall von Schwermut hat gestern der 19jährige Schneider Leopold Korlowski auf der hinteren Veranda seiner Wohnung Nr. 1858 W. Chicago Ave. sich erhängt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Leset die „Sonntagpost"

Dankend abgelehnt.

Kontraktoren und Zimmerleute antworten der staatlichen Vermittlungsbehörde.

Der Staatsvermittlungsbehörde gingen heute Morgen die Antworten auf ihr Anerbieten, von Neuem einen Versuch zur Schlichtung der Streitfragen zu machen, zu.

Beide Parteien lehnen dankend ab. Die Kontraktoren erklären, daß so viele Punkte in Beratung zu ziehen seien, über die Außenseiter kein Urteil hätten, daß auch das Eingreifen der Vermittlungsbehörde nicht erfolgreich sein könne. Die Zimmerleute ihrerseits begründen ihre Ablehnung damit, daß sie den Kontraktoren mehr wie halbwegs entgegengekommen seien und weitere Zugeständnisse nicht machen könnten. Die Vermittlungsbehörde will sich nun überlegen, was sie tun soll.

Bürgermeister Thompson wurde heute von Vertretern des Distriktsrats der Zimmerleute offiziell von dem Ergebniß der Abstimmung über das Angebot der Kontraktoren und den Fehlschlagen aller bisher gepflogenen Verhandlungen in Kenntniß gesetzt. Da er es war, der beide Parteien seiner Zeit zur Nachgibigkeit ermahnte und sie ersuchte, ihre Bemühungen, den Frieden wieder herzustellen, fortzusetzen, so hielt man es für angebracht, ihn auch von dessen Fehlschlagen zu benachrichtigen.

Das Werk von Vandalen.

Jakob Rudish, Nr. 826 N. Campbell Ave., der als Wächter in der Turnhalle des Chicago Hebrew Institute angestellt ist, berichtete der Polizei, daß er spät am Sonntag Abend von sechs Männern, die er für streikende Anstreicher hielt, überfallen und um $6 beraubt wurde. Nachdem sie ihn an Händen und Füßen gefesselt hatten, verunzierten sie die Turnhalle mit brauner Farbe. Man glaubt, daß die Tat auf Arbeiterwirren zurückzuführen ist.

Der Nachtwächter in C. A. Ericksons Farbenladen, Nr. 1010 N. Clark Straße, Dolfield Meyer, wurde gestern Abend, als er vor dem Geschäfte auf und nieder ging, von vier Männern, die eben aus einem Kraftwagen gesprungen waren, überfallen und schwer mißhandelt. Die Aerzte befürchten, daß er innerlich verletzt wurde. Man glaubt es auch in diesem Falle mit streikenden Anstreichern zu tun zu haben.

Neue Schwierigkeiten.

Durch Italiens Eingreifen in den Krieg werden Schiffahrt u. Handel erschwert.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 24. Mai. Regierungsbeamte, deren Namen jedoch nicht genannt werden dürfen, erklären, daß durch das Eingreifen Italiens in den Krieg die ganze Lage und die Befolgung der internationalen Gesetze auch für die Neutralen viel schwieriger werden würde. Die Meinungen darüber, ob in Berlin die Antwort auf die amerikanische Note jetzt eine andere werden wird als zuvor, sind sehr verschieden. Einzelne glauben, daß sie gemäßigter ausfallen wird, andere aber sind der Ansicht, daß die deutsche Admiralität, da Deutschland nun auch jegliche Zufuhr durch das Mittelländische Meer abgeschlossen ist, den Unterseebootkrieg wahrscheinlich noch verschärfen wird. Infolgedessen wird die deutsche Regierung trotz des besten Willens den Vereinigten Staaten größere Zugeständnisse kaum machen können. Italiens Handlung hat hier nicht sehr überrascht, seit drei Wochen vermutete man, gestützt auf amtliche Mitteilungen, das, was nun zur Tatsache geworden ist. Jetzt schütteln aber doch schon Manche, die immer mit den „Alliirten" sympathisirten, die Köpfe, und die einzige Entschuldigung, die man für Italiens Verhalten findet, liegt darin, daß ihm von den Alliirten weit mehr für die Zukunft geboten wurde, als von Oesterreich-Ungarn. Bezüglich Rumäniens und Bulgariens glauben einige, daß Rumänien Italien folgen wird, daß dann aber Bulgarien einschreiten würde, entweder um Rumänien in Schach zu halten, oder es zu zwingen, neutral zu bleiben. Ueber Griechenlands zukünftiges Verhalten scheint man sich am Wenigsten im Klaren zu sein. Die Regierung der Vereinigten Staaten scheint entschlossen zu sein, unter den neuen schwierigen Verhältnissen unbedingt Neutralität bewahren zu wollen, und wird sie wahrscheinlich Italien gegenüber erklären.

Amerikanische Schiffsbesitzer werden jetzt eine neue Liste von „Contreband" zu beobachten haben, und italienische Schiffe, die bisher von den Hafenbeamten als neutral behandelt wurden, kommen nun auch in die Klasse der von kriegführenden Nationen.

Armeeoffiziere glauben, daß Oesterreich genügend Truppen zusammengezogen hat, um dem ersten Ansturm Italiens zu widerstehen, und daß größere Schlachten vorläufig nicht zu erwarten sind. Marineoffiziere sind der Ansicht, daß jetzt vermutlich die französische adriatische Flotte nach den Dardanellen abfahren, und durch die italienische im adriatischen Meer ersetzt werden wird. K.

Läßt tief blicken.

John Borden berichtet über Mißstimmung gegen England.

John Borden ich heute von einem mehrmonatigen Aufenthalt in Frankreich und England zurückgekehrt. Er besuchte seine Schwester, die Gattin eines britischen Offiziers, die in Dünkirchen ein Hospital unterhält. Wie Herr Borden sagt, herrscht unter den Franzosen und Russen große Mißstimmung gegen England, das seine Verbündeten keineswegs in der zu erwartenden Weise unterstützt. Die britischen Truppen hielten nur eine Front von 30 Meilen besetzt, die französische eine solche von 600 Meilen, und Rußland habe eine noch längere Front zu verteidigen. Die Russen nehmen, wie Herr Borden sagt, durchaus kein Blatt vor den Mund, wenn sie auf ihre britischen Verbündeten zu sprechen kommen, in Frankreich drücke man sich weniger offen aber immerhin auch recht deutlich aus.

Der St. Louis „Million Dollar" Verkauf

gibt Euch Gelegenheit, Sommerwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu kaufen.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps den ganzen Tag.

5c baumwoll. Crash-Handtuchzeug, Yd 1¾c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Shamrock Lawn Taschentücher für Damen 2½c

Spitzen

5000 Yds. zum Verkauf morgen zu einer großen Ersparniß

1250 Yards hübsche Valenciennes und Torchons, Kanten und Einsätze, umfassend eine vorzügliche Auswahl von hübschen Mustern; sind bis 8c die Yd. wert, Dienstag, die Yd... 2½c

1945 Yds. Shadow-Spitzen und Bands, feine Valenciennes und reinleinene Torchons, bis zu 3 Zoll breit und aufwärts bis zu 10c wert, auf Bargain-Tischen, die Yard... 4¾c

Eine Partie von 65c Allover Shadow-Spitzen, in Eurer Auswahl von weiß und Cream; Dutzende von populären Entwürfen, die Yard...... 49c

Tausende Yards von Stickereien zu Fabrikpreisen

500 Yards reiche Stickerei-Kanten, in einer hübschen Auswahl von „Open Work"-Mustern und Breiten bis zu 4 Zoll umfassend; reguläre 8c Werte; so lange sie vorhalten, die Yard zu 3¾c

2500 Yards 15c bestickte Flouncings, 9 bis 12 Zoll breit; hunderte von hübschen Effekten; auf besonders feinem, glattem Nainsook gearbeitet, zum Verkauf, — am Dienstag, die Yard zu 9¾c

Eine Partie von 27zölligem Organdie Flouncing, umfassend eine Kollektion der schönsten Entwürfe, die man sich denken kann; vorzüglich geeignet für „Graduation"-Kleider; reguläre 1.35 Qualität, Yard 98c

Schöne Fabrikenden von dem St. Louis Verkauf

2800 Yds. mercerized schlichter und fancy Poplin und Crepe, Fabrikrester, bis zu 25c wert, speziell, Yd.......... 7½c

2500 Yds. 36zöll. heller Shirting Madras — in Fabrikrestern, bis zu 25c wert, die Yard.................. 7½c

7½c Yard

1600 Yards feiner mercerized weißer Voile, Fabrikrester; — 40 Zoll breit, bis zu 19c wert, Yard.............. 7½c

1200 Yards 27zöll. Seide Warp bedruckter Crepe, in Fabrikrestern, 15c wert, die Yard.............. 7½c

Seidene Unterröcke

Partie von 2.50 seidenen Unterröcken für Damen, bestehend aus einer ausgezeichneten Varietät von neuen Frühjahr-Schattirungen, in Jersey Seide und weicher seidener Taffetas, mit breitem Flounce, — einige mit Underlay versehen, so lange der Vorrat reicht, für nur......... 1.95

Extra Größe Muslin Röcke für korpulente Damen.

Drei spezielle Partien und jeder Rock ein reeller Wert zu diesem Verkaufspreis, einige sind mit breitem Flounce versehen, andere haben einen sehr vollen doppelten Ruffle, — am Dienstag zum Verkauf zu 98c, 1.25 und.......... 1.48

4.00 Waschkleider für $2.00

Sämmtliche neuesten Erzeugnisse in hübschen Voiles, Crepes, Ginghams und Chambrays, alle beliebten Größen bis 46, spezieller Preis für den Dienstag, zu...... 2.00

$4 reinlein. Kleider

Mit weißem Kragen und Cuffs, Box pleated Bluse und großer Flare Rock, — Größen 16 bis 44, zu............ 2.95

$4 Kleiderröcke, 2.98

Neue Sendungen in reinwollenen Serges, Auswahl in schwarz od. Marine, mit dem modernen vollen Flare, Gr. bis 28 Taille, speziell, zu..... 2.98

Die falsche Frau Merriam.

Geheimnißvolles Frauenzimmer mischt sich in Scheidungsfall.

Ein unwilliger Geschworener.

Frau Helen Merriam hatte bei sich, während der Gatte, Fred, ein reicher Holzlandbesitzer, im letzten Januar und Februar auf Geschäftsreisen war, in ihrem Heim, 4051 Michigan Blvd., nacheinander Harry Lewis und Billy McKillup tagelang zu Besuch. Das Dienstmädchen des Ehepaares sagte in der Verhandlung der Scheidungsklage Merriams aus, daß sie der Frau und deren Liebhabern das Frühstück im Schlafzimmer der Gnädigen auftragen mußte. Richter Stough schied daher die am 14. Oktober letzten Jahres geschlossene Ehe, nahm die Verhandlung heute aber wieder auf, nachdem eine Unbekannte, die sich für Frau Merriam ausgegeben hatte, ihm hatte mitteilen lassen, daß die Scheidung erschlichen sei. Frau Merriam, eine junonische Gestalt, bestritt, daß sie das gewesen sei, oder daß sie Einwände gegen die Scheidung erhebe. Ihr Gatte hat sie abgefunden. Man vermutet, daß jene Fremde ein weiblicher Privatgeheimpolizist war und unlautere Absichten verfolgte.

Vor Richter Foell ist heute die Klage und Gegenklage der Eheleute Frank und Anna Großmann in Verhandlung. Das Paar hat 1901 in Oesterreich geheiratet und bis zum 17. Mai 1910 zusammengelebt. Der Mann, ein Anstreicher, bezichtigte seine Gattin, mit dem Barbiergehilfen Paul Martin sich abgegeben zu haben, und Frau Marie Roubenek, eine Landsmännin der Eheleute, hatte Martin und Anna, als sie sie an der Chicago und California Ave. von einem Straßenbahnwagen steigen sah, wegwerfend mit „Bagasche" angeredet, aber wirklich Schlechtes konnte man der Frau nicht nachsagen; acht Tage nach der Trennung vom Gatten nahm Frau Großmann Gift, wurde aber gerettet. Sie wohnt 1910 Nord Albany Ave. Ihrem Gatten macht sie schwere Mißhandlungen und Bedrohung mit dem Tode zum Vorwurf.

Von Richter Moran wurde heute Selma von Dr. Jozna Weiß geschieden. Mißhandlungen wurden als Scheidungsgrund genannt. Die Frau sagte aus; ihr Mann habe sich eines Morgens, als Einbrecher verkleidet und mit einer schwarzen Maske vor dem Gesicht, in ihr Schlafzimmer geschlichen und sie zu erwürgen versucht, sie habe ihn aber an der Stimme erkannt. Auch soll er sie einmal gestochen haben. Das Paar hatte 1890 in Vilmay, Ungarn, geheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

Der Geschäftsreisende Charles H. Leinert, 6618 Stony Island Ave., ein Oesterreicher und seit 1890 Bürger, gab vor Superiorrichter McKinley heute zu, daß er nie gestimmt habe. Er war als Geschworener vorgeladen, und der Richter behielt ihn auch, da er vermutete, daß Leinert nur deshalb seine Bürgerpflicht nicht erfüllt habe, um dem Geschworenendienst zu entgehen. Zur Verhandlung gelangte in dem Gerichtshof die Klage von Gustav Haas gegen Josef H. Goldner und Wm. H. Gilley, die den Kläger unter falschen Angaben zum Erwerb von 118 Aktien der Paramont Hat Works zu $3000 veranlaßt haben sollen.

Abgewiesen wurde von Kreisrichter Baldwin heute die Klage der Standard Brewery Co. gegen den Wirt Joseph E. Kleine von der Milwaukee Ave., der vertragsbrüchig geworden sein und das Bier einer anderen Brauerei bezogen haben soll. Die Standard Brewery Co. meldete Berufung an.

Der Mutter von Anna Mahoney sprachen Geschworene in Richter Pomeroys Saal heute $2000 Schadenersatz zu. Anna, ein anderes junges Mädchen und ihre beiden männlichen Begleiter waren ertrunken, als ihr Kraftwagen an der 92. Str. in den Fluß stürzte. Die Brücke war abgedreht, aber kein Warnungssignal vorhanden.

Große Säuberung.

Oberrichter Olson veranlaßt Verhaftung von 100 „Kriminalstudenten".

Auf Ersuchen des Oberrichters Olson vom Stadtgericht verhafteten heute die Mannen des Hilfspolizeichefs Schuettler im Sittengericht ungefähr 100 Männer, die sich seit längerer Zeit während der Verhandlungen dort herumdrückten. Der Oberrichter will ermittelt haben, daß die meisten der unerwünschten Zuhörer Zuhälter und anderes derartiges Gesindel sind, die sich diese Gelegenheiten zu Nutze machen, um mit Mädchen zweifelhaften Karakters, die in dem Gericht abgeurteilt werden, bekannt zu werden. Sie werden wegen Vagabundage gebucht werden.

Als Banditen erkannt.

Sollen Raubanfall auf den Wirt Ernst Remy verübt haben.

Als der Wirt Ernst Remy gestern kurz vor Mitternacht mit einer Anzahl Kunden in seiner Wirtschaft Nr. 61 Ost 21. Straße stand und diesen noch einen Abschiedstrunk vorsetzen wollte, betraten zwei Kerle, die mit Revolvern bewaffnet waren, das Lokal und befahlen Remy und den Kunden, sich an der Wand aufzustellen und die Hände hochzuhalten. Den Kunden wurden die Taschen geleert, den Wirt erleichterten sie um seine goldene Uhr, nebst Kette, eine Diamantnadel, einen Siegelring, Manschettenknöpfe und eine goldene Nadel. Dann plünderte einer der Kerle die Kasse um $62, worauf sie sich eilends entfernten. Remy erstattete der Polizei Meldung und gab ihr eine genaue Beschreibung der Gauner. Mehrere Detektives sahen nach ungefähr einer Stunde zwei Männer an Ost 22. Straße und Wabash Avenue stehen, auf welche die Beschreibung genau paßte. Sie verhafteten die Kerle, die ihre Namen als Vincent, Bruno und John Monday angaben. Sie wurden von Remy als die Banditen identifizirt. Die Beute konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost...........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Italien.

Italien hat an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt!

Die Meldung überrascht nicht mehr. Sie löst auch kaum mehr Entrüstung und Zorn aus — sondern nur noch Abscheu, Ekel; und etwas von dem Mitleid, das der ehrliche, aufrechte, starke Mensch auch dem gemeinen Verbrecher, der durch eigene Schuld und Schwäche ins tiefste Unglück geriet, nicht ganz versagen kann.

Italien dankt seine derzeitige Einheit, Größe und Macht zum guten Teil Preußen-Deutschland. Durch Preußens Sieg über Oesterreich in 1866 gewann es Venedig mit seinem reichen Gebiet. Durch den Sieg Deutschlands über Frankreich in 1870/71 wurde dem jungen italienischen Königreich Rom geschenkt. Italien war dreißig Jahre lang Mitglied des Dreibundes und zog Nutzen und Vorteil aus dieser Mitgliedschaft. Es gewann in der Zeit Erythräa und Tripolis und Deutschland und Oesterreich-Ungarn hielten ihm während dieser Aktionen den Rücken frei. Das war für beide nicht leicht. Insbesondere der Tripolis-Feldzug und die folgende Angliederung dieses einst türkischen Landes stellten die Bundestreue Deutschlands auf eine harte Probe, denn Deutschland stand zu der Türkei in einem freundschaftlichen Verhältniß; die Türken hatten sich Hoffnung auf deutsche Hilfe gemacht. Deutschland hielt die Treue. Deutschland und Oesterreich-Ungarn hielten dem Dritten im Bund die Treue auch während der zwei Balkankriege und brachten der Bundespflicht große Opfer während derselben und der folgenden Friedensverhandlungen und politischen Neugliederung der Balkanhalbinsel. Deutschland zeigte sich treu auch unter den schwierigsten Verhältnissen, blieb dem Bundesgenossen treu, auch zum eigenen Schaden.

Italien brach die Treue schon vor mehr als neun Monaten, als es, auf den Buchstaben des Vertrags pochend, den Verbündeten die Mithilfe verweigerte, weil die erste Kriegserklärung von Deutschland ausging und Deutschland und Oesterreich-Ungarn damit die Angreifer wurden, Italien dem Wortlaute des Vertrags nach aber zur Hilfeleistung nur verpflichtet gewesen sei, wenn seine Bundesgenossen die Angegriffenen sein würden. Zu diesem Treubruch fügte Italien gemeinen Verrat. Es blieb dem Namen nach im Dreibunde, sann aber während der langen Monate heroischen Kämpfens seiner Bundesgenossen gegen eine gewaltige Uebermacht nur darauf, wie es dem einen, Oesterreich-Ungarn, in seiner Notlage möglichst viel abgewinnen könne. Es forderte und drohte, und drohte und forderte immer mehr, je mehr das Doppelreich ihm zuzugestehen sich bereit zeigte. Es rüstete unterdessen auf's Eifrigste, traf alle nur möglichen Vorbereitungen zum Kriege gegen die Bundesgenossen; hielt sie hin, bis es „erzbereit“ sein würde, und bricht den Vertrag, erklärt an Oesterreich-Ungarn den Krieg — nun, da es jenes nächste Ziel erreicht glaubt. Es entpuppte sich als gemeiner Verräter an seinen Bundesgenossen.

Italien ist als Staat verächtlich und verabscheuenswert geworden — und so bemitleidenswert arm, wie's der gemeine Verbrecher ist, dem nichts mehr blieb. Es hat seine Ehre verloren, und mehr als je gilt heute das deutsche Volkswort „Ehre verloren — Alles verloren“, wenngleich es scheinen will, als sei einem Staate und Volk Ehre entbehrlich und die Wahrung der Ehre töricht und schädlich geworden in unserer Zeit. Das italienische Volk ist beklagenswert. Wenn es den Krieg will, wie man sagt, so ist es ein Opfer seiner Unwissenheit und Erregbarkeit und seines Mangels an Ehrgefühl, und ein Opfer rücksichtsloser selbstsüchtiger Demagogen und britischer Verhetzung und Versprechungen britischen Geldes; wurde sein intelligenter und ehrlicher Teil ein Opfer des gedankenlosen, verhetzten und verführten Mobs. Es wird den Verrat, der an den einstigen Bundesgenossen, an Recht und Billigkeit und an ihm selbst begangen wird, schwer büßen müssen. Wie, das läßt sich noch nicht ahnen. Der Frevel muß sich rächen — früher oder später, so, oder so. Wahrheit und Recht müssen siegen. Und sie liegen ganz und ausschließlich bei Oesterreich-Ungarn und Deutschland, das seinem Bundesgenossen selbstverständlich die Treue hält und halten würde unter allen Umständen.

Der Anschluß Italiens an die Verbündeten vervollständigt den Ring. Schwerer wird der Kampf; länger, mörderischer das Ringen. Doch — per aspera ad astra! Je größer die Mühsal, das Leiden und die Anstrengung, um so herrlicher der endliche Sieg. — —

Ein Stück englische Perfidie.

Wie die Chicago Packinghäuser um ihre Waaren betrogen werden sollen.

Eine Darstellung der Verhandlungen nach dem Bericht des Generalanwaltes der Chicagoer Packinghausfirmen.

III.

Man wird aus dieser Darstellung ersehen, daß die Packer alles das zugestanden haben, was die Kommission verlangen konnte, wenn nicht etwa die Proklamationen des englischen auswärtigen Amtes eine beabsichtigte Täuschung sein sollte. Es ist beachtenswert, wie schnell und beinahe heimlich sich Holland den neuen von England diktirten Verhältnissen anzupassen verstand. Bankiers, Kaufleute, Kommissionäre, Käufer und Verkäufer, Schiffseigentümer usw. haben, vermutlich auf Anraten Londons, eine Organisation geschaffen: „Netherlands Oversea Trust Co.“, welche garantirt, daß alle Waaren, von Holland bezogen, unter keinen Umständen nach Deutschland weiterversandt werden dürfen. Eine ähnliche Organisation versucht man auch in Kopenhagen zu bilden. „England hat die beiden Länder Holland und Dänemark unter dem Daumen und der Versandt dorthin wird dadurch stark eingeschränkt werden“, sagt Herr Urion in einem Bericht an die Packer. Die Verhandlungen nahmen einen sehr schleppenden Gang. Die Zeit verstrich ohne irgend ein greifbares Resultat. Herr Urion wurde ungeduldig und griff zu „stärkeren Mitteln“ und ließ dem Vorsitzenden der Kommission mitteilen, daß er zu einer Antwort auf seine Eingaben berechtigt sei.

Am 29. Oktober erließ die britische Regierung eine Proklamation, worin zum ersten Mal Nahrungsmittel als Konterbande erklärt wurden, wenn die Bill of Lading laute „to Order“ des Absenders. Drei der Schiffe waren zu der Zeit schon auf dem Ozean, und zwei, Kim und Arkansas, waren verladen. Kurz nach Ausbruch des Krieges setzte der britische Botschafter in Washington die Regierung davon in Kenntniß, daß die englische Regierung den Handel mit Nahrungsmitteln nicht belästigen werde. In dem Glauben, durch diese Erklärung geschützt zu sein, verließen die Schiffe den Hafen und wurden trotz obiger Versicherung des Botschafters und der Verkündung Greys gekapert. Wahrscheinlich wurde die Erklärung des Botschafters Spring Rice in gutem Glauben abgegeben. Aber die englische Admiralität kehrt sich nicht an die Diplomatie, sondern versucht ihre eigenen Wege zu gehen. Das Vertrauen auf die Worte eines britischen Diplomaten hatte für die Packer schlimme Folgen. Indem sie den Versicherungen der britischen Regierung glaubten, schickten sie noch Waaren im Betrage von 600,000 Pfund Sterling nach skandinavischen Ländern, konnten sie nun aber nicht kontraktmäßig an ihre Kunden abliefern, weil sie gekapert wurden. Botschafter Spring Rice riet auch den Packern, einen persönlichen Repräsentanten nach London zu senden. Seine Regierung würde sich freuen, Gelegenheit zur Besprechung der Angelegenheit und zu einer Verständigung zu haben. So wenig der Botschafter die Absichten der Admiralität kannte, so wenig schien er auch den Geist seiner Regierung zu kennen. Diese war, wie sich nun herausstellt, gar nicht geneigt, die Angelegenheit zu ordnen, und am wenigsten, zu einer Verständigung zu kommen. Herr Urion klagt dem Vorsitzenden Hapgood: „Ich befinde mich in einer schwierigen Lage. Obgleich ich der Kommission meine Vorschläge vor Wochen unterbreitete, habe ich noch nicht den geringsten Fortschritt zu verzeichnen. Mit einer Antwort hat mich Ihr Komite noch nicht beehrt, weder mündlich noch schriftlich.“

Herr Urion zitirt dann Premier Asquiths Ausspruch im Unterhaus: „Schiffe, die mit Ladungen dieser Art (Nahrungsmitteln) vor diesem Datum (29. Oktober) ihren Hafen verließen, werden durch diese Proklamation nicht betroffen.“

Die höchsten Regierungskreise, Asquith und Grey, und die amtliche Verkündigung der Proklamation selbst, nach der die gekaperten Schiffe mit den Ladungen freigegeben werden müssen, werden von der Admiralität mißachtet. Die Kommission, wie die Admiralität erlassen ihre eigenen Gesetze in England. Es sind massenhaft Beweise vorhanden, daß sich die Admiralität und die Armee vollständig unabhängig von der Regierung fühlen, und jedes ordentliche Gerichtsverfahren unmöglich machen.

Um den unhaltbaren Standpunkt des Generalanwaltes der Admiralität zu rechtfertigen, daß die Fleischprodukte nach Skandinavien meist nach Deutschland bestimmt sind, wird die enorme Steigerung des Versandts angeführt. Aber auch der Export der englischen Kohle stieg in demselben Maße wie der Fleisch- und Fett-Export nach jenen Ländern. Die Ausfuhr amerikanischen Kupfers nach den neutralen Ländern stieg von 7 Mill. auf 35 Millionen Tonnen. „Aber,“ sagt der Bericht des Präsidenten, Sir Samuel Evans, „ich bin nicht in der Lage, zu sagen, daß das Kupfer statt nach den neutralen Ländern, nach Deutschland geht.“

Die größte Nachgibigkeit des Hrn. Urion hat kein weiteres Resultat, als daß neue Einwände erhoben wurden. Unter dem 14. April kabelte der Vertreter der Packer: „Die gestrigen Verhandlungen vor der Kommission zeigten wenig ehrliche Absicht; die Regierungsbeamten waren schwach und gestatteten die Vertagung unter allerlei Vorwänden“.

Es ist keine gute Empfehlung für das auswärtige Amt Sir Edward Greys, daß Neutrale, deren Waaren beschlagnahmt sind und vor dem Prisengericht 6 Monate festgehalten werden, auf Verlangen der klagenden Partei noch weitere 60 Tage hingehalten werden sollen.“

Während aber die Verhandlungen ruhen, wird mit den Regierungs-Autoritäten im einzelnen weiter verhandelt. Von Chicago versucht man, den Präsidenten, resp. dessen Sekretär Bryan, den englischen Botschafter Spring-Rice, den amerikanischen Botschafter in London und den Generalkonsul dortselbst von der Gerechtigkeit der Forderungen der Packers zu überzeugen, ohne das Geringste damit zu erreichen, wenn man nicht den Beweis vollständiger Unfähigkeit als solches Ergebniß ansehen will. Das englische Volk glaubt an seine Demokratie, wie der orthodoxe Jude an den Talmud; wie diese Demokratie aussieht, das tritt hier in diesem Falle kraß zu Tage. Die Admiralität und das Kriegsministerium wurden von dem Kriege vor Aufgaben gestellt, denen sie nicht gewachsen sind. Nicht besser steht es mit den Vertretern im auswärtigen Dienst. Die britische Regierung ist in ihrem Fundament derart erschüttert, daß sie den Kriegsminister und den Marineminister fallen lassen muß. Die liberale Partei erklärt sich unfähig, die Regierung allein zu führen, und wird ein Koalitionsministerium bilden. Englands Hoffnung, den Krieg mit den Russen und Franzosen siegreich führen zu können, ist zusammengebrochen. Der letzte Hoffnungsanker ist nun ausgeworfen worden: Italien.

Die beiden Regenten in Großbritannien, Kitchener und Churchill, sind rabiat geworden und setzen ihre ganze Hoffnung auf die eine große „Waffe“ — Hunger. Sie scheinen dem System der Verteidigung, den Feind auszuhungern, mehr Studium gewidmet zu haben, wie der Notwendigkeit, die Flotte in Aktion und eine Armee auf die Beine zu bringen. Daß ihnen weder das eine noch das andere gelang, ist nun eine offene Tatsache. Die Wut über die Fehlschläge müssen die Handelsinteressenten über sich ergehen lassen. Es ist den Vertretern der „strategischen wissenschaftlichen“ Kriegführung hinter den sicheren Mauern der Ministerien einstweilen schnuppe, ob das Recht gewaltsam gebogen wird; sie sagen ganz unumwunden: das mögen die Krämer nach dem Krieg bezahlen. Jetzt aber, so lange der Krieg dauert, pfeifen wir auf Eure Handelsgesetze.

Am 14. Mai brachen alle Verhandlungen plötzlich ab. Der Anwalt der Chicagoer Packer war an dem Punkt angelangt, den er seit Monaten vorgeahnt hatte. Alle Verhandlungen wurden so geführt, daß sie den Schein erweckten, als ob eine wirkliche Absicht vorhanden gewesen wäre, die Ansprüche der Packers zu befriedigen. Der eigentliche Zweck aber war der, ihre gekaperten Produkte an sich zu reißen und die Armee und Flotte billig zu verprovintiren, so weit es Artikel waren, die zu verwerten waren. Auch die Entschädigungen an die „Piraten“ spielte eine große Rolle.

Morgen werden nun die Verhandlungen mit „unserer“ Regierung in Washington beginnen. Herr Urion wird vermutlich mit dem Dampfer New York eintreffen, und die Vertreter der Packinghäuser sind für morgen zu einer Konferenz nach Washington eingeladen worden.

Die Note, die Wilson an die britische Regierung zu senden im Begriffe steht, ist durch die fortgesetzte Verletzung der eigenen Erklärungen der Regierung provoziert worden. In Washington hatte man den britischen Erklärungen wörtlich geglaubt; die Londoner Verhandlungen beweisen, daß es schlechte Politik ist, von der britischen Verwaltung zu erwarten, daß die Absichten der Regierung auch ausgeführt werden. Die Regierung in Washington wird dieselbe Erfahrung machen, wie der Generalanwalt der Packer; vielleicht noch eine schlimmere. Die Gründe, welche die britische Admiralität abhalten, den Packern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, sind ja nicht dadurch beseitigt worden, daß die Initiative der Verhandlungen aus den Händen des Hrn. Urion in die des Hrn. Bryan überging. Es handelt sich doch für England um die eine Tatsache, Deutschland auszuhungern. Diese Absicht bildet sich bei den Briten immer mehr zur guten Idee aus, je länger sie sich in sie verbeißen.

Schluß!

Die Ausmerzung des Faktors „Rußland“.

Die Ereignisse der letzten Wochen lassen keinen Zweifel daran, daß die russische Offensive vollständig zusammengebrochen ist. Die „Dampfwalze“ des Zaren, auf welche seine edlen Verbündeten so starke Hoffnungen setzten, hat versagt, wie sie vor mehr denn einem Jahrzehnt im Kampfe gegen die Japaner versagte. Die Ursachen für diese im Interesse der deutschen Sache erfreuliche Unfähigkeit bekümmern uns hier nicht; wenn sie auch noch so klar auf der Hand zu liegen scheinen. Die Hauptsache, die uns Deutsche einzig und allein interessirt, ist, daß die russische Gefahr für Deutschland und die Doppelmonarchie für absehbare Zeit aus dem Wege geräumt zu sein scheint. Rußland wird lange, lange Jahre brauchen, um sich von den Wunden zu erholen, die Deutsche, Oesterreicher und Ungarn ihm schlugen. Vier furchtbare Niederlagen, solche, wie sie die Truppen des Zaren in Masuren, im mittleren Polen und nun in Galizien erlitten haben, müssen eine derartige niederdrückende Wirkung auf Soldaten wie Führer ausüben, daß sie einen ganz beträchtlichen Teil ihrer bisherigen Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft einbüßen.

Ganz abgesehen von dieser moralischen Wirkung sind die riesigen Materialverluste der russischen Heere von viel größerer Bedeutung für die künftigen Leistungen derselben als sie es für andere Heere wären, weil sie nur sehr schwer ersetzt werden können. Seit vielen Wochen schon sind in Galizien russische Soldaten gefangen genommen worden, die eine recht minderwertige Ausrüstung besaßen, oft sogar nicht einmal Gewehre hatten, solche auch nie in Händen gehabt hatten. Die Zahl der russischen Gefangenen in Deutschland und in der Doppelmonarchie muß nach der blutigen Niederlage an und in den Karpathen und während der sehr beschleunigten Flucht der Moskowiterheere nach dem Osten ganz ungeheuer angewachsen sein und dürfte jetzt wohl nicht mehr weit von einer Million entfernt sein. Wieviel Material zusammen mit den Wagenparks bei der eiligen Flucht auf den engen Paßstraßen liegen geblieben und eine Beute der Verfolger geworden ist, wird sich erst nach Wochen herausstellen. Dabei ist die Flucht noch gar nicht einmal recht zum Stillstand gekommen, die Rückzugsbewegung hat vielmehr immer weitere Teile der ganzen russischen Front in Mitleidenschaft gezogen, sodaß zur Zeit nur noch der nördliche Flügel längs der ostpreußischen Grenze und der äußerste linke Flügel ihre bisherigen Stellungen behaupten. Im südlichen Polen ziehen die Russen in langen Märschen zur Weichsel zurück; im mittleren Polen herrscht auch bereits starke Unruhe in ihren Linien, und in Galizien dreht sich der Kampf bereits um das erst vor knapp zwei Monaten von den Moskowitern eroberte Przemysl. Diese Kämpfe sind wahrscheinlich auch nur als Rückzugskämpfe aufzufassen, welche dem fliehenden Hauptheere den Abzug sichern soll. Ob dies gelingt, oder ob nicht infolge des über alles Erwarten schnellen Vordringens der Verbündeten weitere größere Heeresteile des zurückziehenden Heeres zwischen zwei Feuer gebracht und zur Uebergabe gezwungen werden werden, bleibt abzuwarten.

Der gefürchtete Koloß des Zaren ist zusammengebrochen und Petersburg wird Mühe haben, ihn wieder auf seine tönernen Füße zu stellen. Ob das so leicht sein wird, ist recht fraglich. Zwar ist es der russischen Regierung unbenommen, sich mit den verbündeten Zentralmächten zu einigen und einen Sonderfrieden zu schließen, und dies scheint auch der natürliche Ausweg aus der jetzigen schwierigen Lage des Zaren zu sein. Aber damit wird die Sache bloß für seine jetzigen Feinde, die Deutschen und Oesterreicher, abgetan sein, nicht aber für ihn selbst. Für ihn, für die russische Regierung dürfte der Krieg noch ein Nachspiel haben, das vielleicht gar nicht einmal die formelle Beendigung der Feindseligkeiten abwarten wird, bevor es das Interesse der Welt auf sich zieht, vielleicht aber auch noch einige Zeit der Vorbereitungen bedarf, bevor es wirkungsvoll in Szene gesetzt werden kann.

Die revolutionären Umtriebe in Rußland haben im Laufe der Kriegszeit eine Ausdehnung erfahren wie kaum zuvor. Man ersieht dies schon aus der Verbreitung aufrührerischer Schriften unter den Soldaten des Heeres. Und es kann auch gar nicht anders sein. Der alte Stamm der Offiziere ist zum größten Teile gefallen, gefangen oder felddienstuntüchtig geworden. Der Abgang ist vielfach ersetzt worden durch die Studierenden der Universitäten und höheren Lehranstalten, und es ist bekannt, daß gerade diese Lehranstalten die Brutstätte des revolutionären Gedankens waren und heute noch sind. Beim Volke war der Krieg gegen Deutschland nie beliebt. Daß er vom Zaune gerissen wurde, daran war die englische Politik der Deutschenhetze und die panslawistischen Bestrebungen schuld, welche in Rußland den Beschützer aller Slawen erblickten. Beide Parteien sind heute recht kleinlaut geworden. Die einstige Kriegspartei müßte ja geradezu blind sein, wollte sie nicht begreifen, welchen verhängnißvollen Irrtum sie beging, als sie das Land Hals über Kopf in den Krieg stürzte, und die russischen Panslawisten verhalten sich nun auch ganz ruhig, nachdem sie gesehen haben, daß die Sehnsucht nach Väterchens Knute bei ihren slawischen Brüdern bei weitem nicht so groß ist, als sie gedacht hatten. Die fürchterlichen Niederlagen der russischen Truppen werden die Regierung auch im Innern dermaßen schwächen, daß sie entweder einer radikalen Aenderung der Landesverwaltung zu stimmen oder sich darauf gefaßt machen müssen wird, die Truppen gegen die eigenen Landeskinder zu gebrauchen. Mag dieser Umschwung in Rußland kommen, wann er will: dem unbeteiligten Zuschauer will es scheinen, als ob Rußland in den nächsten Jahrzehnten soviel mit sich selbst zu tun haben wird, daß es für die Dauer dieser Periode aufhört, eine Gefahr für die Nachbarländer zu sein.

Ein Burenheld.

Aus einer unlängst veröffentlichten Schilderung des Prozesses und der Hinrichtung des Burenkommandanten Jos. Joh. Fourie sei hier als ein Dokument edelster Mannhaftigkeit die Rede wiedergegeben, die der Genannte vor seinen Richtern gehalten hat; sie lautete:

„Ich will erzählen, warum ich eine bewaffnete Macht gegen die britischen Truppen im Felde hatte. Ich bin geborener Transvaaler, geboren unter der republikanischer Flagge. In dem letzten Kriege habe ich gegen die englische Regierung gekämpft, bis ich schwer verwundet in ein Hospital gebracht wurde. Während ich als Verwundeter gefangen war, hat mich ein englischer Offizier mit einem Revolver blau geschlagen. Das hat bei mir kein sehr angenehmes Gefühl gegen die englische Nation hervorgerufen, aber ich habe mein ganzes Gefühl bezwungen in der Hoffnung, daß die Engländer mit den Unsrigen zusammenarbeiten würden, um ein glückliches Südafrika zu schaffen. Dieser Zustand hat einige Jahre gedauert, doch meine Erfahrung ist es, daß überall dort, wo die Engländer die Möglichkeit hatten, die Gefühle der Afrikaner zu beleidigen, es ihnen ein Vergnügen gewesen ist, das zu tun. Und Gott weiß es, daß sie mich oft tief in meinem Herzen gekränkt haben!.... Als vor einiger Zeit die Rede war von einem Kriege gegen Deutsch-Südwestafrika, war ich unter den Leuten, die darüber nicht wütend wurden, sondern die sich einfach dagegen erklärten, denn ich konnte nicht einsehen, warum unsere Regierung einen Krieg gegen Deutschland erklären sollte, das uns nie etwas zu Leide getan hatte! Ich konnte nicht einsehen, warum unsere jungen Afrikaner fechten sollten, um die Ehre Englands hochzuhalten! Wenn wir uns erinnern an den Mord von Slachtersnek, an den Mord am Blutfluß in Natal und an den Mord gegen unsere Leute in Piet Retief, den die Kaffern unter Anführung englischer Offiziere begingen, wenn ich an die 30,000 Frauen und Kinder denke, die ermordet wurden, dann sehe ich nicht ein, warum ich Englands Ehre hochhalten soll, und ich fordere die Leute auf, mit dem Finger auf mich zu weisen und zu sagen: Du hast einen Fehler gemacht! Ich weiß, daß die Regierung mich als einen Rebellen betrachtet und über mich enttäuscht ist. Aber auch ich bin enttäuscht von der Regierung, für die ich mein Blut geopfert habe. Es wird gesprochen von gleichen Rechten. Aber wenn ich im Gefängnis nur eine Quittung für eine Pfeife bekomme, dann ist kein einziges holländisches Wort auf dieser Quittung zu sehen. Wo sind nun diese gleichen Rechte?“ Kommandant Fourie wollte hier seinem Verteidiger ein Beweisstück in die Hände geben, aber dieser erwiderte, daß er dieses Beweisdokument nicht annehmen dürfe und daß es dem Gerichtshof übergeben werden müsse. Ruhig kehrte sich Fourie um und überreichte das Schriftstück einem der Gerichtsbeamten. Dann fuhr er ebenso ruhig fort: „Am 10. Oktober war ich in einem Konzert in der Oper, das zur Erinnerung an unseren verehrten Präsidenten Krüger an dessen Geburtstag gegeben wurde. Statt daß ich Musik hörte und Reden über das Leben des Präsidenten Krüger, habe ich dort nur schmutzige Schimpfworte gehört und während von einem Priester die Gedächtnisrede gehalten wurde, wurde dazu „Rule Britannia“ gesungen und mit Stöcken der Takt dazu getrommelt und wurden unsere Damen, die auf der Tribüne standen, mit faulen Eiern beworfen. Wenn das britische Gleichheit ist, dann will ich nicht unter ihr leben! Dann ist es für mich eine größere Ehre, hier als Gefangener zu stehen, denn als Offizier des englischen Heeres!“

Kommandant Fourie richtete sich höher auf und sagte mit erhobener Stimme: „Was ich getan habe, habe ich mit offenen Augen und aus eigener freier Ueberzeugung getan. Ich bin selbst heute noch überzeugt, daß Gott dieses Unrecht nicht zulassen wird. Und ich bin heute noch überzeugt, daß genug Menschen im Felde sind, um Südafrika zu retten.“ Dann wandte er sich um nach seinem Bruder, der neben ihm auf einem Stuhle saß, und bat, für diesen zu berücksichtigen, daß er nach seinen Befehlen gehandelt habe. Ebenso bat er, die Leute, die unter ihm gedient hatten, gnädig zu behandeln. — Das Blatt „Volkstem“, das Blatt des an England verkauften Botha, sagt selbst: „Es war einen Augenblick ganz still im Gerichtsraume. Der starke Eindruck dieser Worte verschwand nicht so rasch.“

Am 19. Dezember fällte der Kriegsrat sein Urteil und verurteilte Jos. Fourie und seinen Bruder Johannes Petrus zum Tode. Die Strafe des jungen Leutnants wurde in 5 Jahre Gefängnis geändert. Am selben Abend schon um 9 Uhr kam ein Beamter in die Zelle des älteren Fourie und teilte ihm mit, daß er bei Tagesgrauen erschossen werden solle. Auf seinem Gange zur Hinrichtung bot Dr. Clarke dem Buren eine stärkere Medizin an, doch Fourie wies sie zurück, wandte sich zu dem Pastor Neethling und sagte: „Ihr müßt mich nicht in das Gesicht schießen. Ich habe ein großes Afrikaherz; da ist Platz genug, um auf mich zu schießen.“ Fourie setzte sich, band sich selbst das Tuch um die Augen und sang mit fester Stimme: „Wenn wir das Todestal betreten, dann läßt uns jeder Freund allein.“ Bei den letzten Worten fielen die Schüsse und Fourie sank tödlich getroffen nieder.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Noch mehr Feldgrau.

Es hat sich herausgestellt, daß die Besatzstreifen der Feldmütze auf den kurzen Entfernungen, auf denen sich vielfach der Schützengrabenkampf abspielt, ein günstiges Ziel für den Feind bieten. Aus diesem Grunde ist, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, mit Genehmigung des Kaisers jetzt angeordnet worden, daß zum Verdecken der Besatzstreifen an den Feldmützen der Infanterie, Maschinengewehrabteilungen, Pioniere und der Kavallerie, ausgenommen Jäger zu Pferde, für das Gefecht im Schützengraben ein graues Band von etwa 3.2 Zentimeter Breite und verstellbarer Länge eingeführt wird. Der Schlitz im Band dient zum Durchstecken der Kokarde. Ebenso haben sich die Trommelreifen und die Trommelkessel im Felde auffällig bemerkbar gemacht, so daß dementsprechend von jetzt ab die Trommelkessel mit einem Ueberzug aus Helmüberzugstoff zu versehen sind.

— Gut Rechnen —
durch Selbstunterricht. Praktisches Lehrbuch von S. Schulze. Preis............ 40c
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter, Schwieger- und Großmutter

Johanna Brandenberg

im Alter von 55 Jahren 2 Monaten und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1034 North Dalley Boulevard, nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Walton Pl., von da mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Brandenburg, Gatte.
Ida, Wilhelm, Otto, Walter Brandenburg, Katharine Ehlert, Kinder.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die du uns alle so sehr geliebt,
Du wirst uns auch wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen.
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen werden wir dich nicht.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Nic. Mueller

nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, Vormittags 10 Uhr, vom Hause seines Bruders, 5707 S. Carpenter Str., nach dem 49. und Ashland Ave.-Bahnhof mit der Bahn nach Mt Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Rose, Alice, Nic und **Ernst**, Kinder.
Johanna Mueller, Mutter.
Lorenz Kelly und **Emil Groß**, Schwiegersöhne.
John, Peter u. **Ernst Mueller**, Brüder.
Mrs. Anna Stephens, Mrs. Victoria Schoenberger und **Mrs. Maria Mary**, Schwestern, nebst Verwandten.

Mitglied der Gesang Sektion D. K. V. Town of Lake und Hutten Loge No. 398 J. O. O. F.

Todesanzeige.

Ungarländischer Nationalitäten Krankenunterst.-Verein von Chicago, Sektion Nr. 1.

Im Namen der Beamten und Mitglieder geben wir die traurige Nachricht von dem Ableben unseres Bruders

Joseph Neurohr,

welcher nach langem, schweren Leiden im Alter von 29 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die sterblichen Ueberreste des Dahingeschiedenen werden am Dienstag, den 25. Mai 1915, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 2847 Southport Ave., behufs Einsegnung zur St. Alphonsus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker zur ewigen Ruhe bestattet. Die Beamten und Mitglieder werden ersucht, um 8 Uhr 30 Min. Morgens in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Anton Schoenherr, Präsident.
Joe Szabo, Finanz-Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Theresia Neubauer

am 22. Mai 1915 im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5151 So. Paulina Str., nach der evang. Friedens-Kirche, von dort nach dem an der 49. Str. und Ashland Ave. gelegenen Bahnhof und dann per Bahn nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Theresia Phillipp, Frau Maria Friedl und **Caroline Kuh**, Kinder,
John Phillipp, Rudolph Friedl und **Rudolph Kuh**, Schwiegersöhne, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Hübner

am Pfingstsonntag, den 23. Mai 1915, im Alter von 69 Jahren, 7 Monaten und 24 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Mai, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1915 School Str., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

John Huebner, Gatte.
Leonhardt, Carl, John und George Huebner, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Auburn Park Loge Nr. 1705 K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Lizzie Martschinke

im Alter von 27 Jahren am 23. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 8037 Union Ave., nach der St. Leos Kirche, von da nach Mt. Olivet. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich im Trauerhause zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Armandus Karrow, Protector.

Todesanzeige.

Schleswig-Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Beamten und Brüdern obigen Vereins hiermit zur Nachricht, daß Br.

Henry Bock,

3140 Southport Ave., am Sonntag, den 23. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause nach dem Friedhof Waldheim.

H. D. Runge, Präsident.
H. J. Janssen, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Heinrich Bock

im Alter von 55 Jahren am 23. Mai plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3140 Southport Ave., nach dem Friedhof Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Bock, Gattin.
Wilhelm, Eduard, Paulina, Edna, A. M. Schult, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Clarita Bauer

am 23. Mai im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1528 Barry Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten

George und **Anna Bauer**, geb. Koller, Eltern.
Lucille und **Edith**, Schwestern.

Prinz Kuckuck
O. J. Bierbaums geistvoller Zeitroman. Voll packenden Humors und beißender Satire, schildert der Autor Leben, Taten, Meinungen und Höllenfahrt eines modernen Lebemannes. 2 starke Bände von über 900 Seiten, geb. Preis........................ 2.65
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Chicago Bäcker - Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Hermann Mueller

gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag, 25. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3642 S. Robey Straße, nach dem Bethania - Friedhof.

C. Schubert, Präsident.
O. Bromberg, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Bruder

Joseph Neurohr

im Alter von 29 Jahren und 2 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai 1915, punkt 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2847 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Neurohr, geb. Lefart, Gattin.
Maria, Tochter.
Nicholaus Neurohr, Bruder.
Margareta Frauenhoffer, Schwester.
Caspar Frauenhoffer, Schwager.
Nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Caroline Anderson, geb. Scheir,

Gattin des verst. William Anderson und Mutter des verst. Louis Anderson, im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 2773 Henry Court, nach der St. Simons-Kirche, Spaulding und Pierce Ave., von da mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Phillip Anderson und **Frau Anna Does**, Kinder, nebst Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Herman Mueller

am 22. Mai sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3642 S. Robey Str., nach der Deutschen Methodisten-Kirche, Ecke 36. Str. und S. Hamilton Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Erna Peterselke, Schwester.
Louis Peterselke, Schwager.

somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Mutter und Schwiegermutter

Augusta Tietjen, geb. Martin,

am 23. Mai im Alter von 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 25. Mai, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1725 Larrabee Str., mit Kutschen nach St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen.

Christopher H. Tietjen, Sohn, u. **Anna Tietjen**, Schwiegertochter, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Northwest Frauen - Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Andersen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2773 Henry Court aus mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um halb 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Catharine Schoknecht, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William Tamasky

im Alter von 26 Jahren 11 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2854 Karlov Ave., nach der evang.-luth. Gnaden-Kirche, Ecke 28. Str. und Karlov Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Tamasky nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Thiets

im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Mai, um 2:30 Uhr Nachmittags, von Muelhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, mit Automobilen nach Rosehill. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin

Augusta Thiets.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Woehler, geb. Troike,

am 22. Mai im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Chapel, 1750 West 35. Str., mit Automobilen nach Bethania.

Edwin Woehler, Gatte.
Edwin Woehler jun., Sohn.
Frau H. Vogt, Schwester.

Gestorben: Edward F. Noa, plötzlich am 24. Mai, im Alter von 75 Jahren, geliebter Vater von Frau M. J. Madsen, Frau Clara Hemingway, Emily F., Albert R., Walter E., Frank R. und William T. Noa. Beerdigung von Fred Klaners Kapelle, 1253—55 N. Clark Str., am Dienstag, den 25. Mai, 2:30 Nachm., nach dem Graceland Friedhof.

Gestorben: Edward R. Misch, am 21. Mai; geliebter Sohn von Fred und Bertha, geb. Brochnow; lieber Bruder von Herman, Louis, George, Raymond. — Beerdigung Dienstag, den 25. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1667 S. Troy Str., mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. famo

Gestorben: Caroline Westphal, im Alter von 69 Jahren, geliebte Mutter von August und Fred Hoffmeister, Charles Westphal und Frau Hattie Lemm. Beerdigung Mittwoch, um 1:30 Uhr Nachm., von 2416 N. Keeler Ave., mit Kutschen nach Waldheim. modi

Zur Erinnerung.

an meinen lieben Gatten

Heinrich Schneider,

der heute vor zwei Jahren, am 24. Mai, selig im Herrn entschlafen ist.

Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward dir nun ein besseres Los.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin
Milly Schneider.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
Der Vergnügungs-Park
Sie erhalten den Wert eines Dollar für einen Dime.
Fahrten, Shows, Schaustücke
darunter
Water Circus | JACK RABBIT
Fashion Temple | LADY MINSTRELS
50 | Ballmann's Melodiemacher | 50

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 | 715 NORTH AVE. | Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Schmitts Orchester.
Volksfamodo

Tel.: Wellington 2624.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014-22 LINCOLN AVENUE

Wir geben unsere eigenen grünen Tickets mit jedem Einkauf. Sie sind in unserem eigenen Laden gegen ehrliche Waaren einzulösen, nachdem Ihr für $5 oder mehr gekauft habt.

Es gibt keinen „Trading Stamp" im Markt, ob einzeln oder doppelt verabfolgt, der dem Werte der von uns ausgegebenen Grünen Tickets gleichkommt.

$1 Dollar-Verkauf $1

Versäumt nicht, unserem großen $1.00 Verkauf beizuwohnen. Jeder unten angegebene Artikel bedeutet eine Geldersparniß für Euch.

$1.00 Verkauf für Dienstag und Mittwoch, den 25. und 26. Mai 1915.

Red Seal- oder Toile du Nord-Ginghams, in allen neuesten Plaids, Checks, Streifen und schlichten Farben, 10 Yds.. $1.00

Yard breiter ungebleichter Muslin, reg. 8c Qual., 17 Yards für $1.00

10 Yds. schlichtes weißes baumwoll. Huck-Handtuchzeug und 5 Yds. Leinen „Finish" Handtuchzeug, mit verschiedenfarbigen Borders. Beide Artikel $1.00

Halbe Gall. Red Croß Kümmel, für $1.00

Yard breiter weicher „Finish" gebl. Muslin, unsere reg. 10c Qualität, 12 Yards für $1.00

72 x 90 hohlges. Betttücher, mit Naht, aus Muslin von bester Qual. gemacht, zwei für $1.00

Extra! Ein Dutzend 15c gebleichte türkische Handtücher für.... $1.00 Extra!

Große Sorte Shackford Smyrna Rugs, wert $1.50, für $1.00

Damen-Juliets, Front und Seiten „Goring"; Größen 4 bis 8, Paar für.. $1.00

Roter Alaska Lachs, unsere 25c Qualität, sechs Büchsen für $1.00

Blech Waschkessel, Nr. 8 Größe, mit schwerem Kupferboden, Holzgriffen u. nahtlosem Deckel — für nur $1.00

Stark gemachte galvanisirte Waschzuber, mit Wringer Attachment und hölzernem Griff — spez. zu nur $1.00

Little Gent's Satin Calf Knöpfschuhe, aus solidem Leder, Größen 9½ bis 13½; regulärer 1.25 Wert, zu $1.00

Weiße Canvas Mary Jane Slippers f. Damen und Misses; Größen 2½ bis 6, Paar für $1.00

Reguläre 15c Männerstrümpfe, in schwarz, Navy, lohfarbig und grau, acht Paar für $1.00

Bester granulirter Zucker, 5 Pfund für........................25c

Mit $1.00 Grocery-Bestellung. 10 Pfund für 50c, mit einer $2.00 Bestellung, 15 Pfund für 75c, mit einer $3.00 Bestellung, etc.

Jahreskonvent.

Die Tätigkeit der Verbündeten Vereine im verflossenen Jahre.

Harmonische Versammlung.

Die neue Sonderschankscheinordinanz und die Niederlage der Trockenen in der Legislatur. — Warnung vor der großen Gefahr der Unterschätzung.

In der mit amerikanischen Fahnen, Bannern der verschiedenen Vereine und Pflanzen geschmückten „Wiege der Freiheit", dem großen Saal der Nordseite Turnhalle, haben gestern Nachmittag die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung ihre zehnte Jahresversammlung abgehalten. Gut vertreten waren die deutschen Frauenvereine. Die Versammlung verlief recht harmonisch.

Der Vorsitzende, Präsident George Landau, wies in einer kurzen Begrüßungsansprache daraufhin, daß im nächsten Jahre die Fanatiker einen Gewaltangriff planten. Es sei daher angebracht, daß Alle in ihren Kreisen mit vollem Eifer daraufhin arbeiteten, nicht nur diesen Angriff glänzend zurückzuschlagen, sondern auch damit eine Bewegung in Gang zu bringen, um dem ganzen Lande die Freiheit zu erhalten, bezüglich wiederzugewinnen. Ueber die Tätigkeit der Beamten gäben die Jahresberichte Auskunft.

Ernstes Warnungszeichen.

„Daß ein Verband wie der unsrige nötig ist, ist ein trauriges Kommentar zu den bestehenden Verhältnissen," berichtet der Vollstreckungsausschuß in seinem Jahresbericht. „Völlig vergessend der ruhmreichen Geschichte unseres Landes, unter Mißachtung seiner idealen Verfassung und freien Einrichtungen, verlangt ein immer stärker werdender Teil des Volkes auf das Geschrei berufsmäßiger Reformer und selbstsüchtiger Demagogen hin nach Gesetzen zur Beschränkung der Freiheit. Diese Zustände zu bekämpfen, haben wir uns vereinigt. Wahre Selbstverwaltung für unsere Stadt, persönliche Freiheit für unsere Bürger und gleichmäßige Besteuerung für unsere Haushalter zu erlangen, ist unser Ziel. In dieser Arbeit werden wir durch die treue Anhänglichkeit unserer Mitglieder ermutigt."

„In der letzten Jahresversammlung berichteten wir eine Gesammtmitgliederzahl von 926 Vereinen mit 205,000 Mitgliedern, in dem soeben vergangenen Jahre haben sich 55 weitere Vereine mit 8403 Mitgliedern angeschlossen, und zehn Vereine mit 729 Mitgliedern sind ausgeschieden, sechs infolge von Auflösung, zwei infolge Verschmelzung und zwei infolge Austritts. Daher hat unser Verband jetzt 971 (seither ist einer dazugekommen) Vereine mit 212,664 Mitgliedern. Diese Zunahme beweist, daß die freisinnige Bevölkerung der Stadt den edlen Zweck unserer Bestrebungen zur Wahrung von Gesetz und Ordnung, Anstand und guter Sitte und zur Erhaltung der Freiheit des Gewissens anerkennt, trotz der beständigen und böswilligen Verleumdung in der englischen Presse.

„Von der letzten Jahresversammlung ermächtigt, hat der Vorstand schriftlich allen Mitgliedern einen Protest gegen die Annahme irgend eines Gesetzes zur Beschränkung der Einwanderung zugehen lassen und später telegraphisch den Präsidenten aufgefordert, die die sogenannte Bildungsprobe enthaltende Vorlage mit Veto zu belegen, was er bekanntermaßen auch tat. Der Stadtrat hat die von Ihrem Vorstand entworfene Vorlage zur Regelung der Ausgabe von Sonderschankscheinen angenommen. Ueberflüssig ist es, die Einzelheiten des der Annahme vorhergehenden Kampfes zu schildern, da sie Ihnen wohl bekannt sind. In der Frühjahrs- und Herbstwahl haben wir in üblicher Weise die Empfehlungen von Kandidaten gemacht und veröffentlicht. Starke Vertretungen unseres Verbandes wohnten den vielen Sitzungen von Ausschüssen des Stadtrats an, wenn unsere Sache zur Erörterung stand, und diese Sitzungen dauerten häufig den ganzen Tag.

„Unser Ausschuß für gleichmäßige Besteuerung setzt seine Studien und Untersuchung fort und verfolgt jeden Antrag in der Legislatur in der Sache. Staatsanwalt Hoynes Vorgehen in dieser Hinsicht verdient die höchste Anerkennung.

„Nie zuvor waren die Arbeiten unseres Verbandes so notwendig und angreifend, wie in diesem Jahre, und allen Mitarbeitern sei für ihre treue und selbstlose Hingabe Dank ausgesprochen. Die Frauen, die sich uns vor etwas über einem Jahre angeschlossen haben, besitzen volles Verständniß der Sachlage und unserer Bestrebungen. Sie haben bemerkenswerten Eifer und Begeisterung gezeigt, und es ist keine Uebertreibung zu sagen, daß ein guter Teil des errungenen Erfolges ihrer Tätigkeit zuzuschreiben ist.

„Das Vorurteil, welches die öffentliche Meinung trübt, ist das Ergebniß der vergiftenden Wühlereien unwissender und selbstsüchtiger Fanatiker, um Lohn und Selbstverherrlichung.

Dieses Vorurteil gegen den Fremdgeborenen und seine Lebensweise auszurotten, nimmt Zeit, seine Weiterverbreitung vermögen wir aber zu hemmen. Durch unermüdliche und stetig sich ausbreitende Arbeit können wir das Nahen des Zeitpunkts beschleunigen, wann weniger Haß und mehr Liebe, weniger Grausamkeit und mehr Menschlichkeit, weniger Vorurteil und mehr Gerechtigkeit geübt wird. Ehrliches Spiel wird Fanatismus verdrängen, die Woge der Verbohrtheit, welche gerade jetzt sich über das Land wälzt, verschwinden wird, und dann werden wir wiederum und für immer wahre Freiheit unter „Old Glory" haben."

Was der Organisator berichtete.

Herr Leopold Neumann erstattete einen eingehenden Bericht, dem folgendes entnommen ist:

„Die Mitgliederzahl verteilt sich folgendermaßen:

		Mitglieder
376	deutsche Männervereine	55,796
111	deutsche Frauenvereine	18,353
189	böhmische Männervereine	23,379
30	böhmische Frauenvereine	5,987
135	polnische Männervereine	14,828
24	polnische Frauenvereine	4,323
37	italienische Männervereine	9,374
29	verschiedene Vereine	9,918
17	dänische Vereine	1,829
2	skandinavische Vereine	258
1	norwegischer Verein	150
2	schwedische Vereine	360
6	kroatische Vereine	540
15	lithauische Vereine	15,000
1	jüdischer Verein	65
	Freiheitsligen	53,759
972	Vereine.	212,989

„Ausgetreten sind der Turnverein Helvetia mit 138, der belgisch-amerikanische Klub mit 165 Mitgliedern, aufgelöst haben sich die Plattdeutschen Gilden 26 und 45, mit 106, bezw. 78, Seipps Sängerbund mit 63, die S. B. Society der Tosettischen Brauerei mit 141 Mitgliedern und die Ver. Hannoveraner und Braunschweiger, 48 Mitglieder. Der Männerchor Lake View, Rothmänner-Liederkranz und Groß Parker Liederkranz haben sich mit der Chicagoer Liedertafel verschmolzen. Wie in früheren Jahren hielten wir Gruppenversammlungen der verschiedenen Nationalitäten ab. Wir hielten je 10 deutsche Delegatenversammlungen auf der Nord-, Süd- und Westseite und fünfzehn Frauenversammlungen ab, alle bei gutem Besuch.

„Auf Weisung des Präsidenten und Ausschusses für politische Tätigkeit habe ich eine beschränkte Untersuchung der Zustände unter den Einwanderern im ersten Jahre nach ihrer Ankunft gemacht. Ein eingehender Bericht liegt dem Ausschuß für politische Tätigkeit vor, auch ein Bericht meiner Untersuchung des Besteuerungswesens.

„Sofort nach unserer letztjährigen Versammlung, welche eine Untersuchung des Mißbrauchs der Sonderschankscheine anordnete, begann ich die Vergnügungen unserer Gesellschaften zu besuchen. Ich habe Konzerte, Bälle, Maskenfeste von 46 Gesellschaften besucht und meine Erfahrungen dem erwähnten Ausschuß berichtet; sie dienten als Leitfaden bei der Ausarbeitung der neuen Sonderschankscheinordinanz. Ich hatte keinen Auftrag, öffentliche Lustbarkeiten und Tanzhallen zu besuchen, da unsere Vereine daran kein Interesse nehmen und stets befürwortet haben, daß dafür keine Schankscheine ausgestellt werden sollten.

In der „feinen Gesellschaft".

„Zwei Monate lang habe ich die Zustände in der sogenannten besseren Gesellschaft untersucht, um festzustellen, ob diese wirklich so vollkommen in ihren Gepflogenheiten, so mäßig im Trinken, so beschränkt in der Stundenzahl ihrer Vergnügungen ist, wie sie uns glauben zu machen versucht. Ich ermittelte in den über vierzig Abenden, die ich in jener Gesellschaft verbrachte, daß sie gerade so menschlich ist wie wir anderen, nicht schlimmer, aber entschieden nicht besser. Wir können von ihr nichts lernen, sie kann aber sehr viel von unseren Vereinen lernen. Ihre Lustbarkeiten haben keinen Zweck, außer dem, sich zu vergnügen, während unsere Vereine alle ihre Unterhaltungen zur Förderung irgend eines erzieherischen, wohltätigen oder anderen guten Zweckes abhalten. Mein eingehender Bericht liegt dem Ausschuß für politische Tätigkeit vor."

Zum Schluß pries der Organisator die eifrige Mitwirkung der Frauenvereine und namentlich von Frau Agna Felice.

Die Beschlüsse.

Die Beschlüsse besagen, in Kürze, folgendes

„Einwanderung. Diese Nation ist hauptsächlich durch Zustrom aus allen Völkern aufgebaut worden; Sie hat eine untilgbare Schuld gegen alle anderen Länder. Ihre edlen Ideale der Freiheit, welche die freiheitsliebenden Menschen der ganzen Welt anlockten, müssen unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Und das Beste in Amerika kommt nicht allein von jenen, welche die Vorteile des Reichtums, der Bildung und Abkunft besessen haben, sondern es ist auch auf jene zurückzuführen, welche nur die Gaben der Ehrlichkeit des Gedankens, des Herzens und der Absicht, Fleiß und unstillbaren Freiheitsdurst mitbringen und Familien erziehen, welche ihren Vätern und dem geliebten Adoptivvaterlande gleichermaßen zur Ehre gereichen. Jede Verminderung der Gelegenheiten der Menschheit, in dieses Land zu gelangen, durch selbst teilweises Schließen der Tore, muß von allen Freiheitsfreunden und von allen wahren Freunden des Landes mit Besorgniß aufgenommen werden. Daher erklären sich die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung unentwegt gegen alle solche Beschränkungen der Einwanderung, wie die Bildungsprobe, Geldbesitz usw., außer denen der Ehrlichkeit, geistigen und körperlichen Gesundheit, und sie loben den Präsidenten der Ver. Staaten für sein mutiges Veto der jüngsten Gesetzvorlage zur Einführung einer Bildungsprobe als Vorbedingung des Eintritts in dieses Land.

„Persönliche Freiheit. Die amerikanische Verfassung garantirt diesem Volke Leben, Freiheit und das Streben nach Glück. Bekanntlich fußen unsere Einrichtungen auf der Verfassung. Weiterhin glauben wir, daß die Verfassung eine Erklärung unserer Bestrebungen und Ideale als Nation ist. Da die die höchsten amerikanischen Ideale verkörpernde Verfassung tatsächlich das volle Maß von Freiheit und des Strebens nach Glück, die nicht mit der allgemeinen Wohlfahrt im Widerspruch stehen, garantirt, so erblicken wir in diesem unsterblichen Werk eine vollständige Bestätigung der Berechtigung der Bestrebungen dieses Verbandes, da einer seiner Hauptglaubenssätze ist, daß jeder Bürger sein Leben unbelästigt, seine Freiheit unverkürzt und sein Glück auf seine eigene Weise ohne fremden Eingriff genießen soll, so lange er den Gesetzen gehorsam ist, und Anstand und gute Sitte wahrt. Die Verbündeten Vereine sehen mit Unmut und Besorgniß die beständige Agitation zur Beschränkung der Freiheiten des Volkes seitens kurzsichtiger oder selbstsüchtiger Agitatoren und erblicken darin eine Bedrohung wahrer amerikanischer Ideale und der vernünftigen Freiheit amerikanischer Bürger. Die beständige Agitation zu Gunsten von Zwangsgesetzen ist ungerecht, unamerikanisch und grundsätzlich unsittlich, indem sie den Willen einiger den Massen aufzuzwingen und die Gesellschaft nach den selbstgerechten oder selbstischen unlauteren Absichten einer Sekte zu regeln sucht. Die Verbündeten Vereine werden sich mit ganzem Herzen dem Kampfe jenes gefährlichen Dogma widmen, überzeugt, unserer geliebten Nation, dem Fortschritt und der Humanität einen wirklichen Dienst zu erweisen.

„Oertliche Selbstregierung. Die feste Grundlage einer dauernden Republik liegt im größten Maße der Freiheit ihrer Einzelpersonen und der Gemeinwesen in der Regelung ihrer häuslichen Angelegenheiten. Die Abschaffung der örtlichen Selbstverwaltung oder ihre beständige Verkürzung bedeutet das Ende einer wirklichen Republik und ihren Ersatz durch eine bürokratische Autokratie, die Ersetzung der Diener des Volkes durch ein Monstrum von Staat. Daher wiederholen die Ver. Vereine ihre Anhänglichkeit an den großen Grundsatz, daß jedes Gemeinwesen der alleinige Richter seiner häuslichen Angelegenheiten sein und sie, sofern es mit der allgemeinen Wohlfahrt sich verträgt, regeln soll, ohne Einspruch des Staats- oder Bundesregierung.

„Gleichmäßige Besteuerung. Die Verb. Vereine äußern ihre Genugtuung darüber, daß die Legislatur die Notwendigkeit der Verbesserung des Steuersystems erkannt und Maßnahmen ergriffen hat, um diese ungemein wichtige Frage dem Volk in der Form eines Verfassungszusatzes in der nächsten Staatswahl zu unterbreiten. Da dieser Verband auf die Einführung eines besseren Steuersystems in Illinois und auf die gleichmäßigere Verteilung der Steuerlasten, so daß sie möglichst wenig beschwerlich sind, hingearbeitet hat, so verpflichtet er sich, dahinzuwirken, daß diese Frage in kluger Weise erörtert und richtig entschieden wird".

Des Weiteren erörtern die Beschlüsse die Hetzereien der Fanatiker, welch letztere die anständigen Vereine durch Vergleich mit dem Gesindel beleidigen, die Schankscheinordinanz und sprechen der nicht-englischen Presse Chicagos für ihre Unterstützung, Präsident Landau und den anderen Beamten den Dank der Versammlung aus. Der Ausschuß für Beschlüsse bestand aus den Herren Peter Ellert, J. F. Dankowski, Jos. Bolek, Vincent Zwiefka, Jos. F. Bambas, C. R. Jandus, Jack Fink, Jos. Placek, Ernst Buehler, Leopold Saltiel, John Haderlein, Joe Grein, Thos. Greif, John Derpa und Frau S. Klaproth.

Neuer Vorstand.

Der neue Vorstand, welcher am zweiten Dienstag im Juni zusammentreten und die Beamten für das neue Jahr erwählen wird, ist folgendermaßen zusammengesetzt

Männer

Nordseite.

Wm. Fischer, Wm. Jensen,
Geo. v. Massow, Theo. Behrens,
Frank Stembow, Wm. Frankel,
Ben Krueger, John Cremer,
Ernst Buegler, Leon Nowak,
A. Arnstein, J. F. Dankowski,
F. A. Woltmer, H. A. Lenard,
Chas. Seel, Walter W. Goralski,
Wm. C. Wulff, J. Weyna,
Wm. Kramer, Jas. Derpa,
Geo. Meyer, Fr. Landmesser,
Louis Ilie, Richter J. LaBuy,
D. Kroupp, Ald. Walkowiak,
Gustav Berkes, Ald. C. F. Peitkoske,
Fritz Heß, Ald. B. Zwiefka.

Nordwestseite.

Henry Eggert, Wm. Siemsen,
John Fanitiw, Wm. Schwerin,
Wm. Hartmann, H. Wolferding,
John Hoff, Ferd. Renkranz,
Wm. Krause, Ignatz Schwarz,
Geo. Kempf, Peter J. Ellert,
Louis C. Legner, Otto Nielsen,
Chas. S. Neumann, Peter L. Hoffmann,
A. H. Rosenstiel, Jerry Kain.

Südseite.

E. G. Richter, Charles Gaude,
Dr. John Kercher, Ph. Stephan,
R. Borgwardt, H. Hackenbroch,
Paul Mordan, Albert Lotter,
Otto Eise.

Böhmen.

John Cervenka, Jos. Houska,
Jos. Uhlir, F. Janovsky,
A. J. Cermak, Jos. Bolek,
Jos. Smejkal, H. Holek,
Jos. Ringl, Vac. Cipra,
Jos. Stastny, Wm. Kronzilka,
B. Sedlak, Jos. Placek,
J. Svoboda, Jos. Cermak,
J. Fink, John Sokol,
L. Pinc, A. Percival,
John Tomar.

Frauen

Nordseite.

Frances Ehrenwerth, Bertha Schoenfeld,
Agna Felice, Charlotte Kremser,
Charlotte Kumpfer, Seidel Schmidt,
Emma Stamm.

Nordwestseite.

H. Johnson, Elizabeth Kanth,
Ernestine Giermann, Sophie Klaproth,
Alwine Paulsen, Elise Buehler,
Elsie Schobknecht.

Südseite.

Anna Zipf, E. Doebler,
Louise Bosch, Amalia Cullerton.

Böhminnen.

Anna Zenisek, Jennie Zitek,
Anna Bellik, Marie Petrik,
A. Hofreiter.

Polinnen.

A. Kiaskowski, A. Dejenowska,
S. Smegocki.

Delegaten in der ganzen Stadt

John Koelling, Paul Lobanoff,
Ald. J. Haderlein, R. Ohlen,
A. L. Weiner, K. Gugis,
B. G. Schaefer, John Traeger,
Leopold Saltiel, Henry v. Meeteren,
George Landau, Michael Zimmer,
Leopold Neumann, T. Kraus,
Josef Grein, K. Krasny,
Bernard Barasa, B. Hospodsky,
F. O. Sebring, Emil Teblar,
H. L. Brand, Tom. Lackovic.

Interessantes aus den Reden.

Es wurde im Laufe der Verhandlungen viel Schönes und Ernstes gesagt. Eine vortreffliche Rede hielt Frau Agna Felize. Sie beglückwünschte den Verband zur Aufnahme der Frauen als gleichberechtigt. Die Frauen erkannten die Notwendigkeit der Wahrung der Freiheit, die Abwehr der Angriffe der rückschrittlichen Elemente; eine Beleidigung für jeden Menschen seien die Zwangsgesetze; denn sie versuchten ihm, wie einem unmündigen Kinde, Vorschriften über seine Lebensart zu machen. Die Eingewanderten und ihre Nachkommen brauchten derartiges nicht, denn ihre Erziehung sei vor vernünftigen Müttern geleitet, die ihnen mit gutem Beispiel vorangingen. Falsch sei es, den Frauen geistige Beschränkung vorzuwerfen. Die Frauen treten für Zucht und gute Sitte, Frieden, Freiheit und Bildung ein und würden den Verb. Vereinen kräftig zur Seite stehen.

Stadtratsmitglied Thoman, Vorsitzer des Stadtratsausschusses für Lizensen, schilderte die Umtriebe der Fanatiker, die ihn gerne entthront hätten. Der Stadtrat sei aber, für deren Ziele nicht zu haben, wie die Schankscheinordinanz beweise. Nicht einen Vorschlag zur Regelung des Wirtschaftsbetriebes hatten jene machen können, so oft er sie auch gefragt habe, wohl aber seien die Beamten der Verbündeten Vereine mit praktischen Vorschlägen hervorgetreten und in einer großen Versammlung im Stadtratssaal hätten sie als Beweis dafür, daß Prohibition undurchführbar sei, eine Kraftwagenladung Schnaps vorgelegt, der im „trockenen" Hyde Park gekauft worden sei. Den Fanatikern rate er, zuerst vor der eigenen Türe zu fegen.

Zum Schluß mahnte er die Zuhörer, die neue Sonderschankscheinvorschrift in ihren Vereinen zu besprechen, damit diese hülfen, sie buchstäblich durchzuführen, sowie stets jedes Mitglied des Stadtrats zu bearbeiten, wenn Anschläge auf die Freiheit geplant würden.

Dr. Weiner verwies auf den Ernst des im nächsten Jahre bevorstehenden Kampfes mit den „Trockenen", daß die Gefahr sehr groß sei, wenn nicht alle Freisinnigen zusammenhielten, und schilderte als Beispiel dafür, mit was für Elementen sich die Beamten des Verbandes herumschlagen müßten, auf Frl. Kate Adams, die gern den Posten als Sekretärin der Sittlichkeitskommission gehabt und Reden zu Gunsten des Ausschanks in den Vereinen bis drei Uhr früh vor Stadtratsausschüssen gehalten, dann aber im „Herald" sich für Prohibition erklärt hätte, weil sie jenen Posten nicht bekommen hatte.

Herr Thomas Farrell, Vorsitzer des liberalen Ausschusses des Staatsabgeordnetenhauses, schilderte die Kämpfe mit den „Trockenen" in Springfield und die schließliche Erwählung des Liberalen Shanahan zum Sprecher des Hauses, Richter Uhlir trat für den Bau einer Schwachsinnigenanstalt ein und verwies auf die vielen von Schwachsinnigen, die jetzt nur in Strafanstalten Aufnahme finden könnten, begangenen Mordtaten, und Staatsanwalt Hoyne erklärte sich mit den Zielen der Bewegung einverstanden, die allein den Großstädten die örtliche Selbstverwaltung geben könne.

Der Schweizer Liederkranz erfreute mit Liedervorträgen.

Dan Andenken an Eugen Niederegger, dem der Präsident einen wohlverdienten Nachruf gewidmet hatte, ehrte die Versammlung durch Erheben von den Stühlen.

Will Schnapsverkauf verbieten.

Verbot des Spirituosenverkaufs in Chicago sieht ein Ordinanzentwurf vor, den Ald. Charles E. Merriam von den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung heute Abend im Stadtrat einbringen wird. Die Maßregel, die der Stadtvater ausgearbeitet hat, gestattet nur den Ausschank von malzhaltigen Getränken und Weinen, d. h. leichten Getränken, und verbietet den Ausschank von Spirituosen, d. h. Whiskey, Gin, Kognak usw. In einer Erklärung, die er gestern abgab, wies der Stadtvater darauf hin, daß die Untersuchungen der sogenannten Lasterkommission und des stadträtlichen Sonderausschusses, der Verbrechen und Verbrecher in Chicago untersucht habe, eine enge Verbindung zwischen Alkoholismus und Verbrechen gezeigt hätten. Es sei an der Zeit, dem unbeschränkten Schnapsverkauf ein Ende zu machen. Allgemein sei anerkannt, daß es in erster Linie der Schnapsverkauf sei, der Gefahren für das Gemeinwesen mit sich bringe. In vielen Ländern und auch in manchen Staaten der Union habe die Gesetzgebung das anerkannt. Dabei dürfe aber nicht vergessen werden, daß eine Reihe sozialer und wirtschaftlicher Ursachen, wie schlechte Wohnverhältnisse, Arbeitslosigkeit, gesundheitsschädliche Arbeitsbedingungen, schlechte Löhne usw., für Verbrechen, Laster und Alkoholismus verantwortlich sei.

Ueberwacht Hotels.

Der sogenannte Bürgerausschuß, der eine Kampagne behufs Schließung der Wirtschaften an Sonntagen begonnen hat, ließ gestern durch seine Agenten die großen Hotels überwachen, die berichteten, die Schankräume der großen Hotels im Geschäftsviertel seien geöffnet gewesen. Eine Ausnahme hätten nur das Blackstone und das Great Northern Hotel gemacht. Arthur B. McCoid, der Anwalt des Ausschusses, erklärte, er werde Haftbefehle gegen die Leiter des Hotel Sherman, La Salle, Kongreß und Palmer House erwirken, wenn sie bis morgen nicht versprächen, ihre Schankräume am nächsten Sonntag zu schließen.

Healey bleibt ungerührt.

Will keine Untersuchung der Anklagen Hoynes gegen Polizei beginnen.

Die Anschuldigungen Staatsanwalt Hoynes, daß hohe Polizeibeamte an der Aufbringung eines Geheimfonds, der zur Verteidigung angeklagter Polizisten verwandt werde, beteiligt seien, lassen Polizeichef C. C. Healey recht kühl. Er machte gestern klar, daß er auf eigene Faust eine Untersuchung der angeblichen Uebertretung der Zivildienstvorschriften, die in der Sammlung von Geldern liegen würde, nicht beginnen wird. Dagegen ist er bereit, sofort vorzugehen, wenn der Staatsanwalt ihm das Beweismaterial liefert. Hoyne behauptete gestern in einer von ihm unterzeichneten Erklärung, der Leiter des Detektivebüros, P. D. O'Brien, William D. Luthardt, der Sekretär des Polizeichefs, und William Cummings, Lizenspolizist der Bezirkswache an der S. Clark Str., hätten mit der Aufbringung des Geheimfonds zu tun gehabt. Auch der bekannte Schankwirt Patrick O'Malley sei daran beteiligt gewesen. Luthardt stellte die Angaben Hoynes nachdrücklich als unwahr hin.

Mayor Thompson erklärte, er überlasse die Behandlung der Frage ebenso wie die aller anderen Fragen dem Polizeichef.

Zweierlei Bier

und sehr verschiedenes.
Das eine in Braunen Flaschen
— das andere in hellen.
Eines ist rein;
man weiß es.
Und vom andern weiß man:
unrein wird es
und nichts mehr taugt es,
sobald einmal
das Licht darauf einwirkt!
Und diese Einwirkung
ist da
in dem Augenblick,
wo die Decke
von der Kiste kommt.

Schlitz in Braunen Flaschen ist und bleibt rein

bis es ins
Trinkglas gleitet.
Der Brauer mit den
hellen Flaschen
verbirgt sich hinter
einer Decke aus Pappe.
Er weigert sich,
seinem Kunden
das einzige zu verbürgen,
wofür er wirklich haften kann
und sollte:
die Reinheit.
Schlitz in braunen Flaschen
ist reines Bier —
das rechte für jedermann.
Für seine Güte
zeugt sein vieljähriger Ruf;
für die stetige Dauer
dieses Rufes
bürgt die Braune Flasche.

80 „Schlitz" muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous.

Healey ordnet Versetzungen an.

Polizeichef Healey verfügte gestern in einem Tagesbefehl die Versetzung von vier Leutnants, vier Detektivesergeanten 1. Klasse, 13 Sergeanten, 16 Detektivesergeanten 2. Klasse und 26 Polizisten. Die Leutnants J. F. Sullivan von der Bezirkswache in Morgan Park und C. E. Burns von der an der S. Clark Str. vertauschten ihre Posten. Das Gleiche taten die Leutnants Jakob Reich von der Wache an der Ost Chicago Ave. und J. F. Walsh von der an der N. Halsted Str.

Bericht des Gesundheitsamtes.

Der Bericht des Gesundheitsamtes über die Samstag abgelaufene Woche weist beträchtliche Schwankungen gegenüber der Vorwoche auf. Die Zahl der Todesfälle ist von 591 in der Vorwoche auf 648 in der letzten Woche gestiegen, während die Zahl der dem Gesundheitsamte gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten von 2170 in der Vorwoche auf 2063 in der letzten Woche fiel. Lungenentzündung ist mit 57, Schwindsucht mit 88 Fällen vertreten.

Eine Uebersicht über die Todesfälle gibt folgende vergleichende Tabelle:

	22. Mai 1915	15. Mai 1915	23. Mai 1914
Gesammtzahl der Todesfälle	648	591	636
Jährliche Todesrate auf je 1000 der Bevölkerung	13.8	12.6	14.4
Typhusfieber	2	3	0
Masern	16	12	4
Scharlachfieber	2	1	8
Keuchhusten	1	1	9
Diphtherie	13	11	15
Gehirnfieber	0	4	0
Tuberkulose	79	88	90
Lungenentzündung	59	57	86
Diarrhoeale Krankheiten (bei Kindern unter 2 Jahren)	28	33	37
Geburtsfehler und Unfälle	45	37	30
Influenza	1	2	1
Nach dem Alter.			
Unter 1 Jahr	114	93	121
1 bis 2 Jahre	25	23	33
2 bis 5 Jahre	30	21	34
5 bis 10 Jahre	16	19	20
10 bis 20 Jahre	20	24	20
20 bis 30 Jahre	62	53	65
30 bis 40 Jahre	80	66	78
40 bis 50 Jahre	65	62	85
50 bis 60 Jahre	91	97	66
60 bis 70 Jahre	72	67	77
70 bis 80 Jahre	51	50	43
Ueber 80 Jahre	22	16	21

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas H. Fletcher

Camel CIGARETTES

sind entzückend glatt, aromatisch und erfrischend. Sie können nicht beißen, noch die Kehle ausdörren oder einen unangenehmen Zigarettengeschmack hinterlassen.

Camels sind aus feinem türkischen und feinem hiesigen Tabak gemischt, schmecken Euch besser als eine der beiden Sorten allein. Vergleicht Camels, Puff auf Puff, mit irgend einer Zigarette der Welt. Prüft Euren Geschmack, dann werdet Ihr wissen, weshalb sie überall von Rauchern vorgezogen werden. Keine Prämien oder Koupons, weil die Kosten der in diesen Zigaretten verarbeiteten Tabake deren Gebrauch ausschließen.

Camels werden 20 zu 10 Cents verkauft. Wenn Euer Händler sie Euch nicht liefern kann, schickt 10c für ein Packet oder $1.00 für eine Schachtel mit 10 Packeten (200 Zigaretten) portofrei. Wenn Ihr ein Packet aufgeraucht habt und dann mit Camels nicht zufrieden seid, schickt die übrigen 9 Packete zurück und wir geben Euch Euren Dollar und das Porto wieder.

R. J. REYNOLDS TOBACCO CO., Winston-Salem, N. C.

Kanoe kenterte.

Trauriger Abschluß eines Ausflugs nach dem Desplaines Flusse.

Junges Mädchen ertrunken.

Ihr Begleiter tauchte vergeblich nach Viola Liebeskind. — Die Leiche erst mehrere Stunden später geborgen. — Rettet zwei Knaben, verunglückt aber selbst.

Eine lustige Gesellschaft junger Leute hatte sich gestern nach dem Thatcherschen Gehölz hinausbegeben, das in der Nähe des Desplainesflusses gelegen ist. Die 22jährige Viola Liebeskind, Nr. 1714 N. Central Park Ave., und ihr um zwei Jahre jüngerer Verehrer John Wirth, Nr. 1851 N. Kimball Ave., sonderten sich im Laufe des Nachmittags von der anderen Gesellschaft ab und begaben sich nach dem Flußufer, um nach einem Boot zu suchen. Ein Kanoe war bald gefunden, in dem die jungen Leute den Fluß hinunterfuhren. Alles ging gut, bis sich das junge Mädchen zu weit vorbeugte und das Boot zum Kentern brachte. Wie Wirth später berichtete, kam er gleich wieder an die Oberfläche, sah jedoch seine Gefährtin nicht, worauf er, in der Hoffnung, sie erfassen zu können, untertauchte. Trotzdem er aber so lange wie möglich unter Wasser blieb und mit Händen und Füßen umhersuchte, konnte er das junge Mädchen nicht finden. Als er wieder an die Oberfläche mußte, schrie er in Todesangst verzweifelt um Hilfe, doch nur das Lachen und Singen der Ausflügler antwortete ihm. Trotzdem er sehr erschöpft war, tauchte Wirth noch mehrere Mal, konnte aber keine Spur von dem Körper des Mädchens finden, so daß er schließlich gezwungen war, ans Ufer zu schwimmen, wo er seine Hilferufe fortsetzte, die schließlich auch gehört wurden, jedoch zu spät um das Mädchen retten zu können. Die Leiche der Ertrunkenen konnte erst nach mehreren Stunden von Feuerwehrleuten, die aus Maywood herbeigeholt waren, geborgen werden.

Uebel belohnt.

Als gestern ein Kraftwagen, in dem sich J. E. Webb, Nr. 6557 Aberdeen Str., J. Ferris, Nr. 811 Süd State Str., Frl. Rose Thomas, Nr. 606 Federal Str., und Frau Y. S. Lee, Nr. 222 West 22. Str., befanden, von der Michigan Ave. in die Harrison Str. einbog, fuhr ein anderes Schnauferl, das von Thomas Chamales, dem Besitzer der „Green Mill Gardens", gelenkt wurde, in ihn hinein. Frl. Thomas wurde durch die Wucht des Anpralls aus ihrem Sitz geschleudert, und Gustave Meyers, im Blackstone Hotel wohnhaft, sowie William Fox und Louis Heß, welche sich ebenfalls in Chamales' Kraftwagen befanden, wurden auch aufs Pflaster geworfen, entkamen aber unverletzt. Weit schlimmer erging es dem unbeteiligten Monell Randall, Nr. 1333 Argyle Ave., der den Unfall beim Vorüberfahren bemerkt hatte, seinen Kraftwagen zum Halten brachte und helfen wollte. Er wurde, als er die Straße überschritt, um Frl. Thomas zu helfen, von einem Kraftlastwagen der Atlas Livery Co., dessen Lenker Horace Quick war, niedergerannt. Randall wurde nach dem St. Lukas Hospital geschafft, wo sein Zustand als bedenklich bezeichnet wird.

Wagte sein Leben.

Durch einen vorüberfahrenden Kraftwagen erschreckt, brannten gestern die Gäule eines Ablieferungswagens durch und rasten die Ogden Ave. entlang. Zwei kleine Knaben, die auf ihren Fahrrädern saßen, wären sicher überfahren worden, wenn nicht Lars P. Larson, Nr. 1632 West Adams Str., der die Gefahr bemerkt hatte, den Gäulen in die Zügel gefallen wäre und sie zur Seite gerissen hätte, ehe sie die Knaben erreicht hatten. Larson wurde dabei eine Strecke weit mitgeschleift, verlor seinen Halt und geriet unter die Räder, wobei er einen Beinbruch erlitt.

Erleidet Schädelbruch.

Beim Besteigen eines Straßenbahnwagens glitt gestern Frl. Sophie Stacisti, Nr. 8745 Houston Avenue, an 85. Str. und Houston Ave. aus und zog sich beim Fall einen Schädelbruch zu.

Ist jetzt 15 Jahre alt.

Der Southwestside Frauenverein begeht sein Stiftungsfest.

Eines ausgezeichneten Besuches erfreute sich das gestern in der Pulaski-Halle abgehaltene 15. Stiftungsfest des South-West Side Frauenvereins, einer Vereinigung deutscher Damen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, ihren Mitgliedern in Krankheitsfällen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Einer wie großen Beliebtheit sich der Verein auf der Südwestseite erfreut, davon legte am besten der glänzende Verlauf der gestrigen Veranstaltung Zeugniß ab. Den wackeren Beamtinnen wurden zum Lohne dessen, was sie im Laufe der Zeit geleistet, von den Mitgliedern des Vereins prächtige Blumenstücke überreicht. Der Vorbereitungsausschuß, dem das Gelingen des gestrigen Festes in erster Linie zu danken war, bestand aus folgenden Damen: Clara Maeße, Präsidentin; Rosa Merz, Katie Ulm, Frieda Wenslaff, Anna Specht, Emilie Riedel, Caroline Doman, Pauline Groth, Rosie Becker, Ludwina Honath, Auguste Pauch und Viktoria Schewe.

Sehr erfolgreich war das Maifest, welches der Kaiser Friedrich Gegenseitige Unterstützungsverein in Verbindung mit einer Agitationsversammlung gestern in Siebens Halle abhielt. Es gab eine hochfeine Maibowle, die Maikönigin wurde gekrönt, und zwischendurch wurde flott getanzt. Der beliebte Verein gewann durch das gestrige Fest eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder.

Polizei mußte einschreiten.

Mitglieder eines Zigeunerstammes waren einander in die Haare geraten.

Der Zigeunerhauptmann Frank Evanivich hat bekanntlich vor Kurzem einen Haftbefehl gegen seine Schwiegertochter Anna unter der Anklage erwirkt, ihn um $1,660 bestohlen zu haben. Gestern soll Anna ihm telephonisch mitgeteilt haben, daß ihr Onkel Frank Uranavich und ein gewisser Steve Stevens sie gezwungen hätten, das Geld zu stibitzen, und daß dieses sich im Hause Nr. 2631 Addison Straße befinde. Dorthin eilten beflügelten Schrittes der Häuptling und seine Sippe. Sie stellten die angeblichen Uebeltäter zur Rede. Es entspann sich ein lebhaftes Wortgefecht, das bald in schlagende Argumente ausartete. Die Polizei mußte einschreiten. Sämmtliche Teilnehmer am Kampfe wurden verhaftet und eingekäfigt.

Kleiner Junge geschossen.

Täter behauptet, daß der Knabe ihm Eier und Hühner gestohlen habe.

Von dem 20jährigen Averill Martin wurde gestern der 6jährige Arthur A. Michau, Nr. 2893 Ost 93. Str., in die Schulter und den Kopf geschossen. Der Kleine befand sich in Begleitung seines Vetters, des 8jährigen Elmer Broholm, auf dem Heimwege von der Kirche, und sie gingen, um den Weg abzukürzen, über ein Feld der an der 99. Straße und Calumet See gelegenen Farm von Martin. Ohne die Knaben auch nur anzurufen, soll Martin auf sie geschossen haben. Martin behauptet seinerseits, daß die Jungen seit ungefähr zwei Monaten ihm Hühner und Eier stahlen.

Entstehungsursache unbekannt.

Im Keller unter dem von O. E. Smith im Hause Nr. 1552—1554 W. Chicago Ave. betriebenen Fünf- und Zehncentladen brach Feuer aus, das die Bewohner des 2. Stocks, Gustav Maldenbauer und Familie, zur Flucht auf die Straße nötigte und erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $10,000 Schaden angerichtet hatte. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Onkel Sams nicht zu umgehende Pflicht.

Copyright, 1915, German Journal Corporation.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Der italienische Bundesgenosse desertirt zum Feind.— Kann den beiden Zentralmächten nur recht sein. — Der bevorstehende deutsch-österreichische Angriff. Der Schlag kann an drei Stellen fallen. — Was Triest den Italienern bedeuten würde. — Strategische Seifenblasen. — In Erwartung einer Seeschlacht in der Adria.

Die italienische Kriegserklärung muß dem deutschen und österreichischen Generalstab, so paradox dies auch klingen mag, erwünscht gekommen sein. Daß Italien entschlossen war, seine Verbündeten in diesem Krieg zu verlassen, seinen Vertrag zu brechen und ins Lager der Feinde überzugehen, war in Wien und Berlin seit Ausbruch des Krieges kein Geheimniß mehr. Nachdem es einmal seine feierlichen Freundschaftspflichten gebrochen hatte, war Italien offenbar entschlossen, die Mitwirkung seiner militärischen Kräfte so teuer als möglich an die Alliirten zu verkaufen. Um mit ihnen handelseinig zu werden, hat Italien neun Monate gebraucht, denn die Rechtfertigung dieser „Desertion zum Feinde", wie sie im italienischen „Grün"-Buch enthalten ist, wonach die italienische Regierung diese ganze Zeit versucht haben will, Oesterreich zur friedlichen Abtretung gewisser Provinzen zu bewegen, sind eine recht klägliche Verschleierung der Tatsachen. Diese ganze Zeit mußten die Kriegsleitungen der beiden Zentralmächte damit rechnen, daß ihnen in einem kritischen Augenblick das verbündete Italien mit seiner Dreimillionenarmee in den Rücken fallen werde. Große österreichische Kräfte waren seit Kriegsbeginn an der italienischen Grenze zur Untätigkeit gezwungen, in allen Plänen der österreichischen Kriegsleitung gab es eine unbekannte Größe. Und da dieser neue Feind doch kommen mußte, so kann man sicher sein, daß der neue Dreibund, Deutschland, Oesterreich und die Türkei zufrieden ist, daß er nun endlich gekommen ist. Dies umsomehr, als der Eintritt Italiens in einem Augenblick erfolgt, da die Kriegslage im Osten für Deutschland und Oesterreich günstiger als jemals liegt, und im Westen die hochgespannten Hoffnungen der Alliirten auf ihre Frühjahrskampagne mit verstärkten Kräften, gleichfalls begraben werden.

Ueber die bevorstehenden kriegerischen Ereignisse an der italienischen Grenze sind alle Prophezeiungen noch sehr gewagt. Immerhin kann man aus der Gesammtlage gewisse Schlüsse auf den wahrscheinlichen Verlauf des ersten Teils des Feldzugs ziehen. Wenn das italienische „Mobilisirungsdekret", das vor einigen Tagen erlassen wurde, mehr als einen Bluff vorstellt, nachdem doch Italien in den letzten Monaten eine halbe Milliarde Dollars für Rüstungszwecke ausgegeben hat, die deutsch-österreichischen Truppen jedoch kampfbereit sind, so ist anzunehmen, daß für die letzteren ein mächtiger Offensivstoß geplant ist, ein Schlag, der fallen soll, bevor die großen italienischen Reserven im Felde stehen. Dieser Schlag kann an drei Stellen erwartet werden: An der Westgrenze von Görz und Gradiska, entlang dem Isonzotal, wo einem Einfall in das nördliche Italien die geringsten natürlichen Hindernisse im Wege stehen, andererseits einem Vormarsch der Italiener nach Triest vorgebeugt werden muß. Der Besitz Triests würde für die Italiener mehr moralische als militärische Bedeutung haben, da Triest nicht befestigt ist und der Dampferverkehr in der Adria beinahe gänzlich eingestellt wurde. Trotzdem wird die österreichische Kriegsleitung die Einnahme Triests zu verhindern trachten, denn dieselbe würde von der Auferlegung einer großen Kriegskontribution dieser reichen Stadt gefolgt sein; auch befinden sich in Triest die größten Werften der österreichischen Kriegsmarine, des „Stablimento technico", auf denen zwei der neuen Ueberdreadnoughts im Bau sind, wenn ihr Stapellauf nicht bereits erfolgte und sie nach Pola geschleppt werden konnten. Endlich ist Triest der Ausgangspunkt der Südbahn, der leistungsfähigsten Bahnlinie vom Süden in das Innere der Monarchie und als solcher für den Aufmarsch der Truppen gegen Italien von Wichtigkeit. Somit hätte die Annahme, daß die österreichische Offensive vom Isonzotal ausgehen werde, einige Wahrscheinlichkeit.

Die nächste Möglichkeit für den bevorstehenden österreichischen Vorstoß ist die Südgrenze Kärnthens, entlang der karnischen Alpen, deren Höhen und Pässe zumeist im Besitz der Oesterreicher sind und wo daher ein schneller Vormarsch ins Innere Italiens nicht durch einen mühseligen Kleinkrieg um den Besitz der Alpenpässe verzögert wäre. Endlich ist es möglich, daß ein solcher Einfall von Südtirol vom Etschtal aus erfolgt. Für diese Möglichkeit spricht die günstige Lage Südtirols, das in die Mitte Norditaliens hineinreicht. Eine im Etschtal vordringende österreichische Armee würde nach Einnahme Veronas die Polinie bedrohen, könnte sich jedoch auch nach Osten wenden und im Zusammenwirken mit einer anderen, aus dem Isonzotal kommenden Armee, die ganze Provinz Venetien von Italien abschneiden. Daß man in Wien Aehnliches vorhat, dafür sprechen die großen Truppenansammlungen im südlichen Tirol, wo bisher angeblich 800,000 Mann zusammengezogen sind.

Triest ist das Hauptquartier, der Sitz der Kriegsleitung und gleichzeitig der Ausgangspunkt des strategischen Aufmarsches. Andererseits meldet der Telegraph, daß Eisenbahnbrücken der Bahnlinie von Rovereto nach Italien von österreichischen Truppen gesprengt wurden, augenscheinlich in Erwartung eines italienischen Einbruches in der Nähe des Gardasees. Die ersten Gefechte oder besser Vorpostenscharmützeln haben beim Montozzopaß und Tonalepaß stattgefunden, wo angeblich österreichische aPtrouillen die Grenze überschritten haben nud später von italienischen Vorposten zurückgeworfen wurden. Vor dem Einsetzen der ernstlichen Kriegsoperationen muß man sich auf eine ununterbrochene „Siegesserie" der Italiener gefaßt machen, ähnlich wie es die der Alliirten zu Beginn des Krieges war, wie ja auch schon dieses Scharmützel, bei dem es nicht einmal Verwundete gegeben hat, von Rom als erster Sieg hingestellt wird.

Welches immer die Pläne der beiden Mächte sein mögen, ihre erfolgreiche Durchführung wird durch die Tätigkeit der beiden Flotten in der Adria weit mehr beeinflußt werden, als es bisher der Landkrieg durch Seeoperationen auf irgend einem Kriegsschauplatz war. Wenn Frankreich und England nicht die italienische Flotte in der Adria unterstützen, oder wenn ihre Vereinigung noch nicht erfolgt sein sollte, so steht der österreichische Marinekommandant, Admiral Haus, vor einer schweren, aber gewiß lösbaren Aufgabe: Die italienische Flotte, die an Material etwa anderthalbmal so stark ist wie die österreichische, aber an Güte nicht an dieselbe heranreicht, allein zur Schlacht zu stellen und zu vernichten. Wenn ihm dies gelänge, dann wäre ein äußerst wichtiger Schritt zur Niederwerfung Italiens getan.

Druckfehler.

Aus Petersburg lügt uns der amtliche Bericht vor.

Leset die „Sonntagpost"!

Angebliche Gaunerbande.

Unter der Anschuldigung, von Ablieferungswagen großer Waarenhäuser Teppiche im Werte von $1000 gestohlen zu haben, befinden sich drei junge Farbige, John Robinson, Nr. 5050 S. Dearborn Str., Julian Herd, Nr. 5757 S. Wabash Ave., und Herbert Robinson, Nr. 4943 S. Dearborn Str., in Haft. Sie entwendeten angeblich die Teppiche, während die Lenker in Häusern Waaren ablieferten. Vier Negerinnen, Nr. 3855 S. State Str. wohnhaft, wurden unter der Anklage der Hehlerei in Haft genommen. Sie werden bezichtigt, die gestohlenen Sachen versteckt zu haben.

Personalnachrichten.

— Nach vierwöchentlichem Krankenlager ist in ihrer Wohnung, 1034 N. Oakley Bvld., Frau William Brandenberg gestorben. Sie wurde in Deutschland geboren und kam vor 39 Jahren nach Chicago. Die Verstorbene war ein treues Mitglied der evangelisch-lutherischen St. Johannisgemeinde und hat sich mit Hingabe an deren Wohltätigkeitsbestrebungen beteiligt. Unermüdlich war sie in der Linderung der Not ihrer Mitmenschen, denen sie mit Rat und Tat beisprang.

Aus Vereinskreisen.

Der Senefelder Liederkranz machte gestern seinen üblichen Maiausflug. Man versammelte sich Morgens 6 Uhr beim Schillerdenkmal im Lincoln Park, und nachdem man dort sowie später auch am Goethedenkmal ein Lied gesungen hatte, ging es nach Brands Park, wo man nach einem guten Frühstück bei Karten- und Kegelspiel ein paar angenehme Stunden verlebte. Die Preise dabei fielen den folgenden Herren zu: Dr. Zochert, Hoellen, Roediger, Keller, Kanberg, W. Sack, Hense, Conrad, Langenegger, Schollenberger, Siebert, Gaffrei, Palmer, Stückemann, Staudmeister, Trautwein, Doniat, McBride, Rodner, Scherzer, H. Richter, Roeßweiler, Osken, Bisdorf, Heß, Gasper, Gloe, Kiefer und Pracht jr.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—Keine Spiele für Sonntag auf dem Programm.

„American League"—Chicago 4, Boston 2; Washington 4, Cleveland 1; Detroit 10, Philadelphia 5; St. Louis 4, New York 3.

„Federal League"—Chicago 2, Baltimore 0; Chicago 1, Baltimore 2 (2. Spiel); Kansas City 9, Buffalo 4; St. Louis 10, Newark 3.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	19	12	.613
Philadelphia	17	11	.607
Pittsburg	15	15	.500
Boston	14	15	.483
Brooklyn	14	15	.483
St. Louis	15	17	.469
Cincinnati	12	16	.429
New York	11	16	.407

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	22	12	.647
Detroit	21	12	.636
New York	17	12	.586
Boston	13	13	.500
Washington	13	15	.464
Cleveland	13	17	.433
St. Louis	13	20	.394
Philadelphia	10	21	.323

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	20	12	.625
Chicago	20	14	.588
Newark	19	14	.576
Kansas City	17	14	.548
Brooklyn	15	15	.500
St. Louis	14	16	.467
Baltimore	13	20	.394
Buffalo	10	23	.303

Heutige Spiele:

„National League" — Pittsburg in New York; St. Louis in Brooklyn; Cincinnati in Philadelphia; Chicago in Boston.

„American League" — Philadelphia in Cleveland; New York in Chicago; Washington in Detroit; Boston in St. Louis.

„Federal League" — Brooklyn in Pittsburg; Buffalo in Chicago; Baltimore in St. Louis; Newark in Kansas City.

* James Casey befand sich gestern Abend allein in seinem Delikatessenladen Nr. 12 Süd Laflin Str., als zwei Banditen eintraten, ihm Revolver vorhielten und dem Kassenapparat $65 entnahmen.

Beim bayerischen Kronprinzen im flandrischen Hauptquartier.

In seinen Kriegsberichten an die Münchener Neuesten Nachrichten beschreibt Ludwig Ganghofer nunmehr einen Besuch im flandrischen Hauptquartier des Kronprinzen Rupprecht:

„Unter seinem Dach ist der Tag militärische Arbeit, Vortrag und Beratung, nur unterbrochen durch den Austritt zu den Stellungen an die Front. Mittags speisen die Generale seines Stabes mit dem Kronprinzen, des Abends im Wechsel die höheren Offiziere des Kommandos. Acht oder zehn Gedecke. Der Salon des abgereisten Besitzers ist der Empfangsraum; zwei gut Münchener Dinge: Adolf Hengelers Tagebuch von 1914, jene entzückende, aus nationalem Zorn und spielender Ironie geborene Künstlergabe, und bayerische Tarockkarten erfreuen des Dichters Blick. Heiter und freundlich begrüßt ihn der Erbe der bayerischen Krone. Sieben Kriegsmonate haben diesen karakteristischen Fürstenkopf noch schärfer gemeißelt, herber geformt. Die blaugrauen Augen leuchten blitzartig auf beim raschen Gespräch. Bei der Tafel, die die heimatliche Küche durch gefüllte Kalbsbrust und echt Münchener Kartoffelsalat angenehm in Erinnerung bringt, herrscht gleichfalls Ruhe und Heiterkeit.

Nach der Mahlzeit bei der Zigarre ist alles Militärische vom Gespräch ausgeschieden. Man will sich erfrischen und plaudert von Daheim, von freundlicher Vergangenheit.

Eine Wendung im Gespräch bringt es, daß der Kronprinz mit Humor und voll wirksamer Anschaulichkeit von allerlei tollem Uebermut zu plaudern beginnt, von manchem lustigen Streich seiner Jugendjahre. Doch immer bleibt in dieser sprudelnden Heiterkeit etwas ernst Verschleiertes, eine verhüllte Sehnsucht, die man empfindet, obwohl sie sich nie mit einem Worte äußert; und manchmal im lebhaften Erzählen wird er plötzlich stumm, und die blaugrauen Augen blicken ernst. Zwei Offiziere kommen. Der Kronprinz erhebt sich. „Ich habe zu tun." Mit herzlichem Händedruck verabschiedet er sich von jedem seiner Gäste.

Mehrere Tage später. Ein Schimmer linder Frühlingssonne glänzt um die hohen Fenster des Empiresalons, während der Kronprinz mit dem Dichter spricht. Den Inhalt dieser Stunde will er fest bewahren. Vieles, was er hörte, muß er in sich verschließen; manches aber darf er sagen und will es sagen, weil es für das Leben in der Heimat wegweisend, aufklärend und hilfreich ist.

Ein stolzes Aufleuchten in den Augen des Kronprinzen. „Unser Heer! Das ist ein Menschenmaterial, mit dem man alles, auch das fast unmöglich Scheinende leisten kann, wenn man es richtig macht und die rechte Stunde wählt. Die wird kommen, glauben Sie mir! Wir hier im Felde, besonders wir Führer, liefern Geduldsproben, mit denen die doch wesentlich ungefährlichere Geduld, die man in der Heimat beizusteuern hat, den Vergleich nicht aushält."

Nun kommt man auf die Skrupellosigkeit unserer Feinde in der Wahl ihrer Kampfmittel und ihre politischen Schachzüge zu sprechen. Der Kronprinz lächelt. „Politische Moral ist ein Fremdwort, es kommt nur darauf an, wie man es übersetzt. Bei uns Deutschen heißt es: Gewissen, bei den Engländern heißt es: Erfolg. Unter allen Völkern sind die Engländer in der Politik am brutalsten; aber man kann nicht leugnen, daß sie mit dieser gegen alle Völker gleich rücksichtslosen Brutalität eine häufig sehr erfolgreiche Nüchternheit beim Rechnen vereinigen. Doch passiert es manchmal auch diesen gewiegten Rechnern, daß sie theoretisch dafür ihren Vorteil richtiger erkennen und in der Praxis das Falsche, ihnen Schädliche ausführen jetzt."

„In uns Deutschen wohnen Kräfte, die für die Engländer am 4. August noch eine dunkle Ziffer waren. Darum haben sie sich verrechnet."

Man spricht von der seelischen Erneuerung, die der Krieg und die Größe der deutschen Ziele in den Lebenskräften und im Wesen unseres Volkes hervorruft, und spricht auch von den materiellen Härten, durch die der Krieg eine große Anzahl von Existenzen erschüttert. „Allen schwer erträglichen Herzen zum Trost ist dieser Krieg ein Gesundbrunnen für unser Volk!" Die Stimme des Kronprinzen hebt sich. „Alles Gute und Lebensfähige stärkt er, alles Schwächliche belebt er, alles Hilflose, Ungesunde bläst er fort, alles Angekränkelte verschwindet. Man ist jetzt in der Heimat doch wohl erlöst von allem überreizten Aesthetentum und aller bedrohlichen Dekadenz! Wegen solcher Dinge hat man sich übrigens viel mehr Sorge gemacht als notwendig war. Ganz so arg, wie es für manche aussah, war es nicht. Die frische, kraftvolle Jugend, die jetzt mit den Rekrutennachschüben ins Feld kommt, beweist es mir. Solche Menschheitskrankheiten sind Wellen, sie kommen und vergehen. Ich glaube, es war vor hundert Jahren und vor 45 Jahren wie im vergangenen August, ja das gleiche: deutsche Kraft, die sich aufstreckte in der Not; deutscher Wille, der zu Eisen wurde, und deutsche Energie, die sich nicht beugen läßt und beharrlich bleibt, ohne im Glück übermütig oder unter einem Rückschlag verzagt zu werden."

Ein ruhiges Aufleuchten des Kronprinzen. Ein kurzes, nachdenkliches Schweigen. „Es ist auch kein zweifelhafter Trost zu sagen, daß es unsere Feinde nach allen Niederlagen noch schlechter haben als wir, die wir nach den bereits errungenen Erfolgen bald den endgültigen Sieg erhoffen dürfen. Aber man sollte doch vergleichen, wie es hier aussieht; unter allem Kriegsschrei im Land des Feindes, und um wie vieles sicherer es daheim in Deutschland ist, das, ein paar Grenzstriche ausgenommen, von allem verschont blieb, was der Feind unter dem Krieg leiden muß. — Und was die Fremdenindustrie anbelangt? München wird umlernen müssen. Wenn sich eine große Stadt und ein ganzer Landesteil fast ausschließlich auf den Fremdenverkehr einrichten würde, so ist auch immer die Gefahr dabei, daß Zeiten kommen, in denen der Verkehr stockt und die Fremden ausbleiben. Ich bin überzeugt, daß München auch nach dem Krieg die Kunststadt bleiben wird, die es war, und ich hoffe, daß es daneben eine Stadt der deutschen Arbeit sein wird, die in ihrer Blüte unabhängig ist von allen Fremden."

Beim Abschied, als der Kronprinz mit festem Druck des Dichters Hand umspannt hielt, sagte er: „Erzählen Sie nur zu Hause, wie der Krieg aussieht. Je deutlicher Sie es sagen, um so mehr wird man daheim aufatmen. Daß unser Volk durch dick und dünn durchhalten wird, daran habe ich noch keine Sekunde gezweifelt. Ein paar Ungeduldige und Wehleidige, was macht das aus? Ein Volk im Ganzen erfüllt seine Pflicht, und Pflichtgefühl und Geduld sind immer zwei Dinge, die zusammengehören wie Schwestern. Wenn wir recht und fest unsere Pflicht erfüllen, dann ist die Geduld von selber dabei — oder haben Sie hier im Felde schon einen Ungeduldigen gesehen?"

„Nein, Königliche Hoheit, nur Sehnsüchtige!"

Der Kronprinz nickt: „Das ist was anderes. Wäre es nicht so, dann wären wir doch keine Deutschen. Sie, Herr Doktor, werden doch wohl früher nach Hause kommen als ich. Grüßen Sie von mir die Heimat."

Als der Dichter das Hauptquartier des fürstlichen Heerführers verließ, wurde es im Osten blau, und die Mittagsonne überglänzte die dicken Meernebel, die vom Westen schon wieder herquollen über die Dächer der Stadt. Dann ging die Fahrt hinein in diese ziehenden Dünste, und bevor es dämmern wollte, tauchte eine schmucke, von alten Zeiten redende Stadt vor ihm auf. Keine Spur von Zerstörung, alles ein Bild des Friedens und überall die Heimlichkeiten der Vergangenheit mit deutschem Gesicht. Auch die vielen vergnügten Kinder auf der Straße schienen Deutsch zu reden, obwohl er ihr lautes Geschrei nicht versteht, und deutsche Blaujacken bewachen die Autosperre, deutsche Blaujacken hüten das alte kleine Tor. Ueberall sieht er sie gehen, mit den Händen in den Hosentaschen, mit ruhigen, wettergebräunten Gesichtern, mit nackten Hälsen, mit wehenden Bändern an den deutschen Seemannsmützen. Und am Abend, in einem Kreis deutscher Marineoffiziere, vernimmt er Dinge, die ihm das Herz erfreuen, und er vernimmt das ruhig rechnende und deshalb so tief ergreifende Wort des Kommandierenden Admirals: „Wir haben zu Beginn des Krieges vieles unterschätzt, aber eines haben wir überschätzt: die englische Flotte."

(B. L. A.)

UMI

Rothschild & Company
"S.&H." Stamps Free With ... First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets. Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte
"S.&H."
Grüne Trading Stamps
mit jedem Einkauf
Dienstag.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Verm.	Schlußpr Samstag
Weizen—				
Mai ...	$1.54½	$1.54	$1.54½	$1.54¼
Juli ...	1.27	1.26	1.26¾	1.27⅛
Sept ...	1.21⅜	1.20¼	1.21⅛	1.21¼
Mais—				
Mai ...	.73½	.73¼	.73½	.73⅞
Juli ...	.75⅝-⅛	.75⅛	.75⅝	.75⅞-½
Sept ...	.76⅜	.75⅞	.76¼	.76½
Hafer—				
Mai ...	.52	.52	.52	.52⅜
Juli ...	.50⅜	.50	.50⅛-¼	.50⅜-½
Sept ...	.45	.44½	.44⅝-¾	.45¼
Speck—				
Mai ...	17.82	17.82	17.82	17.77
Juli ...	18.15	18.00	18.15	18.02
Sept ...	18.45	18.30	18.45	18.32
Schmalz—				
Mai ...	—	—	—	9.62
Juli ...	9.80	9.75	9.80	9.75
Sept ...	10.02	9.97	10.02	10.00
Rippchen—				
Mai ...	10.42	10.40	10.42	10.40
Juli ...	10.60	10.55	10.60	10.55
Sept ...	10.85	10.80	10.85	10.80

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.54¼	.74½	.52¼	17.87	9.72	10.40
Juli	1.26¾	.76	.50¼	18.15	9.85	10.60
Sept	1.20½	.76⅜	.44⅞	18.47	10.07	10.85

Der Markt war heute flau, die ausländische Nachfrage hat sich noch nicht gehoben. Maiweizen schwankte heute zwischen $1.54 und $1.55, Juliweizen zwischen $1.26 und $1.27⅛. Der sichtbare Weizenvorrat hat in der letzten Woche um 2,800,000, der Maisvorrat um 2,300,000, der Hafervorrat um 2,800,000 Bushels abgenommen. Die Klarirungen von Mehl und Weizen stellten sich auf 1,00,000, von Hafer auf 1,600,000 Bushels. Die anhaltend günstigen Berichte über den Stand der Saaten im Nordwesten der Ver. Staaten und in Kanada, sowie die geringe ausländische Nachfrage drücken den Markt.

Produktenbörse.

Für heute wurden, wie fast stets, die am Sonnabend geltenden Preise als maßgebend angenommen, und trugen die verhältnißmäßig geringen Zufuhren nicht dazu bei, diese Sachlage in bemerkbarer Weise zu beeinflussen.

Butter war fest im Ton. Die Nachfrage galt heute vornehmlich besseren Sorten, und wurde besonders Grasbutter verlangt.

Der Chicagoer Bedarf an Eiern ist anhaltend groß, doch treffen hinreichende Mengen ein, ihn zufriedenzustellen. Da die Kühlhäuser zur Zeit überfüllt sind, bemühen sich die Großhändler, eintreffende Waare möglichst rasch abzusetzen.

Das Geschäft in Kartoffeln war flau. Falls wärmeres Wetter einsetzt, wird der jetzt geltende hohe Preis beträchtlich herabgesetzt werden müssen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd. ... $0.26¾—0.27
„Extra Firsts", das Pfund ...... 0.26 —0.26¼
„Firsts", das Pfund .... 0.24 —0.25
„Seconds", das Pfund .... 0.23 —0.23½
Dairies, „extra", das Pfund 0.27
„Firsts", das Pfund .... 0.22 —0.24
„Seconds", das Pfund .... 0.18 —0.19
Packwaare, das Pfund 0.17
„Ladles", das Pfund .... 0.17½—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund .... 0.21½—0.22
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend .... 0.17¾—0.18¼
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.17¼—0.17¾
Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend .... 0.17½—0.17¾
„Dirties", das Dutzend 0.16
„Checks", das Dutzend .... 0.14 —0.15
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.15½
„Young America", das Pfund .. 0.15 —0.15½
„Long Horns", das Pfund 0.15
„Daisies", das Pfund 0.15½
Brick, das Pfund 0.14
Schweizer, rund, das Pfund .... 0.17 —0.18
do., „Block", das Pfund 0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.16
do., 1 Pfund Stück 0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund .... $ 0.14½
„Spring Broilers", Dutzend ..... 4.00 —8.00
(müssen mindestens 1¼ Pfund wiegen).
Truthühner lebend, das Pfund 0.13
Hähne, das Pfund 0.10
Große, fette Enten, Pfund 0.15
Indian Runner Enten, Pfund .. 0.14
Alte und junge Gänse, Pfund .. 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend .. 2.00
do., tot, das Dutzend 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend 2.00
do., zugerichtet, Dutzend ...... 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund 0.18
Gänse, das Pfund .... 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund .... 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs", das Pfund .. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.10½—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.11½—0.12
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13 —0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund 0.14

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund 0.13
do., Nr. 2, das Pfund 0.13
do., Nr. 3, das Pfund 0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund 0.15½
do., Nr. 2, das Pfund 0.15
do., Nr. 3, das Pfund 0.11½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund .. 0.13
do., Nr. 2, das Pfund 0.12½
do., Nr. 3, das Pfund 0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund ... 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund 0.09¼
do., Nr. 3, das Pfund 0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund ... 0.08½
do., Nr. 2, das Pfund 0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund 0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund .. 0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht .... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe: Kühlhausäpfel
Baldwins .... $3.50 —4.25
Ben Davis .... 3.00 —3.25
Wine Saps .... 3.75 —4.25
Kings .... 3.00 —3.25
Gano .... 3.00 —3.25
Grimes Golden .... 3.00 —3.25
Greenings .... 3.50 —4.00
Golden Russetts .... 3.25 —3.50
Northern Spies .... 4.00 —6.00
Willow Twigs 3.50
Talman Sweets .... 2.25 —2.75
Roxbury Russetts .... 3.25 —3.50
Starks .... 2.25 —2.50
York Imperial .... 2.50 —3.00
Nr. 2 aller Sorten .... 1.75 —2.25
Westliche Aepfel in Kisten —
Permain, je nach Größe .... 1.50 —1.85
Black Twig .... 1.00 —1.25
Arkansas Black .... 1.50 —1.75
Rome Beauties, große .... 1.50 —1.85
Spitzenberg .... 2.25 —2.50
Staymen Wine Sap .... 1.25 —1.40
Nr. 2 aller Sorten .... 1.00 —1.25

Apfelwein.

15 Gallonen Faß 2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes .... 3.50 —4.00
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry .... 3.00 —3.50
Cape Cod, Late Howe .... 3.50 —4.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Mississippi, die Kiste .... 1.00 —1.25
Louisiana, Kisten, 24 Quarts ... 0.75 —1.25
Tennessee, Kisten, 24 Quarts ... 1.00 —1.25
Illinois, Kisten .... 1.50 —2.25

Stachelbeeren.

Kiste, 24 Quarts .... 2.00 —2.50

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Pistachionüsse, das Pfund ...... 0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund .... 0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund 0.38
Walnußkerne, das Pfund .... 0.35 —0.37
Pecannußkerne, das Pfund 0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste ..... 2.50 —3.50
Tangerinen, ½ Kiste .... 1.75 —2.25
Grape Fruit, Florida .... 2.50 —3.25
Zitronen, die Kiste .... 3.00 —3.25
Ananas, Crate 2.25
Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz 1.50 —2.50
do., weiß, 10 Pfund .... 1.50 —1.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd. ... $0.60 —0.75
do., Kiste, zu .... 1.00 —2.00
Blattsalat, das Faß .... 1.00 —2.50
do., Louisiana, Hamper .... 0.25 —1.25
Blumenkohl, kalif., 1 Dtzd. Crate 1.50 —2.75
do., Bushel .... 1.50 —1.65
do., St. Louis, Korb .... 1.50 —1.75
Bohnenkraut, 12 Bündel .... 0.07½—0.10
Boree, das Bündel .... 0.15 —0.25
Champignons, Karton zu .... 0.15 —0.30
do., Minnesota, das Pfund .... 0.10 —0.15
Andere Sorten von .... 0.25 —0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend .... 2.50 —3.50
Endiviensalat, Louisiana .... 1.00 —1.10
do., imp. französ., in Körben von 15—20 Pfd., das Pfd. .. 0.20 —0.25
do., imp. belg., einzeln, Pfd. ... 0.30 —0.35
do., Louisiana, Romaine, großes Faß .... 1.75 —2.00
Erbsen, Mississippi, Hamper .... 0.75 —1.35
do., Illinois, 1 Bushel 1.50
Grünkohl, Texas, das Faß ...... 2.75 —2.85
do., neuer, Mississippi .... 2.75 —2.90
Gurken, das Dutzend .... 0.50 —0.75
Hubbard Squash, Faß 0.75
Karrotten, Louisiano, Faß ..... 2.75 —3.50
do., do. Hamper .... 0.60 —0.85
Knoblauch, der Strang .... 0.50 —1.00
do., italienischer, Pfund ...... 0.08 —0.10
Kohlrabi, Hamper .... 0.50 —0.60
Kopfsalat, Louisiana, Hamper ... 0.25 —0.75
do., Korb, St. Louis 0.10
do., kalifornischer, Kiste 2.50
do., New Orleans, Lower Coast, das Faß .... 0.50 —1.75
Majoran, 12 Bündel .... 0.07½—0.10
Meerrettig, Hamper .... 1.00 —1.15
do., St. Louis, Faß .... 5.00 —5.50
do., hiesiger, Pfund .... 0.04½—0.05
Mohrrüben, in Säcken .... 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel 0.50
do., New Orleans, Faß .... 2.25 —2.50
do., Kanner, Faß .... 3.00 —4.00
Oysterplant, Dutzend .... 0.35 —0.40
Pastinaken, Kübel 0.60
do., der Sack .... 0.45 —0.50
Petersilie, deutsche, das Faß .... 1.50 —2.00
do., Louisiana, das Faß .... 1.00 —1.50
Petersilienwurzel, Kübel 0.50
Pfeffer, Florida, große Kiste .... 1.50 —2.50
do., do., Nr. 2 .... 1.50 —2.00
Pfefferminze, Dutzend Bündel ... 0.75
Radieschen, Bushel, Illinois .... 0.50 —0.75
do., 100 Bündel .... 0.75 —1.00
Rosenkohl, Quart .... 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums ... 4.00 —6.00
Rotkohl, Faß .... 2.25 —2.50
Rüben, großes Faß, Louisiana .. 2.50
do., Mississippi, Hamper ...... 0.65 —0.75
Rettige, schwarze, Kiste .... 0.35 —0.40
do., do., der Sack .... 0.50 —0.60
do., Louisiana, Faß .... 2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß .... 1.50 —2.00
do., do., Hamper .... 0.40 —0.60
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste 1.10 —1.25
do., Kankakee, Kiste .... 1.10 —1.15
do., Michigan, Bündel .... 0.20 —0.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. 0.75
Salbei, 12 Bündel .... 0.07½—0.10
Schneidbohnen, Louisiana, H'per 2.25 —2.50
do., Mississippi, ⅔ Bushel .... 1.75 —2.00
do., Louisiana, ⅔ Bushel ...... 1.65 —1.90
Schnittlauch, in Topfen, 1 Dtzd. Kiste zu .... 0.65 —0.70
do., lose .... 0.45 —0.50
Sellerie, kalifornischer, Kiste .... 1.25 —1.50
do., Florida, Kiste 1.50
do., Illinois, ⅓ Bushel .... 0.60 —0.75
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste 2.25
Shallots, Louisiana, Faß ...... 3.00 —5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner .... 5.00 —7.00
Spargel, Alabama, Kiste .... 1.00 —1.25
do., kalif., grüner, Kiste ..... 1.25 —1.75
do., Illinois, ⅓ Bushel .... 0.40 —0.60
Spinat, Kiste, St. Louis .... 0.10 —0.25
do., großes Faß, New Orleans 1.25 —1.75
do., Kübel .... 0.20 —0.25
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper .... 1.50 —1.75
do., Delaware, Hamper .... 1.40 —1.60
do., Illinois, Hamper 1.40
Tomaten, Florida, Kiste .... 2.75 —3.00
do., kleine .... 1.50 —2.00
Wachsbohnen, Louisiana .... 2.50 —2.75
Wasserkresse, Körbchen .... 0.05 —0.10
Wermutkraut, 12 Bündel .... 0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel ... 4.00 —5.00
do., do. rote, der Sack ...... 0.40 —0.50
do., gelbe, der Sack .... 0.65 —0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb 0.85 —1.00
do., do., Nr. 2 .... 0.50 —0.65
do., weiße, Nr. 1 .... 0.85 —1.00

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper .... 1.50 —3.50
Wachsbohnen, Hamper .... 1.50 —4.00
do., Nr. 2 .... 1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen .... 3.25 —3.65
„Pea Beans", handgepflückt ..... 3.10 —3.25
do., gewöhnliche .... 2.90 —3.00
Braune, schwedische, längliche ... 3.50 —4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Bushel .... 0.35 —0.43
Wiskonsin, Bushel .... 0.35 —0.43
Ohio, Saatkartoffeln, Bushel .... 0.70 —0.75
Neue Florida, Faß .... 5.25 —5.50
do., Nr. 2, das Faß .... 4.25 —4.50
Virginia, weiß .... 1.25 —1.50
Florida, rot .... 1.00 —1.85

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.54¼; Nr. 3, rot, $1.52¾; Nr. 3, hart, $1.54; Nr. 2, hart, $1.55—$1.56¾; Nr. 2, rot, $1.55¼.

Mais. „Sample Grade", 70—73c; Nr. 6, gemischt, 74c; Nr. 5, gemischt, 73¾c; Nr. 3, gemischt, 74½c—75¼c; Nr. 2 gemischt, 74¾—75¾c; Nr. 3, gelb, 74¾—75c; Nr. 2, gelb, 75—75½c; Nr. 6, gelb, 74c; Nr. 4, gelb, 74½c; Nr. 2, weiß, 75—76¼c.

Hafer. „Sample Grade", 47—52½c; Nr. 4, gemischt, 51c; Nr. 4, weiß, 51—53c; Nr. 3, weiß, 52¼—53c; „Standard", 53—53½c; Nr. 2, weiß, 53½c.

Gerste. „Malting", 76½—80c; „Feed", 73c—74c; „Screenings", 70—74c.

Roggen. „Sample Grade", $1.19; Nr. 2, $1.16½; Nr. 3, $1.15.

Mehl. „Spring Patents", $8.10—$8.30 das Faß; Roggenmehl, 560—$5.80; „First Clears", $6.10—$6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.00—19.00; Nr. 1, 16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.50—$69.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$12.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $4.50—$6.25.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.50—$7.65 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $6.25—$7.65; Schlachtkühe, $4.85—$7.00; Bullen, $5.00—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.50—$7.65 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.60—$7.75; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare; $7.65—$7.80; gute bis ausgewählte Ferkel, $7.00—$7.50.

Schafe. „Fed Wethers", $7.50—$9.00 pro 100 Pfund; „Native Lambs", $9.00—$11.00; „Fed Yearlings", $9.00—$10.00; „Western Ewes", $7.25—$8.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150 .... $ 0.08½
Headlight, 175 .... 0.10½
Naphtha 0.09½
Gasolin 0.11½
Maschinen-Gasolin 0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß 0.70
do., gereinigt, do. 0.71
Terpentin, im Faß 0.54
Eocene 0.10½
Bleiweiß, im Faß, Pfund 0.07½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	20	362½	357½	357½
do., bevorzugt	13	138	138	138
American Can	100	35½	35½	35½
Chicago Pneum. Tool	75	54	53¾	54
Chic. Rys., Series 1	50	87½	86½	87½
do., Series 2	316	25¼	25	25
do., Series 3	55	4½	4½	4½
Chicago Title & Tr.	25	209½	208	208
Commonw. Edison	25	133½	133½	133½
Diamond Match	20	95	95	95
Illinois Brick	40	63	63	63
Montg. Ward, bev.	45	111	110⅜	110⅜
Public Service	85	81	80	80
do., bevorzugt	60	94¼	93¾	94¼
National Carbon	20	134	134	134
do., bevorzugt	10	119½	119½	119½
Peoples Gas	535	115½	113	113
Quaker Oats, bev.	100	106	105½	106
Sears-Roebuck	1418	137½	133½	136½
Street's Stable Car.	20	2	2	2
Stewart-Warner	1119	65½	63	65
do., bevorzugt	15	103¾	103¾	103¾
Swift & Comp.	725	108	107	107¼
Union Carbide	258	156	153	155⅜
United States Steel	110	52⅞	52	52⅞

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
$7,000 Armour 4½s	92¾	92¼	92¼
1,000 Chic. Rys. 5s	94¾	94¾	94¾
8,000 Chic. Telephone 5s	100½	100½	100½
11,000 Comm. Edison 5s	100⅛	100	100
2,000 Public Service 5s	90	89½	90
1,000 Ogden Gas 5s	94	94	94
2,000 So. Side El. 4½s	88¼	88¼	88¼
15,000 Swift & Co. 5s	96⅛	96	96⅛

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alm, Walter, 2720 Thorpe Str.
Becker, Aug., 6412 Ellis Ave.
Baude, Georg, 18 J., 1740 W. 61. Str.
Heyden, Leonard, 8 J., 1430 B.
Hennemann, Larv, 4514 N. Ariesian Ave.
Klein, Augusta, 1542 Hastings Str.
Meißner, Sophia, 655 E. 87. Str.
Misch, Edward, 1667 S. Troy Straße.
Malke, F. E. R., 2149 Burling Str.
Ottomeyer, Jessie B., 3035 Prairie Ave.
Pagel, Ernst, Norwood.
Rapp, M. E., 2424 N. Nordica Ave.
Sommerfeld, Louise, 49 J., 4649 Prairie Ave.

Aus der Stadthalle.

Lobt Aldermen.

In einer Eingabe, die sie dem Stadtrat heute Abend zugehen lassen wird, heißt die Greater Chicago Federation den Beschluß des Stadtrats, die Beschlagnahme der Anlage des automatischen Telephonsystems auf gerichtlichem Weg zu erzwingen, gut und fordert die Stadtväter auf, ihren Beschluß nicht rückgängig zu machen. Die Vereinigung weist darauf hin, daß die Telephonfrage eines der „Issues" der letzten Kampagne gewesen sei, und daß die Wählerschaft die Stadtväter nicht anhalten werde, ihren Beschluß rückgängig zu machen. Wie die Greater Chicago Federation, wolle auch die große Masse der Wähler nichts von einer Verschmelzung der beiden Telephonanlagen wissen.

Merriam erregt Sturm.

Der Antrag Ald. Merriams, den Verkauf von Spirituosen in Chicago völlig zu verbieten, den er heute im Stadtrat stellen wird, wurde heute in Stadtratskreisen allgemein besprochen. Die Stimmung war entschieden geteilt, wenn auch die Mehrzahl der Aldermen sich gegen den Plan aussprach. Mayor Thompson wollte sich nicht darüber auslassen. Er erklärte, die Frage werde der Bevölkerung über kurz oder lang doch zur Entscheidung vorgelegt werden. Sie müsse die Entscheidung treffen. Er neige weder der einen noch der anderen Seite zu.

Besucht den Prämien-Parlor und und erkundigt Euch nach der speziellen Coupon-Umtausch-Offerte, die wir für diese Woche machen

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Profit teilnehmende Koupons am Dienstag, den ganzen Tag

Das noch nie Dagewesene!

Ein Taffeta Seiden Suit für Damen 10.75

Regulär $19.75

Zu einem solchen Preise wurde noch nie zuvor ein Taffetaseide Suit angeboten!

Zweiter Floor

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf die Abbildung, um Euch eine Idee des eleganten Effektes dieses eleganten Suits zu geben. Der Rock ist gefältelt und in Yoke Effekt, mit Seidenknöpfen an jeder Seite der Hüften. Der kurze, fesche Coat hat einen gegürtelten Rücken.

Dieser reizende Suit ist in Navyblau oder in Schwarz zu haben. Die Größen rangiren von 34 bis 42.

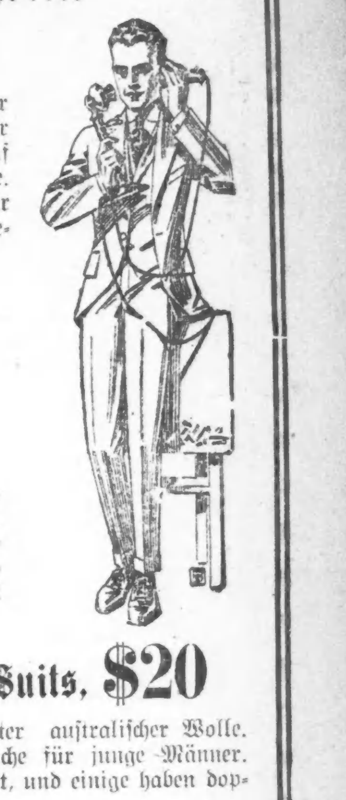
Blaue Serge-Anzüge für Männer, $10

Gute $15 Werte

Dritter Floor

Alle sind echtfarbig

Reinwollene Anzüge in hübscher navyblauer Serge. Moden für sich unauffällig sowie für sich auf das Allermodernste Kleidende. Reguläre Größen 33 bis 34. Für Korpulente 37 bis 46. Gut geschneidert.



$20 blaue Serge Anzüge, $15

Extra feine Anzüge in reinwollener navyblauer Serge. Weichrollende und Semi-Englische Modelle, sowie konservative Facons. Beste Serge. Bei Hand ausgearbeitet.

$25 blaue Serge Suits, $20

Die feinsten Serges von bester australischer Wolle. Konservative Modelle sowie solche für junge Männer. Viele Röcke mit weicher Rollfront, und einige haben doppelbrüstige Westen.

All die speziellen Offerten von dem Rice-Stix Million-Dollar-Verkauf

bleiben am Dienstag solange zum Verkauf, als die Partien reichen

Dieser bemerkenswerte Verkauf umfaßt gestricktes Unterzeug, Strümpfe, Spitzen, Stickereien, Taschentücher, Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Waschstoffe, Leinen, Weißwaaren, Bänder und Handschuhe, zu Preisen, die in vielen Fällen unter den wirklichen Herstellungskosten sind!

Chicagos leichtest erreichbarer Laden per Straßenbahn und Hochbahn

In ihrer Wohnung überfallen.

Frau F. L. Blake von einem Räuber $8 abgenommen.

In ihrer Wohnung Nr. 1330 W. Van Buren Str. wurde heute Mittag Frau F. L. Blake von einem unbekannten Manne um ihre gesammte Baarschaft, $8, beraubt. Sie befand sich allein in der Küche, als Jemand an die Tür pochte, und sobald sie diese halb geöffnet hatte, erzwang sich der Unbekannte gewaltsam Eingang. Er band die vor Aufregung und Angst halb ohnmächtige Frau an einen Stuhl und durchsuchte dann die Wohnung nach Wertsachen, die besagten $8 waren aber alles, was er fand. Sobald er sich entfernt hatte, rief Frau Blake um Hilfe und wurde dann von Nachbarn aus ihrer üblen Lage befreit, inzwischen war aber der Räuber längst über alle Berge.

Schlechter Witz.

In der Bezirkswache in Englewood lief gestern Abend telephonisch die Nachricht ein, daß in der Prairie an der Springfield Ave. und West 63. Straße ein Mädchen angegriffen worden sei, worauf sofort eine Abteilung Polizisten in einem Polizeiwagen abgeschickt wurde. Während die Blauröcke vergeblich Nachforschungen anstellten, wurde der Polizeiwagen von einem Straßenbahnwagen angerempelt und schwer beschädigt. Die Polizei ist der Ansicht, daß sich jemand einen schlechten Scherz mit der Meldung erlaubte.

„Rothschild-Company Klub."

Die gesellige Vereinigung der Angestellten der Firma Rothschild & Company wird ihre nächste regelmäßige Versammlung am kommenden Donnerstag, Abends 8 Uhr, im „New Morrison Hotel" abhalten. An die Versammlung reiht sich ein gemütliches Beisammensein mit Unterhaltungsprogramm.

Tötlich verunglückt.

Der 50 Jahre alte Joseph Spoditch, der an Canal und 12. Straße wohnte, ein Erdarbeiter, wurde heute bei Ausgrabungsarbeiten an Polk und Ellsworth Str., von einer sich senkenden Dampfschaufel auf den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Peoples Hospital starb.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: New York (amerikanische Linie) von Liverpool. (Passagiere meistens Kanadier.)
New York: New York (Amerikanische Linie) von Liverpool. (Passagiere meistens Kanadier.)

Abgegangen:

New York: Minnehaha nach London.

Kleine Kriegsnachrichten

Italiener aus Amerika gerufen!

New York, 24. Mai. Zeitungen, die in italienischer Sprache hier erscheinen, bringen einen Aufruf, der vom italienischen Generalkonsul Forni unterzeichnet ist und alle italienischen Untertanen, sowie auch amerikanische Bürger italienischer Geburt, die dienstfähig und zwischen 19 und 29 Jahre alt sind, zum Dienst in der italienischen Armee ruft.

Nach dem italienischen Militärgesetz hört die Dienstpflicht für Italiener im Auslande nicht auf, auch wenn sie in Amerika Bürgerrechte erworben haben; und wenn sie einer Einziehung nicht entsprechen, so setzen sie sich dem Gefängniß bei späterem Besuche aus.

Man schätzt, daß in New York allein 125,000 Italiener von militärpflichtigem Alter sind. 4000 derselben haben sich schon einschreiben lassen.

Washington, D. K., 24. Mai. Das italienische Botschafteramt daher stellt die New Yorker Meldung, daß auch solche Italiener, welche amerikanische Bürger sind, zum Militärdienst nach Italien gerufen werden sollten, in Abrede und sagt, wenn ein solcher Aufruf in New York erlassen worden sei, so sei keine amtliche Befugniß seitens der italienischen Regierung dafür vorhanden, obwohl es jedem Italienisch-Amerikaner freistehe, nach eigener Wahl ebenfalls an dem Krieg teilzunehmen, in einer Weise, daß hiedurch die amerikanische Neutralität nicht verletzt würde.

Deutscher Kaisersohn österr. Vizeadmiral.

Mailand, Italien, 24. Mai. Es wird hierher berichtet, daß Prinz Adelbert, der dritte Sohn des deutschen Kaisers, zum Vizeadmiral in der österreichischen Flotte ernannt wurde und zu Pola eingetroffen ist, um seine dienstlichen Pflichten zu übernehmen.

In italienischen Häfen festliegend.

Rom, 23. Mai. (Ueber Paris, 24. Mai.) Der Wert österreichischer und deutscher Schiffe, welche derzeit in italienischen Häfen liegen und zu Kriegsprisen geworden sind, wird auf über 100 Millionen Franken geschätzt.

Wieder in Not.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Detroit, Mich., 24. Mai. Der Bundesdistriktsrichter Arthur J. Tuttle hat heute angeordnet, daß das ganze „Pere Marquette Eisenbahnsystem" am 1. Oktober öffentlich versteigert werden soll.

Ueberschwemmung.

Durch das Platzen einer Hauptleitungsröhre wurde heute der Keller der John Worthy Schule überflutet, so daß das Wasser 5 Zoll hoch stand. Die Feuerwehr mußte gerufen werden, um die Wassermassen wegzupumpen.

6% Königl. Ungarische steuerfreie Staats-Renten-Anleihe. (Kriegsanleihe.)

Preis 97½ und Zinsen.

Wir fordern alle Oesterreicher und Ungarn auf, wenigstens einen Teil ihrer Ersparnisse in diesen erstklassigen Staatspapieren anzulegen. Der heutige billige Kronenpreis macht den Kauf derselben besonders rentabel, denn 6 Kronen Jahreszinsen nach ausgelegten 97½ Kronen, oder in Dollars umgerechnet ungefähr $16.50, bringen blos 50 Cts. hier in Zinsen per Jahr gegen Kr. 6!

Wir verkaufen dieselben in großen und kleinen Beträgen zum obigen offiziellen Preise. Nach Ende des Krieges dürften dieselben bedeutend mehr wert sein: außerdem haben die Oesterreicher und Ungarn durch ihre Beteiligung an dieser Kriegsanleihe Gelegenheit, ihre Liebe fürs alte Vaterland auf praktische Weise zu bekunden.

Halbjährige Zinskoupons können regelmäßig durch uns einkassirt werden.

Jenen, die momentan nicht über entsprechende Barfonds verfügen, gewähren wir kulante Ratenzahlungen.

Schreiben Sie um weiteren Aufschluß — ungarisch, deutsch oder englisch.

State Commercial & Savings Bank
Chicago, Ill.
1935 MILWAUKEE AVENUE.

momisr

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Brandepidemie in Petersburg.

Die Zahl der Fabrikbrände hat in Petersburg in letzter Zeit so stark zugenommen, daß sich die Großfürstin Maria Pawlowna veranlaßt gesehen hat, eine Sonderkonferenz einzuberufen, um Abwehrmaßnahmen zu beraten. Die Großfürstin betonte in ihrer Eröffnungsrede, daß es besonders auffallend sei, wie sich die Brände gerade in jenen Fabriken und Unternehmungen häufen, die für Kriegszwecke arbeiten. Der Petersburger Stadthauptmann schob die Schuld an diesen Bränden auf die mangelhaften Sicherheitsvorkehrungen in Petersburg, vor Allem in den Fabrikbetrieben. Die Großfürstin erklärte in ihrer Schlußansprache, sie werde sich persönlich an den Minister des Innern wenden und energische Maßregeln gegen diesen „Unfug" fordern.

„We are seven!"

In England und anderwärts wird gegenwärtig eine Kriegskarte verbreitet, die den ganzen Stolz des Dreiverbandes und seiner kleinen und großen Verbündeten zeigt. Auf der Karte sind sieben Puppen abgebildet, die in Parade-Uniform einherschreiten. In der Mitte marschirt ein Püppchen in englischer Uniform, ihm zur Seite Frankreich und Belgien; vom Beschauer aus links Montenegro und Serbien und rechts Rußland und Japan. Und darunter steht der stolze Spruch: „We are seven!" (Wir sind sieben!) Ein Neutraler hat nun diese Kriegskarte in einer Stockholmer Zeitung veröffentlicht und darunter ein Bild gebracht, das vielen deutschen Lesern aus den illustrirten Zeitschriften bekannt ist, nämlich den deutschen Kaiser, wie er mit seinen sechs Söhnen die Neujahrsparade abnimmt. Und er meint ein wenig boshaft, aber treffend dazu: „Auch wir sind sieben, aber mehr aus einem Holz geschnitzt!"

Der neue Bursche.

Unter dem Titel „Der Oberstabsarzt und sein Duzbruder" wird die folgende lustige Soldatengeschichte erzählt: Neulich mußte ich meinen Burschen wechseln. Der Neuangekommene wurde von mir belehrt: „Also, hör' mal, mein Sohn, nun tue es deinem Vorgänger gleich, der hat das Einheizen aus dem „ff" verstanden. Darauf lege ich großen Wert, denn es pfeift einem höllisch in diese Bude herein. Wirst du es denn schaffen können?"—„Jawohl, Herr Oberstabsarzt!"—„Du machst mir einen ganz vertrauenerweckenden Eindruck. Was bist du denn im Zivil?"—„Professor der Philosophie an der Universität Rostock."—„Hör' mal, mein Sohn, das ist ja ausgezeichnet, da wollen wir gleich beim „Du" bleiben. Aber sage du auch „Du" zu mir."

Die braven Eisenbahner.

Ein überaus glänzendes Beispiel von Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe geben nach wie vor unsere braven Eisenbahner. So wurden der Nationalstiftung neuerdings aus Sammlungen im Eisenbahndirektionsbezirk Köln 38,000 Mark überwiesen, ferner vom Lokomotivpersonal des Hauptbahnhofs in Lüttich 1867.50 Mark, vom Eisenbahnverein Frankfurt a. O. 1626.50 Mark und aus einer Sammlung in den Bureaux der kgl. Eisenbahndirektion Hannover 1324 Mark. Mehr als 160,000 Mark sind der Nationalstiftung aus den Kreisen der Eisenbahnbeamten bereits zugeflossen.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Großes deutsches Malerfest.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Princeß. — „The Lady in Red."
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Songbird."
Garrick. — „Dancing Around."
Powers'. — „Moloch."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Victoria. — „Thelma."
Crown. — Wandelbilder.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzniepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

87. Str., Nordostecke State, von der Mitte der Straße, Südfr., 380 bei 458; Walter Keeser an Wm. Kane, $1400.
Greenwood Ave., Nordwestecke 51. Str., Ostfr., 70 bei 184; Jefferson Hodgkins an Wm. L. Hodgkins, $20,000.
Houston Ave., 224 F. südl. von Ost 82. Str., Ostfr., 25 bei 125; Peter Ratajczak an Frank Tabaka, $2000.
Ridgeland Ave., 237 F. südl. von Ost 67. Str., Westfr., 30 bei 125; W. Wilbur Hatfield an John W. Warren, $2190.
State Str., Nordostecke 23., Westfr., 108 bei 125; T. B. Smith an Hermann C. Gardner, $800.
102. Str., Südostecke der C., J. & C. Eisenbahn, ein Stück Land, ausgen. 66 Fuß breiter Streifen zur Verlängerung der 103. Str.; Wm. G. Edens u. A., durch M. in Ch., an Albert Schwell & Co., $12,480.
Artesian Ave., 182 F. südl. von W. 44. Str., Westfr., 26 bei 123; Wm. F. Hodgson an Thos. Depkus, $2100.
Bishop Str., 57 F. südl. von 70., Ostfr., 25 bei 124; F. A. Jaeger an Henry Hewett, $1650.
Fifth Ave., 225 F. nördl. von W. 51. Str., Westfront, 25 bei 124; Albert Rhein an Marie F. Engehausen, $2000.
Township 39, Lots 7 u. 8, Bl. 25, 19–39–13; Ellen O'Regan u. A. an Albert Farley, $2600.
Reynold's Sub., Lot 2, Bl. 1, 16–39–13; Hattie Frusch u. And. an Margaret R. Carroll, $3500.
Warren Park, Schumacher u. G. u. Co. Add., Lot 69; Frank Heinig an Bohumel Pavlis, $3400.
Hanover, Township 41, Teil des südw. ¼, 15–41–9; Christ Reimer an Louis C. Diekman, $2000.
Wilmette, Teile von Lots 4 u. 5; J. S. McCullough an William E. Henry, $7000.
Wilmette, Lake Shore Add., Lot 7, Bl. 27; B. T. Roodhouse an Elizabeth E. Roodhouse, $2000.
Union Ave., 199 F. südl. v. 51. Str., Ostfront, 25 bei 125; Theodore Swanson u. A. an Patrick J. Leonard, $4500.
Union Ave., 223 F. südl. v. 67. Str., Ostfront, 25 bei 160; Josephine Korten an Wanda Korten u. A., $5200.
87. Str., zw. Justine und Laflin, Südfr., 50 bei 125; Elisha T. Davis an Fred Schraffenberg, $1150.
Longwood Ave., 182 F. südl. v. 100. Str., Westfront, 60 F. zur Bahn; Marie de B. Champion an Dolly Hellweg, $2400.
Wallace Str., 152 F. nördl. v. 119., Westfront, 39 bei 122; Mrs. E. Kohrmann an Geo. E. Wilkorn, $4600.
Racine Ave., 238 F. südl. v. 88. Str., Westfr., 37 bei 124; Thos. H. Hulbert an Lincoln C. Park, $3500.
N. Ashland Ave., 216 F. nördl. von Addison Str., Westfr., 25 bei 123; Erben von Marie Pfeiffer an Albert Zimmermann, $5150.
Belmont Ave., 272 F. westl. von N. Clark Str., Nordfr., 37 bei 149; Joseph Lewis an Meyer S. Davis, $35,000.
N. Clark Str., Nordwestecke Hills Court, Ostfr., 56 bei 125; G. M. P. Murphy an Peter A. Proesel, $2500.
Rokeby Str., 76 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfr., 30 bei 120; Olivine Valenske u. A., durch M. in Ch., an Theo. Koch, $8600.
Seminary Ave., 241 F. nördl. von Wrightwood, Westfr., 25 F. zur Alley; R. F. Zschoch an Joseph Jarka, $3500.
Western Ave., zwischen Berwyn u. Balmoral, Westfr., 30 bei 160; Julius Ristow an Albert H. Kunow, $2500.
Chappel Ave., 50 F. nördl. von Ost 69. Str., Westfr., 50 bei 125; H. F. Michael an Helen Hanson, $2700.
87. Str., Nordwestecke South Park Ave., 620 Acres; Erben von Jas. C. Brooks an Geo. H. Mahr, $23,000.
N. Kenwood Ave., Nordwestecke 66. Str., Ostfr., 137 bei 165; Buck E. Ogden an Louis E. Wagner, $20,000.
Morgan Str., 89 F. südl. von W. 70., Westfr., 30 bei 124; Geo. Polstra an Lucas Piel, $6500.
Morgan Str., 120 F. südl. von 78., Westfr., 30 bei 124½; J. W. Fields an Bridget Burke, $6275.
Wood Str., 59 F. nördl. von 56., Ostfr., 29 bei 124; A. C. Newman an Chas. G. Herdegen, $6600.
Kerfoot Ave., 466 F. nordwestl. von Vincennes, Ostfr., 37 F. zur Alley; P. B. Ryan an Minnie A. Rausch, $2000.
May Str., 24 F. südl. von W. 48., Ostfront, 25 bei 124; Josie Kilkowski an Wojciech Filas, $3000.
Evanston, Adams & B. Add., Lot 1 von Lots 8—9, Block 6; Nicholas Treff an Michael Eppers, $2000.
Palatine—Township 42, östl. ½ Lots 1 u. 2, nordw. ¼, 6–42–10; Erben von Mary E. Schufeldt an Edward E. Keating, $18,994.
Lyons—Township 38, Teil des südöstl. ¼ 5–38–12; Northern Trust Co. u. A. an Wm. P. Haughton, $31,248.
W. Eastwood Ave., 149 F. westl. von N. Campbell, Südfr., 30 bei 120; Chas. L. Young an Catharina H. Redden und Margaret J. Ford, $1200.
8254 Drake Ave., Ostfr., 25 bei 125; Z. H. Kadow an Frank Piszczak, $3850.
Drake Ave., 57 F. nördl. von Altgeld Str., Ostfront, 30 bei 125; Robert C. Nelson an Augusta Schnell, $4250.
Eastwood Ave., 176 F. östl. von Manor, Südfr., 30 bei 120; Russell Tyson an Gust. B. Nelson, $990.
Kenton Ave., Nordostecke School Str., Westfr., 402 bei 126 u. a. Eigentum; Mary B. Cates u. And., durch M. in Ch., an Henry K. Wells, $2000.
Grand Ave., Südostecke Franklin Str., Nordfr., 102 bei 100; Erben von Francis Headen an Mae C. Kilick, $50,000.
Trust Deed—Dasselbe Eigentum, 5 Ja., 5 Proz.; Mae C. Kilick an D. P. Kinsella, $25,000.
McHenry Str., 141 F. nördl. von North Ave., Westfr., 25 bei 170; Franz Hundrieser an Flora Familiner, $3850.
Morton Park—Lot 4, Bl. 10; John Raisler jr. an Zik Chabotsky, $2700.
Township 39, Lot 5, Block 11, 29, 39, 13; Daniel Kretcik an Josef Chlumecky, $2750.
Township 38, Teil des südw. ¼, 33, 30, 12; Wm. Beebe an Loretto A. Wagner, $2400.
Evanston, Adams & B.'s Add., Lot 3, Sublots 17 u. 18; Helen D. Waterbury an Alfred Skale, $3400.
New Bohemian Home Add., Lots 17 u. 18, Bl. 3; Fauntleroy Matthews an Frank Vasa, $1100.
Township 39, Lot 9, Sub., Teil des südöstl. ¼, 8, 38, 13; C. T. & Tr. Co. an Edward F. Porter, $1000.
Township 38, Lot 19, südöstl. ¼, 8, 38, 13; Ch. T. & T. Co. an Edward F. Porter, $1000.
Wilmette, Lots 19 bis 21, Bl. 4; Febie B. Mallory an Wilmette Baptist Church of Wilmette, Illinois, $6000.
Winnetka, Lot 16, Bl. 5, Subblock 7 etc.; Anton Barenbrugge an Peter P. Smith, $1600.
Twp. 42, Teil des nordw. ¼, 21, 42, 10; Wm. Janke an Wm. Senne, $2350.
Twp. 39, Lot 19, Bl. 4, Teil des südöstl. ¼, 13, 39, 12; Geo. C. Anstett an Carrie Pfeiffer, $1375.
Harlem Railroad Add., Lots 8 bis 10; Theo. S. Minnier an Andrew Belian, $2150.
Ashland Ave., 325 F. südl. v. Sheridan Terr., Westfr., 38 bei 120; E. R. Thurman an Patrick J. Minogue, $8650.
Ashland Ave., 209 F. südl. v. Sheridan Terr., Westfr., 40 bei 120; E. R. Thurman an John J. Cleary, $8650.
Clark Str., Nordwestecke Albion Ave., Ostfront, 28 bei 125; S. L. Sander an Axel A. Johnson, $3000.
Devon Ave., 108 F. östl. v. Sacramento, Südfr., 50 bei 125; Thomas M. White an Thomas Cahill, $1300.
Ridge Ave., Nordostecke E. Ravenswood Park, Südwestfr., 54 bei 84 bei 122 bei 138; Erben von Wm. Semper, ½ Anteil, an Simon Einsheimer, $1850.
Marshfield Ave., 31 F. nördl. v. 80. Str., Westfront, 150 bei 124; H. F. Thruff u. A. an Lee Frank, $3375.
Madison Str., 150 F. westl. v. Desplaines, Südfront, 30 bei 188; Leon Sigman u. A. an Thos. D. McGuire, $30,000.
Emerson Ave., 72 F. westl. v. Wood Str., Nordfront, 24 bei 100; John Domarachi an Jozef Krupa, $2000.
Ohio Str., 75 F. westl. v. Claremont Ave., Nordfront, 73 bei 100; Wm. Bultmann an Augustino Pusateri, $17,000.
Superior Str., 288 F. westl. v. Ashland Ave., Südfr., 24 bei 120; Jan Kaldan an Martin Wozniak, $3650.
Superior Str., 72 F. östl. v. Paulina, Nordfr., 24 bei 120; Martin Wozniak an Stanley Walesa, $3200.
Huron Str., 134 F. westl. v. Carpenter, Nordfront, 23 bei 110; Jackson Richardson an Frank Peczak, $5800.
Huron Str., 25 F. östl. v. Bickerdike, Südfr., 25 bei 123; Ludwig Lochowicz an Maryanna Pudlo, $1950.
Karlov Ave., S., 1236, Ostfr., 24 bei 125; Geo. A. Maas an Joseph Brunclik, $5000.
Quincy Str., 85 F. östl. v. Lotus Ave., Südfr., 29 bei 124; J. J. Lyons an Nellie G. Farmer, $8250.
Keeler Ave., 72 F. nördl. v. Hirsch Str., Westfr., 24 bei 125; John Nystrom an Mary J. Bickford, $6000.
Karlov Ave., Nordwestecke 27. Str., Ostfront, 20 bei 124; Frank Erler an William Ohm, $15,000.
Crawford Ave., 102 F. nördl. v. 30. Str., Ostfront, 25 bei 124; John Slouka an Pavel Karny, $3000.
Kenneth Ave., 644 F. nördl. v. Ogden, Westfr., 25 bei 107; C. M. O'Connor an Wm. R. Allen, $2500.
Karlov Ave., 83 F. südl. v. Bloomingdale, Westfront, 33 bei 125; Mary Wendell an Joseph Rosner, $5700.
Sawyer Ave., 124 F. nördl. v. Belden, Ostfr., 31 bei 138; John Sinclair an Jessie M. Smith, $4600.
Hamilton Ave., 250 F. nördl. v. 37. Str., Westfront, 25 bei 124; William J. Martin an Rudolph Siebert, $3900.

Lowe Ave., 275 F. südl. v. 32. Str., Westfront, 25 bei 123; Nellie Marsailles an John Starulis, $2500.
72. Str., 179 F. westl. v. Stony Island Ave., Nordfr., 76 bei 125; Louis Witkiewicz an Agnes Sowa, $4000.
Jeffery Ave., 66 F. südl. v. 81. Str., Ostfront, 34 bei 125; Wm. T. Geary an Lydia O'Connell, $3600.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren, für Konditorei, Gelegenheit das Fach zu erlernen. Henrici Comp., 67—71 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Bartender, welcher auch etwas Porterarbeit tut. 230 West Lake Straße.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 2503 W. Chicago Ave.

Verlangt: Polsterer. 1532 Michigan Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Junge an Cakes, mit Erfahrung; Tagarbeit. 1409 Larrabee Str.

Verlangt: Barbier; stetige Arbeit kurze Stunden. 2222 W. 21. Str.

Verlangt: Lunchmann, der kochen kann. 539 W. Harrison Str.

Verlangt: Junger Bäcker als Helfer an Rolls und Cakes. 2731 N. Clark Str. Original Vienna Bakery. modi

Verlangt: Knabe, um in Bäckerei zu arbeiten. 402 Ost 31. Straße.

Verlangt: Porter mit Erfahrung im Saloon. 2101 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 6846 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger 2. Bartender. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes, Nachtarbeit. Nachzufragen 4 Uhr. 1915 S. Halsted Straße.

Verlangt: Maschinen Operator für Lederarbeit an Davis Maschine. 901 S. Western Ave.

Verlangt: Jungen von 14—16 Jahren, von öffentlicher Schule graduirt, können gute stetige Stellungen mit Gehalt und stetigem Vorwärtskommen erhalten. Nachzufragen: R. Shure Co., 237 W. Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: Starker Junge an Cakes und Biscuits. 1811 Belmont Ave.

Verlangt: Junge an Brot zu arbeiten. 2151 Southport Avenue.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 2658 S. 41. Ct.

Verlangt: Vorman an Brot und Cakes. 2658 S. 41. Ct.

Verlangt: Porter im Saloon; muß gute Erfahrung haben und am Tisch aufwarten können. Schaedel, 3165 Grand Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Mann, im Stall bei Pferden zu arbeiten. S. Tauber, 1828 Winnebago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Butcher. 1135 Webster Ave.

Verlangt: Verheirateter Mann, der mit Werkzeug umgehen kann. Adr.: B 333 Abendpost. somo

Verlangt: Ein Seidenbandweber an mechanischem Webstuhl zu weben. A. B. Fiedler & Soes, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie, nahe Sedgwick Straße. fasonmo

Verlangt: In jeder Stadt und Ortschaft — Männer mit gutem Karakter, die ungarisch und deutsch sprechen, eine ehrliche Proposition zu vertreten. Adr.: D 418 Abendpost. fasomo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erfahrenes Ehepaar, ohne Kinder, oder lediger Mann für Dairy- und Farmarbeit. R. E. VanKirk, LaGrange, Indiana. modimido

Verlangt: Herren und Damen mit großem Bekanntenkreis können sich durch Kooperation mit großer Korporation gutes Einkommen erwerben; Haupt- oder Nebenbeschäftigung; aktive Logen- und Vereinsmitglieder vorgezogen. B. 302 Abendpost. 20mai1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erstklassiger Porter, kann bartenden und aufwarten, sucht Stellung. Tel.: Diversey 9122. 24mai1wX

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle als Janitor, hat Erfahrung, 35 Jahre alt; nimmt auch einzelne Häuser. 1247 Granville Avenue. Nik. Weber.

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht leichtere Stelle. Allein oder mit Boß. J. Schlatter, 1402 West 14. Straße.

Gesucht: Bäcker, kurze Zeit in Amerika, sucht Stelle an Brot und Rolls. Honegger, 542 Wells Str. modi

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls, selbständig, etwas an Cakes, sucht stetige Arbeit. Telephone: Irving 4826.

Gesucht: Junger Mann, 17 Jahre alt, wünscht Arbeit in Bäckerei; hat Erfahrung. Lontz, 1826 Sheffield Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit; spricht 5 Sprachen. Ditz, 735 Blackhawk Straße.

Gesucht: Junge sucht Arbeit am Wagen oder in Fabrik. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Businesslunchkoch, Saloon, sucht Stelle. Näheres 539 Wells Str., Zimmer 28. modi

Gesucht: Bartender, 30-jährig, 10 Jahre im Lande, kann Lunch kochen, wünscht stetige Arbeit. Winter, 1636 Meyer Court, nahe North Ave. und Sedgwick Straße. modimi

Gesucht: Alter deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung; hat sein Heim. George Walter, 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Porterarbeit in Saloon oder andere Arbeit. Frank Kort, 1868 Fremont Str.

Gesucht: Bäcker an Cakes, Brot, Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: W 276 Abendpost.

Gesucht: Butcher, der in allen Fächern vertraut ist, sucht Arbeit in der Stadt oder Land. Adr.: B 344 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls, verheiratet, sucht stetigen Platz. J. L., 2943 Nord Avers Ave., nahe Milwaukee Ave. modi

Gesucht: Perfekter Liner und Finisher für Pelze, sowie Lining-Zuschneider sucht Stellung für hier oder auswärts. Adr.: W 266 Abendpost. somo

Gesucht: Painter und Calsominer sucht Arbeit. 1445 Mohawk Str. Reingruber. somo

Gesucht: 1. Hand an Cakes und Buiscuits sucht stetige Arbeit. Telephon: Graceland 3073. fasomo

Gesucht: Starker Junge, 17 Jahre alt, möchte Bäckerei erlernen. Kolb, 3421 N. Robey Str. fasomo

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter, sucht Stellung; Referenzen, Kaution. Telephon: Lincoln 2087. 20mai1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherinnen. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Nähmaschinen-Operator, ein kompetentes Mädchen, das Erfahrung im Entwerfen besitzt. Star City Embroidery Co., 1801 Berenice Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Bäckerladen, mit Erfahrung; muß Englisch sprechen. 1109 Belmont Ave.

Verlangt: Etliche Mädchen, 18 bis 19 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; $6 die Woche zum Anfang. Vorzusprechen Dienstag Morgen halb 8 Uhr. Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Straße.

Verlangt: Gute erfahrene Kleidermacherinnen, auch Coatmacher. 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Mädchen um Damenkleider zu inspiziren. 1352 Milwaukee Ave., 3. Flat. fasomo

Verlangt: Erfahrene Waist-Operators; nur durchaus erfahrene wollen vorsprechen, die eine stetige Stellung bei gutem Lohn wünschen; tageshelle Fabrik. 16 S. Market Str., 5. Floor. 22mai1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Saloon. 2629 Clybourn Ave.

Verlangt: Nette reine Köchin. 3406 N. Clark Str. sonmo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon mit Restaurant, 3858 W. 22. Str. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Erwachsene und 2 Kinder, Empfehlungen. 1435 Jarvis Ave., 1. Apart, Birchwood. 'Phone: Rogers Park 3277.

Verlangt: Eine Frau, um Familienwäsche zu waschen. 435 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und bei Kind zu helfen. 225 Ost 53. Straße, 3. Apartment.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Hoher Lohn. — 2333 N. Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das englisch sprechen kann. 2253 W. North Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; zu Hause schlafen. Vorzusprechen nach 5:30. 5848 Michigan Ave., 3. Apt. Tel.: Wentworth 4848.

Verlangt: Eine Restaurant-Köchin, deutsch und englisch sprechend; muß Speisekarte schreiben können. 1952 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 2337 North Avenue.

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin für Restaurant. 322 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; stetige Stellung. Frau A. Witz, 1938 Potomac Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen verlangt. 4614 Michigan Ave., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Kindermädchen für 10 Jahre altes Kind und in der Familie zu helfen, in einem Hotel der Nordseite wohnend. Referenzen. Adr.: B 762, Abendpost. modi

Verlangt: Katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, ohne Wäsche. 2634 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Barry Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 4906 Vincennes Ave., 2. Apt. Bernson.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen. Muß etwas Englisch sprechen. 3832 Jackson Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Loeser, 5848 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, muß zu Hause schlafen. 2677 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, nur drei Erwachsene in Familie. 4957 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 1416 S. Homan Ave. Phone: Lawndale 7144.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Philip Keren, 1706 W. Chicago Ave. — Nachzufragen im Cloak Store. modimi

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für Mittwochs. Referenzen. Ruft auf: Wentworth 5959.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 939 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie; muß Englisch sprechen. 2106 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Bloom, 5240 South Park Avenue, 3. Apartment.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, keine Kinder; guter Lohn. Hermansen, 708 Sheridan Road, nahe Pine Grove Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5318 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann und zuhause schlafen. Arnow, 645 Buckingham Place, 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, Burseind, 409 W. 62. Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim. Lohn $2.50 per Woche, Zimmer und Board. 4829 N. Central Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. C. Kuehl, 645 Sheridan Road, nahe Grace Str. Tel.: Lake View 1704. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; Abends nach Hause gehen. 849 Barry Ave., 2. Apt., Ost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, ½ Tag. 1032 N. Mozart Str. Phone: Armitage 5087.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1519 Morse Ave. Tel. Rogers Park 112. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Kinder gern haben. 2909 Logan Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Erfahrene deutsche oder ungarische Frau als zweite Köchin für Short Orders Lunchroom; muß sauber und flink sein. Lohn $12 die Woche zum Anfang. Anzufragen: Delco Lunch Co., 1321 Michigan Avenue. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Pk. 18mai1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Millwright, Maschinisten aufs Land; Polsterer, Finisher. Ct. Empl., 184 Washington.

Deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Sommer-Resorts. Bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 24mai,modimi1mt

Verlangt: Sofort, mehrerer Köchinnen für Sommerresort. $60.00 per Monat. Employment-Office, 542 North Ave. modi

Verlangt: Zuverlässige Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $7 und $8 wöchentlich; vorzusprechen im Wilson Employment Bureau, 1039 Wilson Ave. 19mai1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro verlangt Privatköchinnen u. Hausmädchen; beste Löhne. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 16mai1mtX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7aplX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. 735 Blackhawk Str., — Flat 1.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Wagner, Tel. Lincoln 4603. modi

Gesucht: Gute Wiener Köchin in mittleren Jahren sucht Stelle; bitte selbst vorzusprechen. 5045 Justine Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Ditz, 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Hausarbeit beim Tag. Schreibt an Kremer, 1651 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Bitte selbst vorzusprechen. 4445 Princeton Avenue.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit, von 9 Uhr Vormittags an. Schmidt, 1877 Maud Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Hausreinigen und Waschen. 2443 Wentworth Ave.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder Kind aufzupassen. Lohn $3.50. 3748 N. Cicero Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau, gute Köchin, mit 15 Monate altem Kind sucht passende Stellung. Adr.: W. 275 Abendpost.

Gesucht: Deutschamerikanisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 2638 Ward Str. Tel.: Diversey 2845.

Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann einfach kochen, 19 Jahre alt. Bitte selbst vorzusprechen 2638 Ward Str., nahe Southport und Mariana.

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Zu erfragen: 1753 W. 21. Place, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1966 Devon Ave., Flat 1. modimi

Gesucht: Krankenpflegerin, nur Deutsch sprechend, sucht Stelle bei Kindern oder Patienten in besserem Hause. R. Landes, 2704 Inglehart Court. modi

Gesucht: Alleinstehende, deutsche junge Frau sucht Hausarbeit oder dergleichen in deutschem Hause. Schmidt, 326 Wisconsin Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen, hat Referenzen, ist auch willens, Ladenarbeit zu erlernen. 4136 N. Leavitt Str. Tel.: Wellington 6573.

Gesucht: Wittwe (Wienerin) geht waschen, bügeln, reinmachen, schruppen, $1.20 per Tag, oder als Haushälterin in erwachsene Arbeiterfamilie. Maria, 1827 Canalport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 5225 Laflin Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine ungarische Frau, spricht deutsch, sucht Waschplätze oder Hausarbeit beim Tag. 1829 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 614 Hinsche Str., hinten.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. — Mrs. Feldman, 1510 Wells Str.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; kann kochen, waschen, bügeln; zu Hause schlafen; Lohn $7 und Carfare. Paula Kornelli, 1649 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen 6:30 Abends. Marx, 2253 High Str., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nordseite vorgezogen. Bitte zu schreiben. 1543 W. 51. Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie. Nachzufragen 4333 Elston Avenue, 2. Flat. modi

Gesucht: Junge erfahrene Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Mrs. Julia Stabrey, 2334 Southport Ave., hinten.

Gesucht: 2 bessere Mädchen suchen Stelle in einem guten Hause, eins zum Kochen, das andere als Kindermädchen oder zweites Mädchen, auch auf dem Lande. 1412 N. Fairfield Avenue, 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, kann kochen, sucht Küchenarbeit in Saloon. Tel.: Diversey 9463.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Versteigerung!—
—Dienstag, den 25. Mai, 10 Uhr Vorm.—
Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., den ganzen Inhalt von drei 8 Zimmer Häusern, bestehend aus Pianos, Rugs, Carpets, Draperien, Gardinen, Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets in Mahagoni und Eichenholz, Dressers, Chiffoniers, Schaukelstühlen, Stühlen, Messingbettstellen, Springs, Buffets, China- und Küchen-Cabinets, Eisboxes, Gasranges, Bildern, Büchern, Glas- und Silberwaaren, Couches, Parlor- und Bibliothektischen etc.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Zu verkaufen: Davenport, 1 Monat gebraucht, billig. 2147 Belle Plaine Ave.

Vier Zimmer Möbel umständehalber sofort zu verkaufen, billig. 1338 W. Edgemond Ave.

Zu verkaufen: Haushaltsartikel und Möbel, gebe den Haushalt auf. Sonnenschein, 2137 Fremont Str.

Zu kaufen gesucht: Vereinsschrank oder Kleiderschrank. Henry Meusel, 1242 Nelson Str. modi

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel; Paar Monate gebraucht, billige Miete, $14; nahe Lincoln Park. 2201 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 7342. 24mai1wX

Auktions-Verkauf! Verkaufe für eine wohlbekannte Storage Co. morgen um 10 Uhr Vormittags, ohne Rückhalt in meinen Räumen, 2532 Lincoln Ave., eine große Partie Möbel, Rugs, Messing- und eiserne Betten und allgemeine Haushaltwaaren. J. Ralph, Auktionator.

Verschleudere $175 Parlor Set, $36; $40Rugs, $18; Duofold, Messingbetten, Eßzimmertisch und Stühle, $22; Couch Lederschaukelstuhl, Bilder, Gardinen, Eisbox, Spiegel, Dressers, Piano, $110. 3109 Palmer Square, nahe Kedzie Ave. 23mai1wX

Zu verkaufen: Haushaltgegenstände, $150Parlor Suit, $60; $90 Mahagoni Eßzimmertisch, 6 Stühle, $35; $200 Phonograph $100; $400 Piano, $150; $45 Rug, $20.; 4 Bettzimmer, vollständig, Geschirr, elektr. Lampen, Gardinen, Bilder usw.; alles wie neu. Wohnung, 4346 Washington Blvd. 19mai1wX

Verlasse die Stadt, bin gezwungen, meine prachtvollen Möbel billig zu verkaufen; auch Mahagoni Piano, $400 wert, $150; $150 Phonograph $75; 3 Monate im Gebrauch; verkaufe separat. 1514 West 55. Str., nahe Ashland. — Drover 716. 19mai1wX

Verkaufe 3-Stück Parlor-Suit, Eßzimmer-Set, Messingbett vollständig, Dresser u. Chiffonier, Set Dishes, Bilder, Statuen etc., $150; mehrere and. Artikel billig. Ebenfalls Piano. 3162 Pine Grove Ave.; 2 Bl. östl. Broadway, nahe Belmont. 18mai1miX

Zu kaufen gesucht: Ein Kinderbett. Trocker, 1659 Pine Straße. frsamo

Boyson Furniture Co., 1521 West 63. Straße. Das deutsche Möbelgeschäft. Warum große Preise für Eure Möbel zahlen, wenn Ihr sie für baar zum halben Preis kaufen könnt. 12mai1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verschleudere neues $450 Piano zu $110. Bargain. 3109 Palmer Square, nahe Kedzie Avenue. 23mai1wX

$85.00 kaufen $400 Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Str. 18mai1wX

Nur $65 für ein hübsches Kimball Upright Piano bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 16m1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$85 kaufen 1300 Pfd. schweres Pferd. 2255 W. Chicago Ave., oben.

Zu verkaufen: Pferd, Milchwagen, Expreßwagen und Harneß, billig. 1424 Washburne Ave. fasomo

Zu verkaufen: Starkes Expreßpferd. 5404 Rockwell Straße. 19mai1wX

$85 kaufen junges schwarzes Pferd, 1400 Pfund; $110 kaufen braunes Pferd, 5 Jahre alt, 1500 Pfund. 731 Lake Str. 19mai1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: Große Anzahl Holzkisten verschiedener Größen. Boice Ph., 4700 Kenwood Avenue.

Soeben erhalten, eine Carladung von feuersicheren Safes. $12 u. aufw. 1325 Wabash Ave. 11mai1mX

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalish, Zimmer 1117 Masonic Temple. 7ap.*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. *26ap1mX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Rat frei. 1546 Larrabee Str., Room 6. — J. Swarty, Real Estate Office, Geld zu verleihen. 22mai1wX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 5 helle große Zimmer, Bad, $10. 1459 School Str.

Zu vermieten: Helle Basementzimmer an 2 Leute, $9. 1525 Oakdale Ave. modimi

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Große Liste sehr schöner 4 Zimmer Wohnungen, Ofenheizung, bestehend aus großem Schlafzimmer, Wohnzimmer, Eßzimmer und Küche; durchaus modern; liberale Konzessionen.
Chas. H. Serum, 3301 W. Chicago Ave. 22mai1wX

Zu vermieten: An Canal Str. nahe 31. Str., ein 3 Zimmer Flat, $5 den Monat. Anzufragen 3241 Normal Avenue. 22mai1wX

Zu vermieten: Feiner, großer Laden, gute Lage für Butcher, Grocery oder Bäckerei. 2301 Nord 40. Ave., Ecke Belden. 19mai1wX

Vermiete zwei 4 Zimmer Flats. 1537 Nord Campbell Ave., nahe North Ave. samodo

Vermiete an Kimball und Allen Ave., neue 5 und 6 Zimmer Flats, sehr billig; ein Flat geeignet für Doktor. Adr.: A 77 Abendpost. 18mai1wX

Zu vermieten: Schönes 5 Zimmer Flat, $14. 695 Milwaukee Ave. 18mai1wX

Zu vermieten: Zweite Etage, 7 große Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser. 3733 Wilton Ave., nahe Grace Str. „L"-Station. 3mai1mtX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer; einfache $1.50, doppelte $2 bis $3. 604 N. Clark Straße. 24mi1wX

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, $2.50 aufwärts. 1335 N. La Salle Str.

Zu vermieten: Freundliches Schlafzimmer mit Bad. $1.75. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Helles Zimmer. 1837 Dayton Straße.

Zu vermieten: Separates Frontzimmer für 1 oder 2 Herren; 1. Flat. Frau Schendenbecker, 942 Willow Str. modi

Zu vermieten: Frontzimmer. 534 North Ave., 2 Treppen.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer mit Dampfheizung. $2 aufwärts. 230 Ost Superior Str., 3. Floor. Tel. Superior 820. modimi

Vermiete Frontzimmer, $2 wöchentlich. Frau Pittor, 727 W. Madison Str.

Zu vermieten: 2 sonnige Frontzimmer, elektrisches Licht, Bad, Heißwasserheizung, für 2 Freunde oder Ehepaar; Telephone im Haus. 2952 Belmont Ave.

Verlangt: Boarders, 2 Freunde können schönes Zimmer erhalten; gute Kost, elektrisches Licht. 3044 N. Racine Ave.

Zu vermieten: Reines Front-Schlafzimmer, Bad, $2. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Helles, möblirtes Zimmer, mit Board. 3202 Ost 92. Straße.

Zu vermieten: 307 Wisconsin Str., beim Lincoln Park. Kleines Frontzimmer, heißes Wasser, elektrisches Licht. 'Phone, Piano, $2.50.

Zu vermieten: Vorderzimmer, an jungen Herrn; gute Transportation; nahe Lincoln Park. 459 Belden Ave. somon

Vermiete eingerichtete Zimmer. 5118 Throop Straße. somo

Zimmer und Board, $5 die Woche. Muskegon House, 332 N. Michigan Ave., nahe Rush Str. Brücke. fa—di

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1938 Howe Straße. frsamo

Herr oder Dame findet ein gutes Zimmer mit Bad in kleiner Familie. 2018 Fremont Straße, 2. Flat. fasomo

Vermiete zwei neumöblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 1404 N. Clark Str. Thomsen. 21m1wX

Zu vermieten: Saubere, möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, billig, nahe Cragin (Stadt), an Armitage u. Grand Ave. Straßenbahnlinien. 5001 Grand Ave., 1. Flat. 20m1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 2114 Fremont Straße. 20mai1wX

Vermiete großes Frontzimmer, modern, Dampfheizung, an ein oder zwei Personen. 2000 Howe Straße, Ecke Center, 2. Floor. 19mai1wX

Zu vermieten: Zimmer, möblirt; gute Straßen- und Hochbahnverbindung. 1521 Larrabee Str., 3. Flat, vorne. 18mai1w

Verlangt: Roomers oder Boarders; gutes Heim. 924 Belden Ave. somo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Packete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

General Model, Tool und Machine Works.
Erfinder. Unser Stab von tüchtigen gelernten Mechanikern ist Kunden behilflich in der Entwickelung und Vervollständigung von Ideen, Patenten und Erfindungen. Expert Modell- und Maschinen-Bau. Wissenschaftliche Experimentirarbeiten aller Beschreibungen. Alle Arbeiten zuverlässig und vertrauensvoll.
Regal Model & Tool Works,
124 Süd Clark Str. 8mai1mtX

Jeder Art Hausreparaturen, innen und außen, sowie Zementarbeit. G. Ergang, 2247 West Chicago Ave.

Welcher Herr oder Dame borgt einem jungen Deutschen $25 auf pünktliche Ratenzahlung? Gefl. Offerten erbeten unter Adr: B 339 Abdpost.

Uebernehme Painting, Calcimining, Paperhanging zu mäßigem Preise. Phone: Lincoln 5389. 24mai1wX

Plumbing-Arbeit wird gut und billig ausgeführt. 1314 Diversey Blvd. Fred C. Arnold, Telephon: Wellington 419. misamo

35c Frauen-Haarwaschen, Frisiren, Manicuring. Verfertige natürl. Haarzöpfe. Alle Ausschläge unter Garantie kurirt, bestes Hautmittel. Schreibt nach Zirkular, Uhl, 21 E. Van Buren. 22maisamomifrson

Painting, Papering, Plastering, billig. Calcimining $2 das Zimmer, gute Arbeit garantirt. Hoff. Tel.: Humboldt 7973. samodi

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 1. 26ap,mo,2mt

Matratzen-Ueberzüge nach Maß auf Bestellung gemacht. Agenten verlangt. Adr.: B 312 Abpst. 20,24mai1jn

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Wünschen Sie rasch Erfolg? Beauftragen Sie uns mit dem Verkauf oder Tausch Ihres Grundeigentums, hier und auswärts. Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Straße. 15maiX*

$1 Pianostimmen $1. 'Phone Humboldt 4500. 14mai2wX

Plasterarbeit bestens billig ausgeführt. — Schiemann, 746 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 1608. 12mai2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

25c Hühneraugen. Uhl, 21 E. Van Buren. 28ap1mtX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Middleby Ofen; so gut wie neu. 3334 Lincoln Ave., hinten.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: 5 und 10c Laden, einer der bestzahlenden Plätze auf der Südseite; muß sofort verkauft werden, aus ganz besonderen Gründen, großes Lager und moderne Einrichtung, Miete für eleganten und modernen Laden mit stählerner Decke, einschließlich seinem, modernen 6 Zimmer Flat mit Bad, sowie elegantem hellen Basement, elektrisches Licht und Gas, nur $40 den Monat, mit guter Lease. Preis $550 oder bestes sofortiges Angebot. Dieser Platz macht ein ausgezeichnetes Geschäft, hat den Besitzer noch nie gewechselt und hat keine Konkurrenz. Leicht zu führen für irgend Jemand. Wenn Ihr ein gutes Einkommen wünscht so sprecht vor und überzeugt Euch Dienstag den ganzen Tag in 5630 S. Ashland Ave.

Billig für Baar: Grocery- und Delikatessenstore, großer Waarenvorrat, feine Fixtures; Miete $40. Schöne Wohnung. Adr.: B 337 Abendpost.

Zu verkaufen: Schneidershop, 6 Jahre auf demselben Platz. 450 Menomonee Str.

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus, gute Möbel, billig. 1503 N. La Salle Str. modimi

Verkaufe Restaurant, beste Lage, Einrichtung neu, Wocheneinnahme $175, für $500, wert das Doppelte. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted.

Wer ein Milchgeschäft von 8 Kannen auf der Nordseite schnell verkaufen will, komme Morgens 10 Uhr nach 1555 N. Halsted Str.

Habe 10 Saloons, mit und ohne Lizens, zu verkaufen, von $800 bis $10,000. Fragt Morgens 9. 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 4 Grocery-Läden, mit und ohne Fleischerladen, 4 Delikatessenläden, 3 Roominghäuser. Wer überhaupt irgend ein Gesch. u. kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 Nord Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenladen. 1868 Fremont Str. modi

Zu verkaufen: Barbierladen mit 2 Stühlen. 1637 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery Eckladen, neben Meatmarket; Einnahme $300 die Woche Baargeschäft, oder vertausche. Keine Agenten. Adr.: B 340 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Barbiergeschäft nahe Chicago. 1258 W. Chicago Ave. modi

Delikatessen, Grocery, Zigarren und Candy Store zu verkaufen mit großer heller Wohnung; gutes altes Geschäft billig, wenn gleich genommen. 818 W. North Ave.

$195 kaufen Candy-, Zigarren-, Icecream- und leichten Grocerystore, ein Eigentümer 10 Jahre hier; kein Mitbewerb; großer Waarenvorrat; feine Fixtures; 4 feine Zimmer mit Store; billige Miete. 2234 Milwaukee Ave.

—Eine günstige Gelegenheit.—
Delikatessen und Grocery, neu eingerichtet, in feiner Nachbarschaft, preiswert zu verkaufen. — Keine Agenten. 3112 North Cicero Ave. fasomo

Verkaufen mein gutgehendes Roominghaus billig. Einnahme $180 bis $200 den Monat. 739 N. Clark Str. sonmodidofa

Zu verkaufen: Barbershop mit guter Kundschaft; $350 wenn gleich genommen. Adr.: W 273 Abendpost. sonmodi

10-Zimmer Roominghaus, gutes Einkommen, gute Lease, auf Abzahlung. 1962 Lincoln Ave., nahe Park. 23m1wX

Zu verkaufen: Laden, feine Lage, Groceries, Kurzwaaren, Zigarren oder Bäckerei; feines Geschäft; neue Bäckereieinrichtung installirt. Drei Wohnzimmer hinten. $650. 4435 West Madison Straße. fasomo

Erster Klasse Saloon-Lage, Nordwestseite, in guter Nachbarschaft; Saloon völlig ausgestattet und in gutgehendem Zustand; guter Verkaufsgrund; feine Lage für deutschen Katholiken. Nachzufragen: John Mallinger, 908 West 12. Str., vor 10 Uhr Vorm. 19mai1wX

Verkaufe Schuh-Reparatur-Shop; sehr gute Lage; sehr billig. 445 East 71. Str. 19mai1wX

Zu verkaufen: Saloon, gute Nachbarschaft. 942 Willow Str. 18—26maiX

Geschäfte, Moving Pictures, Saloons, Hotels, Roominghäuser etc., werden am raschesten, vorteilhaftesten verkauft durch Alexander Singer & Co., 108 N. Dearborn Str. 15mai*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Partner mit $1200 bis $1500 für halben Anteil an einem schönen Electro-Mechanischen Fabrikgeschäft, über 16 Jahre etablirt, Arbeit für Tag und Nacht. Ueberzeugt Euch. Nur respektable Leute werden berücksichtigt. Adr.: B 347 Abendpost. somo

Partner. Deutscher Mann zur Beteiligung gesucht. Gute Bedingungen. Hoher Verdienst. $250 erforderlich. Adr.: B 327 Abendpost. somodi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momisa*

Darlehen auf Grundeigentum; erste, zweite Hypotheken, Bank und Privatgeld-Finanzierungen besorgt prompt, reell Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Str. 15maiX*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, nahe St. Mathias Kirche, Bowmanville, alle Bequemlichkeiten, elektrisches Licht; Straße gepflastert. — Adr.: W 277 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: 1934 Bissell Str., 7 Zimmer Brickhaus, $2800. Rauschert, 835 Center Str. modimi

Neue Brick-Cottage, 5 Zimmer auf jedem Floor, hohes Basement, Octogon Dach mit großem Dachboden, kann in ein weiteres Flat von 5 Zimmern ausgebaut werden. Elektrisches Licht, Hartholzverkleidung; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3650, $500 Baar, $15 monatlich. 22mai1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Wegen Regelung einer Nachlassenschaft, $750 Baar kaufen 2236 Seminary Ave., 3-Flat Brick, 5, 6 und 6 Zimmer, im besten Zustande, moderne Plumbing, alles vermietet, bequem zur Hochbahn. Preis $5950. 22mai1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Ein Bargain! 2-Flat Haus in der Gegend von Belmont und Lincoln Ave., 4 große Zimmer, Bad in jedem Flat; moderne Plumbing; gepflasterte Straße, $2975. $700 oder mehr baar, $20 monatlich. 22mai1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzverkleidung und -Fußböden, Mosaik Treppengänge und Badezimmer, dekorirte Wände, elektrische Fixtures. Fertig zur sofortigen Besitznahme. Ein Flat vermietet an zuverlässige Leute. 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Keine Steuern. Nachbarschaft mit beschränkten Bauvorschriften in prächtiger parkähnlicher Umgebung. Bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie und 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $6475. $1000 oder mehr Baar, $35 monatlich. 22mai1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zwei-Flat Brickhaus, beinahe neu, Osgood nahe Diversey, bequem zur Diversey Ave. Hochbahnstation und Lincoln Ave. Straßenbahn. Preis $5550, $1700 Baar, Rest wie Miete.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 22mai1wX

Drei-Flat und Basement Brickhaus, gebaut vom Eigentümer, ganz vermietet. Gute Verkehrsverbindung. Preis $7650, $2000 Baar, oder nehme kleines Hauseigentum oder Baustellen als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 22mai1wX

Besichtigt dies!
1½-stöckiges 2-Flat, gebaut vom Carpenter für eigenen Gebrauch, 5 große Zimmer in jedem Flat, moderne Plumbing; in ausgezeichnetem Zustand; gepflasterte Straße und ganz bezahlt; innerhalb 2 Blocks von 3 Straßenbahnlinien. Nur $3300, $500 Baar, $20 monatlich.
William Zelosky,
2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579. 22mai1wX

Zu verkaufen: 2 Wohnhäuser, 4 Zimmer Wohnungen, Bad, große Lot, Miete $70. Preis $6800. Ruedel, 602 North Ave. 20mai1wX

— Größter Bargain in Lake View —
Mehr wie 13 Proz. auf Anlage, $4200 kaufen 2-stöck. Framegebäude, Laden u. 4 Flats, Miete $576 jährlich. Frank Beck, 3934 N. Robey S.t samodimidofr

George Str., nahe Seminary Ave., 3-6 Zimmer Flatgebäude, $5500, Miete $660. samomi
George Torpe, 2360 Lincoln Avenue.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude, je vier Zimmer, an Palmer Str., nahe Ballou Str. Ist leicht in allerbesten Zustand zu verwandeln. Preis $3200. Mache Bedingungen. Gute Offerte bekommt es. Berhans-Ellingwood & Co., 25 N. Dearborn Straße.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, nahe Carverbindung, bessere Lage, leichte Anzahlung, nur $4300. Adr.: T 140 Abendpost.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung,
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und Verkleidung; Concrete-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell Zuetell,
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Zu verkaufen: Neues 5-Zimmerhaus, $2000; $250 Anzahlung; schöne Nachbarschaft; vom Eigentümer. 4419 63. Ave., nahe Montrose Ave. somo

$500 baar, Rest auf Zeit, kauft eine 6-Zimmer-Cottage an Campbell Ave., nahe Logan Blvd. Preis nur $2450. A. Frey, 4706 Drake Ave. 22mai1wX

Muß verkaufen: 6-Zimmer-Cottage, breite Lot, $3000. — 2-Flat Brick, $6000. — 3 Flat Brick, Ecke, $7300. Verburg, 3657 Fullerton Avenue. frsasomo

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Bargain, gegenüber Humboldt Park. Adr.: K. S. 499 Abendpost. 17mai1w

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts. Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Südseite.

Zu verkaufen: 4 33 Fuß Lotten oder einen halben Acre. Lot billig. Nahe 59. Str. 5836 South Washtenaw Ave.

Verkaufe 6-Zimmer Cottage, modern, nahe 2 Carlinien, $1700. 7323 Paulina Str. 23mi1wX

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser; alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

Farmländereien.

Verlangt: Männer für Zuckerplantage und Fabrik-Ansiedlung erwünscht, $150 erforderlich für Reise und Landkauf. Ständige Arbeit bei gutem Lohn. Quick Exchange, Panama, Republic of Panama. 24mai—2jn

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, gutes Land, gute Gebäude, 1 Meile von Town. Nähere Auskunft beim Eigentümer, Frank Noetzel, R. R. Nr. 1, Knox, Indiana. 22mai1wX

Zu verkaufen: 80 Acker Alabama Farm, große Obstfarm. 4 Zimmer Haus und alle Maschinerie. Preis $1500, kleine Anzahlung. — Nähere Auskunft im Saloon 920 N. Halsted Straße. 19mai1wX

80 Acker, 60 Acker kultivirt, Rest Weide, zu $4000; auch 120 Acker hochfein verbessert, mit Stock, Maschinerie; Lehmboden; nahe Stadt mit 15,000 Einwohnern; $5500; annehmbare Bedingungen. Soo Line Immigration Department, Zimmer 515, 112 West Adams Str. 12mai*X

Gutes Süd Wisconsin Farmland, $15 per Acker; teilweise baar. Rehf, 21 N. La Salle. 4mai1mtX

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koehnke. 24ap,famomi1mo

North Shore Automobilschule
richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. Niedrige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str. — Sprechstunden 9—7. 21mar.o.b.1m

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Rock Island

Wie könnt Ihr in diesem Jahre einen Ausflug nach Kalifornien unterlassen.

Kalifornien und die Panamaausstellungen richten in diesem Jahre einen unwiderstehlichen Appell an jeden amerikanischen Bürger. Zu den großen Ausstellungen in San Francisco und San Diego kommen die vielen Lockungen des Klimas, der Szenerie und der erstaunlichen Entwicklung.

Ihr solltet Kalifornien und die pazifische Küste, die Ausstellungen, die alten Missionen, Kolorado und das wundervolle Felsengebirge, den bezaubernden, historischen Südwesten, Salt Lake, die Gegend des Pikes Peaks, den Goldenen Westen sehen. Ihr seht Alles auf einer Rock Island szenischen Rundfahrt — nur $62.50 für Rundfahrt von Chicago — mit Aufenthalt an irgend einem beliebigen Platz auf der Route. Lange Rückfahrtsfrist. Beide Ausstellungen in einem Ticket eingeschlossen ohne Extrakosten.

Auswahl unter berühmten Zügen, darunter der „Golden State Limited", „Rocky Mountain Limited", „California", „Colorado-California Expreß", und andere. Automatische Blocksignale— feinste moderne ganzstählerne Ausstattung — vorzüglicher Speisewagendienst.

Wir unterhalten ein Reisebüro an Adams und Dearborn Str., Chicago. Unsere Vertreter sind Reisesachverständige, die Euch vollständige Information über Kalifornien und die Ausstellungen geben werden und wie man sie am besten auf einer Rock Island szenischen Rundfahrt sehen kann, sie arbeiten Reiserouten aus, u. s. w.

Schreibt, telephonirt oder sprecht vor wegen unserer Literatur über Kalifornien und die Ausstellungen. L. H. McCormick, G. A. P. D., Rock Island Lines, Chicago. Telephone: Central 1446, Wabash 3210.

Im Wärterkittel.

Von Wilhelm Hegeler.

Draußen tobten die Schlachten und man selbst sollte daheim im warmen Zimmer bleiben und fortfahren, Gedanken zu spinnen? Das war auf die Dauer ein unerträglicher Zustand. Daß ich zum Felddienst untauglich sei, hatte man mir bereits in München gesagt. Als ich nun aber in der Zeitung las, daß Anfang Januar ein neuer Vorbereitungskursus für Pfleger vom Roten Kreuz begänne, beschloß ich, mich dorthin zu melden. Die ärztliche Untersuchung bezeichnete mich als geeignet für jeden Dienst der Krankenpflege.

Wir waren unserer achtzig, die sich zum theoretischen Unterricht einfanden. Es wurden deshalb zwei Abteilungen gemacht: ein Stadt- und ein Hochschulkursus, womit aber nicht gesagt war, daß die Angehörigen des letzteren gerade lauter Akademiker waren. Neben einem Amtsrichter saß ein Koch, neben einem Volksschullehrer ein Fabrikbesitzer. Eine bunte Gesellschaft! Auch was die Jahre betraf. Die Aeltesten unter uns hätten gut die Väter der jüngsten Zuhörer sein können.

Gleichzeitig mit diesem Unterricht erfolgte in acht Doppelstunden die militärische Ausbildung. Auf einem Schulhof lernten wir zur Freude der das Gitter umlungernden Straßenjugend exerzieren, rechts- und linksum machen, Gleich- und Paradeschritt, und wurden von dem sich mit uns abmühenden Feldwebelleutnant derartig hin- und her gejagt, daß wir trotz unserer fehlenden Mäntel und unserer bloßen Köpfe wie Ofenheizer schwitzten. Anfangs wollte der Sinn dieser militärischen Uebungen uns nicht recht einleuchten. Die Sache bekam aber ein anderes Gesicht, als wir hörten, daß nach dem Urteil der im Felde stehenden Stabsärzte eine militärisch ausgebildete Krankenträgerkolonne das Ein- und Ausladen der Verwundeten in einen Lazarettzug dreimal so schnell besorgt als eine Kolonne, welche diese Ausbildung nicht bekommen hat.

Dieser Ausbildung folgte ein vierwöchiger Dienst in einem Krankenhause. Ich wurde dem Krankenhause am Friedrichshain zugewiesen.

Sonntag, den 16. Januar, pünktlich um sechs Morgens, stellte ich mich in strammer Haltung vor die eben ihr Schlafzimmer verlassende Oberschwester, meine nunmehrige Vorgesetzte, auf und meldete mich als „Hilfswärter Hegeler" zur Stelle. Ich war darauf gefaßt, daß sie mir eine kleine Ansprache halten würde. Denn das hatten bis jetzt unsere Vorgesetzten sämmtlich getan. Diese sagte auf meine Meldung aber nur: „Schön! Dann gehen Sie hinauf und wischen Sie den Boden naß auf. Aber beeilen Sie sich ein bischen, damit Sie hernach mit dem Spülen der Nachtgläser rechtzeitig fertig werden."

Das war die kürzeste und inhaltreichste Ansprache, die ich die jetzt in meiner Tätigkeit gehört hatte.

Nachdem ich mich meiner Jacke und meines Kragens entledigt und eine rotgestreifte Wärterschürze umgetan hatte, eilte ich die Treppe hinauf und geriet zuerst in die Küche. Dort saß ein schlaftrunkenes kleines Dienstmädchen, das laut gähnte, wie eine Niobide die Hände rang und dabei fortwährend ausrief: „Ach Jott, wenn ick bloß noch eene Stunde schlafen könnte! Ich Jott, wenn ick bloß noch eene Stunde schlafen könnte!".... „Moin!" sagte ich. „Wat wollen Sie denn hier?" fragte sie verdutzt. „Ich bin der neue Hilfswärter." „A Jott, sind Sie aber 'n Langer," erwiderte sie entzückt, wobei ihre Augen nach hinten purzelten, sodaß sie beinahe in den oberen Augenlidern verschwanden. Himmel, sollte das die Liebe auf den ersten Blick bedeuten! dachte ich.

„Der vor Ihnen, det war ja man so 'n Kleener," fuhr das Dienstmädel fort und machte eine verächtliche Handbewegung. Dabei tat sie wieder einen Blick zum Himmel, wobei ich dann allerdings merkte, daß dies Augenspiel nicht sowohl auf einem plötzlichen Herzensparoxysmus, als auf einem kleinen Naturfehler beruhte.

Gleich darauf trat der Nachtwächter ein, und sie sagte, auf mich weisend: „Justav, det is der neie Wärter. Der frihstickt nachher mit uns."

Gustav befragte mich über meine Kenntnisse im nassen Aufwischen, und als ich ihm bekannte, daß sie gleich Null seien, erklärte er sich wohlwollend bereit, mich zu unterweisen.

Er nahm mich mit sich in den Spülraum, wo sich über einem steinernen Becken ein Wasserhahn und eine Brause für heißes und kaltes Wasser und auf einem Holzgestell reichlich ein Dutzend Steckbecken befanden, kleckerte in einen Eimer eine Handvoll Schmierseife, ließ lauwarmes Wasser hinein, zeigte mir, wie man den nassen Scheuerlappen um den Besen schlingt und verließ mich dann.

Darauf begann ich meine Arbeit unter den Augen von fünfunddreißig aufmerksamen und strengen Kritikern.

Der Pavillon XVIII, in dem ich meine Tätigkeit ausübte, war mit chirurgisch Behandelten belegt. Im oberen Saal lagen die leichteren und die „auf dem Wege der Genesung" befindlichen Fälle.

Eben jetzt begannen die Patienten, die in zwei langen Reihen von Betten lagen, zu erwachen. Und dies Hineinfinden aus dem Schlaf in den neuen Morgen vollzog sich unter so lautem Gähnen, Brummen und Räuspern, daß ich unwillkürlich an eine Menagerie erinnert wurde. Da bis zum Morgenkaffee noch reichlich eine Stunde Zeit war, richteten die meisten die Köpfe hoch und sahen der neuen Erscheinung neugierig zu. Mir schlug das Herz bänglich im Leibe. Wenn man vom nassen Aufwischen nichts versteht, hält man es für eine Kleinigkeit. Aber ich, der das vier Wochen lang täglich zwei Stunden lang betrieben habe, kann versichern: es ist gar nicht so leicht — namentlich in einem Saal, wo so viele Betten, Nachttische und Stühle mit je vier Beinen herumstehen, ist es gerade so schwierig wie ein Eiertanz. Alle Augenblicke bemberte ich mit dem Schrubber irgendwo an und war auf eine abfällige Bemerkung gefaßt, und richtig rief mich auch schon einer an. Es war ein Mann mit kupferrotem Gesicht, schwarzem Schnurrbart und einer mit viel Wasser kühn zurechtgemachten Frisur, den ich für einen Matrosen hielt. „Sie, junger Mann, haben Sie det friher och schon jemacht?" „Jee," erwiderte ich. „Wat waren Sie denn frieher?" „Schriftsteller." „So? Und nu sind Se det? Viel verdienen Se hier ja ooch nich. Aber Se haben doch wat Sicheres....Se missen 'n längeren Strich nehmen. Ordentlich Schwung. Sonst werde Se ja nie fertig."

Schön. Ich versuchte es mit 'n Schwung, denn ich sah ein, daß ich sonst wirklich nicht fertig werden würde. Ich war erst beim dritten Bett und schon so heiß geworden, daß mir der Schweiß vom Gesicht in den Scheuereimer tropfte. Der Boden lag entsetzlich voll von allem möglichen, schwer erreichbaren Zeug: Watteflausen, zerbröckeltem Gips von den Gipsverbänden, Apfelsinenkernen und Papierfetzen. Der Schrubber flog und krachte immer wieder gegen einen Bettpfosten, was aber die Patienten nur zu der freundlichen Frage veranlaßte: „Na, wenn werden Sie bloß man fertig werden? Sie kommen ja nie zum Frihstick."

Plötzlich rief von der anderen Seite Jemand sehr dringlich nach mir. „Sie, Meester, schnell." „Sie wünschen?" „Bringen Se mir doch mal 'ne Bratpfanne." „Wis wünschen Sie?" „Na Jotte doch, 'ne Bratpfanne! Aber 'n bisken schnell." Ich sah den abgezehrten Mann mit dem struppigen Schnauzbart und den wild rollenden Augen, dessen rechtes Bein in einem dicken Gipsverband wie das Glied einer Kolossalstatue auf einem hölzernen Unterbau lag, noch immer verdutzt an, während er wiederholte: „Meester, 'n bisken schnell. Sie seh'n doch, ick kann mir nich rihren. Bringen Se doch 'ne Bratpfanne!" Bis mir sein Nachbar, ein feines altes Herrchen, erklärte: „Der Herr wünscht ein Steckbecken!" Da eilte ich davon, daß die Schürzenzipfel flogen.

An diesem Morgen war ich der Ueberzeugung, überhaupt nie mit dem Bodenaufwischen fertig zu werden. Denn nicht nur die Patienten, sondern auch die Schwestern unterbrachen mich alle Augenblicke. Bald mußte ich helfen, einen Mann, dessen Bett gemacht wurde, herausheben, bald ihn wieder hineinlegen. Und dann hieß es plützlich: „Bitte, Frühstück austeilen." Das klang so appetitlich und hübsch. Rasch wusch ich mir die Hände. Aber als mir dann in der Küche ein Tablett überreicht wurde, auf dem reichlich zwanzig dicke Porzellanbecher mit wohl gut einem halben Liter Inhalt standen, da merkte ich, daß auch das keine Kleinigkeit ist. Während ich mit meiner Last auf den Armen in den Saal keuchte, wo sich sogleich viele begehrliche Arme nach mir ausstreckten, versetzte ich mich in den Seelenzustand eines Kellners in einem überfüllten Lokal und beschloß, von nun an gegen die ehrsame Kellnergilde die größte Geduld zu üben.

Aber bald merkte ich, daß das Frühstückausteilen mir auch eine gewisse Bedeutung verlieh. Ein freundlicher Hüne mit rundgeschnittenem Vollbart, ein Rollkutscher, wie ich später erfuhr, rief mich an: „Sie, Kleener, wie heeßen Sie denn eijentlich?" „Hegeler." „Ach, ick meene doch mit 'n Rufnamen." „Wilhelm." „Na, Willem, wenn De noch 'ne Tasse übrig hast, kannste se mir jeben. Ick bin 'ne durstige Seele." „Willem, mir kennen Se nachher ooch noch eene bringen," rief ein anderer.

Ich bemühte mich, allen Wünschen gerecht zu werden, was mir auch, da der Kaffee stets reichlich ausgeteilt wurde, meistens gelang. Die ganze erste Woche wurde ich von meinen Patienten Willem gerufen und meistens geduzt. Nur der eine Stoppelbart sagte hartnäckig „Meester". Erst später nannten sie mich, wahrscheinlich von den Schwestern aufgeklärt, Herr Hegeler, ohne daß jedoch die Gemütlichkeit dadurch litt.

Endlich war der Augiasstall — ein Augiasstall nicht wegen des wirklich vorhandenen Schmutzes, sondern nur vom Standpunkte meiner schwachen Kraft aus — aufgewischt. Nun konnte ich mich mit den Nachtgläsern befassen. „Die Patienten, die tagsüber aufstehen, bekommen eins, die im Bett bleiben zwei," hatte mir die Schwester erklärt. Ich hatte Pech, denn fast alle waren bettlägerig. Es waren rund sechzig Stück zu reinigen, dazu kamen noch fünfunddreißig Speigläser.

Es ging auf elf, als ich auch hiermit fertig war. Für eine Unterhaltung mit der Küchenfee fühlte ich mich zu abgespannt. Ich mußte allein sein. In einem Winkel des Flurs entdeckte ich einen niedrigen Schrank, auf den ich mich niederließ. Aus der emporströmenden Kälte fühlte ich, daß es just der Eisschrank war.

Trotzdem mich alle Glieder schmerzten, umspülte meinen Kopf ein wunderbar leichtes, freies Wohlgefühl, und mit herrlichem Appetit verzehrte ich zu einem Glas Milch mein Butterbrot. Diese innere Leichtigkeit, die an Fröhlichkeit, ja Uebermut grenzte, im Verein mit der trägen Schwere meiner gleichsam steif gewordenen Knochen erinnerte mich lebhaft an den Zustand, wo man noch nach angestrengtem Bergsteigen am Gletscherrand das erste solide Frühstück einnahm. Bisher hatte ich geglaubt, diese himmlische Wurschtigkeit, diese beschwingte Sorgenverachtung käme von der köstlichen Luft in der Höhe, der weiten Rundsicht und der Nähe des schneeweißen Firns. Aber wenn eine solche Staffage den Zustand vielleicht steigert: sein eigentlicher Grund liegt in der körperlichen Anstrengung, während der Geist ausruhte. Die körperlich Arbeitenden wissen gar nicht, wie viel natürlicher und gesunder ihr Tun ist als der Hirnmenschen, deren Körper infolge des langen Sitzens träge werden, deren Säfte stocken und deren Nerven revoltiren.

Solchen Betrachtungen nachzuhängen hatte ich freilich nicht lange Zeit.

Auf der Treppe erschien in Begleitung der Oberschwester ein noch ziemlich junger Mensch im weißen Kittel. Die erstere winkte mir, und ich folgte den beiden.

Unser Eintreten rief im Saal Sensation hervor. Es wurde mucksmäuschenstill. Die bettlägerigen Patienten legten sich zurecht wie artige Kinder, die Umhergehenden stellten sich in strammer Haltung neben ihrem Bette auf. Obwohl man eine Stecknadel hätte fallen hören können, rief die Oberschwester dennoch, wahrscheinlich einfach aus Gewohnheit: „Aber 'n bischen Ruhe, Kinder, ja!"

Es bedurfte nicht großen Scharfsinns, um zu bemerken, daß unsere Prozession die ärztliche Visite darstellte. Um die Feierlichkeit noch zu erhöhen, waren die Flügeltüren geschlossen worden.

Beim ersten Bett warf der Arzt einen Blick auf die am Fußende hängende Temperaturtafel, einen zweiten auf den Patienten und ging weiter. Beim nächsten machte er es ebenso, beim dritten nicht anders. Die Patienten schienen jedesmal ein bischen enttäuscht. Beim vierten änderte sich die Szene. Arzt und Oberschwester tuschelten mit einander, die letztere warf einige rasche Worte hin, worauf eine Schwester fortrannte und mit einem Gummihandschuh und einem Oelschälchen wiederkehrte. Die Bettdecke wurde zurückgeschlagen und es erfolgte eine Manipulation, bei der sich die Schwestern schamhaft zurückzogen. Plötzlich wandte sich der Arzt an mich: „Bitte den Leuchtstab."

Durchdrungen von der Wichtigkeit des Auftrages rannte auch ich spornstreichs davon, ohne zu wissen, wohin, noch was ich eigentlich bringen sollte. Unter einem Leuchtstab stellte ich mir eine Stange vor, wie die Laternenanzünder sie haben. Immerhin fragte ich nach einigen Schritten einen der stramm stehenden Patienten: „Bitte, wo ist der Leuchtstab?" Er wies stumm auf ein halbmeterlanges Rohr, das auf dem Mitteltisch lag. Es hatte an seinem Ende eine elektrische Lampe, die sich zufällig entzündete, während ich ihn in die Hand nahm. Es war nicht gerade der edelste Teil des menschlichen Körpers, den ich damit ins rechte Licht setzte. Aber ich vollzog doch meine erste ärztliche Handreichung und war nicht wenig stolz. Der Leuchtstab wurde mir etwas wie der Marschallstab, und ich sah mich im Geist schon bei den kompliziertesten Operationen unentbehrliche und schwierige Dienste leisten.

Bei einem der nächsten Betten wurde die Sache schon ernster. Arzt und Oberschwester wuschen sich zehn Minuten lang mit heißem Wasser und Sublimat und Seife und wieder Sublimat, machten sich aseptisch, wie es im medizinischen Jargon heißt, und waren von nun an Tabu.

Merkwürdigerweise schien der Patient, für den so viel Umstände gemacht wurden, ebensowenig erfreut wie die, an denen wir vorübergegangen waren. Mit immer größer und ängstlicher werdenden Augen blickte er auf die zahlreichen vernickelten Gegenstände, die auf einem herbeigerollten Tisch ausgebreitet lagen.

Doch auch das ging vorüber, und bei den nächsten Verbänden war's mir schon etwas Gewohntes. Die Patienten ihrerseits litten die oft recht empfindlichen Schmerzen mit großer Standhaftigkeit. Selten, daß sie einen Laut von sich gaben, der über die nächste Nähe hinausdrang. Nur der eine Schnauzbart, der mich „Meester" nannte, fluchte grimmig und warf sich wild hin und her, wodurch er die Arbeit des Arztes nur erschwerte, nicht, weil das Verbinden bei ihm so viel schmerzhafter war als bei den andern, sondern infolge der Unbeherrschtheit seines Temperaments. Da sagte endlich die Oberschwester zu ihm — noch immer höre ich ihre helle und etwas scharfe Stimme: „Aber lieber Mann, haben Sie sich doch nicht so. Männer müssen tapfer sein."

Der Schnauzbart schämte sich und ließ stumm alles mit sich geschehen.

Als die Visite beendet war, dachte ich, nun würde Ruhe herrschen. Aber es dauerte nicht lange, da erschien ein riesenhafter Wärter aus dem unteren Saal und sagte zu mir:

„Nu jibt et Knochenarbeit. Viere nach dem Ops. Und zwei davon sind Rollkutscher."

Zur Erklärung dieses mysteriösen Ausspruchs bemerke ich, daß „Ops" kurzweg der oder vielmehr die drei Operationssäle genannt werden, die zusammen mit dem Röntgensaal in einem besonderen Gebäude liegen. Was aber die Rollkutscher betrifft, so haben diese die Eigenschaft, nie unter anderthalb, oft aber über zwei Zentner zu wiegen.

Diese vier wurden nacheinander auf eine eiserne Trage gelegt und von uns beiden die Treppe hinuntergeschafft. Dann luden wir die Trage auf ein Rädergestell und die sorgfältig eingemummelten Patienten kutschirten in das Wartezimmer des Operationsgebäudes.

Nachdem ich das geleistet, erklärte ich—und ich glaube nicht mit Unrecht—mich am Ende meiner Kräfte und ging zum Mittagessen. Es war gegen Zwei....

Um vier Uhr erschien ich wieder, und der Tanz begann von Neuem, wenn auch in abgeschwächter Form.

Das heißt, zuerst war meine Pflicht, Licht zu machen, im unteren wie im oberen Saal. Dazu benutzte ich den Stock eines Laternenanzünders. Dann hieß es Kaffee austeilen. Dann kam die Abendvisite. Zum Schluß goß ich den Inhalt sämmtlicher Nachtgläser in einen Eimer und kehrte den Boden trocken auf.

Darauf wünschte ich Allen eine gute Nacht. Mir brauchte man sie nicht zu wünschen. Ueber mir hätte man ein 42-Zentimeter-Geschoß abschießen können, ich hätte wie ein Toter geschlafen.

— Die Tücke des Objekts. — (Druckfehler aus einem Roman.) Er eilte auf sie zu, um sie umzuarmen; aber die Dicke des Objekts hinderte ihn daran.

Finanzielles.

Geldsendungen

—nach—

Deutschland, Oesterreich-Ungarn und allen übrigen Teilen Europas unter vollster Garantie

Kronen 100 heute $16.90
Mark 100 heute $21.90

Portofrei ins Haus.

Deutsche Reichsanleihe — 5%, Mark 98.50
Oesterreichische Reichsanleihe— 6%, 5½%, Kronen 98.00
Ungarische Reichsanleihe— 6%, Kronen 97.50

Erstklassige Hypotheken und Real Estate Bonds 5½%—6%.
In Beträgen von $100.00 an.

Allgemeines Bankgeschäft
Checking und Savings Accounts
Safe Deposit Vaults
Checks und Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
Einziehung von Geldern in Europa u. s. w. prompt und billig.
Offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abends. Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

State Commercial & Savings Bank
Deutsches Bankhaus
früher Banking House of Joseph Stein & Co.
1935 Milwaukee Ave.
4maiX*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus **Bau-Darlehen**

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. ol5mifamo*

Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich-Ungarn unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Kronen 100 heute $16.90
Mark 100 heute $21.90
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.
Für meine Kunden schöne Brieftasche frei.
mi22 X

Schiffskarten
Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder.
Geldsendungen
werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
Wegen Neubau des Gebäudes 140 N. Dearborn Str. haben wir vorläufig keine Office Down Town.
26fb*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
20ok.mifrmo*

Chronische Kranke
die bisher bei Aerzten u. Medizinen keine Heilung fanden, müssen sich ohne weiteren Zeitverlust beim Deutschen Spezialisten, Zim. 3, 1546 Larrabee Str., a. d. „L" Station u. North Ave., melden. Konkurrenzlose Heilerfolge; geringe Kosten. Zeit 9½—12 u. 2½—7. Sonnt. 9—12. Freie Auskunft für die als unheilbar Erklärten.
8maiX1mt

Leset die „Sonntagpost"

Liköre
Whiskey L. W. Taylor Rye od. Bourbon, Gallone $3.05, ½ Gallone $1.59, die volle Quart zu 82c
Import. Gin, Drittel Gall. Fl. speziell zu $1.08
Wein — Schillings California Port oder Sherry, 9 Jahre alt, regul. Preis $1.89, die Gall. zu $1.39
Whiskey, „Bottled in Bond", Old Ripy od. Lewis Hunter, die volle Quart zu $1.05

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Strümpfe
15c Männerstrümpfe schwarze, baumwollene mit weißem Fuß; 12½ schwarze baumwollene Männerstrümpfe, m. „split" Füßen; 12½c schwarze nahtlose Männerstrümpfe; 12c schwarze, baumwollene nahtl. Kinderstrümpfe; 12½c weiße baumwoll. nahtl. Kinderstrümpfe; Mittelschwere Sommer Strümpfe, Ausschuß. Auswahl zu 5c

1000 von diesen $1.25 und $1.50 waschbaren Kleidern zu 93c

Straßen- und Hauskleider für Damen, elegante neue Moden, hübsche Combination-, Suspender- und einfache Effekte; Novelty-Kragen, Aermel in dreiviertel- und voller Länge, Röcke in vollem Schnitt,

gemacht aus Chambrays, Percales, Ginghams u. s. w., in netten karrirten und gestreiften Mustern, gebrochenen Plaids und in schlichten Farben;

einige mit den beliebten Hosenträger-Effeten; Größ. 36—46; gut gemacht, ausgezeichnet im Waschen; Kleider die gewöhnlich für $1.25 und $1.50 verkauft werden, speziell für Dienstag zu 93c.

$1.50 VALUES 93¢ $1.50 VALUES

Putzwaaren
Für Dienstag: 500 Damen können an dieser außergewöhnlichen Offerte teilnehmen. Panama Hüte, mit Blumen, Flittigen, Maline, Pompons u. Straußen Bands garnirt, große Auswahl v. hübschen Facons u. Farben, wert b. $4; soweit sie reichen $1.97

Straußen-Bands— m. Tip, in schwarz, weiß u. einem guten Sortiment von Farben, gewöhnlich $1.50, morgen zu.... 83c
Weiße Chip Hüte— mit schwarzer Sammet Flage, in mehreren sehr hübschen Facons, gewöhnlich 75c; sehr speziell zu... 48c
Hüte frei garnirt.

Das Unterzeug
Baumwollene gerippte Leibchen für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel, alle Größen, wert 10c, zu 6c
Baumwollene Union Suits für Damen, niedriger Hals, ärmellos und Knielängen, Cuff Facon, alle Größen 29c Sorten, zu 19c
Balbriggan Männerhemden, lange und kurze Aermel, und Knöchel-Läng Unterhosen — alle Größen, gewöhnlich 29c — zu....... 18c
Mesh Athletic Facon Hemden und Knielängen Unterhosen f. Knaben, etwas fehlerhaft, 29c Qualität — zu...... 15c
Gerippte baumwollene Kinder-Leibchen, niedriger Hals und ärmellos, und Knielänge spitzenbesetzte Beinkleider, Größen 4 bis 12 Jahre, zu 7c

Sommer-Waists
Sommer-Waists für Damen — gemacht wie abgebildet: von Sheer Voiles, punktirte schweizer u. „All-over" Stickerei Facons; nette Novelty-Kragen, Dreiviertel und volle Länge Aermel— weiß und Sand, gut passend — waschbar, Größen 34—44 — $1.00 Werte — für nur 59c

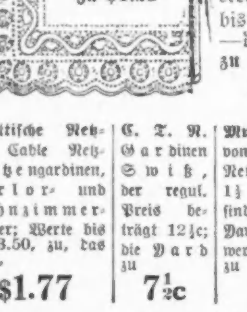
Halbjährlicher Verkauf von Kleiderstoffe-Restern

Rester von allen Sorten reinwollenen Kleiderstoffen, solchen wie Cashmeres, Serges, Panamas, Creves und Mohair Brilliantines, 36 bis 40 Zoll breit, in Längen von 1¼ bis 6 Yards, in schwarz sowie beliebten hellen und dunklen Farben, 50c Werte, zu 19c

Fabrik-Enden von reinwollenen einfachen farbigen Kleiderstoffen, in Längen aufwärts bis zu 1 Yard; 36 bis 54 Zoll breit, in schwarz und Farben, wert aufwärts bis zu 50c — die Yard zu 15c

Rester und Fabrik-Längen von feinen reinwollenen einfachen farbigen Kleiderstoffen und Suitings, feinen Serges, Storm Serges und vielen anderen Geweben, in schwarz und allen Farben, 36 bis 40 Zoll breit, 50c und 75c Werte, in Längen bis zu 7 Yards, die Yard zu 25c

Spitzen-Gardinen
Nottingham und Cable Net Spitzen-Gardinen — 2½ und 3 Yards lang, hübsche Muster, etwa 10 zur Auswahl — weiß und ecru,— wert bis zu $1.25 —das Paar zu 63c



Das Paar zu 63c wert bis zu $1.25

Schottische Netz- und Cable Netz-Spitzengardinen, Parlor- und Wohnzimmer-Muster; Werte bis zu $3.50, zu, das Paar, $1.77
C. T. N. Gardinen Swiß, der regul. Preis beträgt 12½c; die Yard zu 7½c
Muster-Enden von Gardinen-Netzen, 1½ bis 1½ Yds. lang; sind bis zu 69c Yard vom Stück wert, das Stück zu 15c

Für Damen und Kinder
Hauskleider für Damen, aus hellen karrirten u. schwarz u. weiß gestreiften Percales, Waist mit schmalem Finishing Braid besetzt — gewöhnlich 69c; Dienstag zu nur 47c
Muslin-Beinkleider für Kinder — Cluster tucked, in allen Größen, überall 15c — speziell zu 9c
Flannelette Kleidchen für Babies, in rosa und weiß und blau und weiß gestreift, leicht 25c wert — morgen zu......... 15c
Oliver Twist Knaben-Waschanzüge. Kombination von blauen oder Tan Hosen u. weißer Waist, kosten gewöhnlich 50c; speziell, Dienstag zu 37c

Knaben-Anzüge
Balkan Norfolk-Anzüge für Knaben, mit angenähtem Gürtel und „Patch"-Taschen; sind aus dauerhaften Cassimeres gemacht, in mittleren und dunklen Schattirungen von grau und braun; stark gemacht; Größen 6 bis 15 Jahre; gewöhnlich $2.75, am Dienstag zu $1.97
Khaki- und graue Kammgarn-Hosen für Männer u. junge Männer, mit „Cuffs" unten; Gr. 28 bis 48 Taillenmaß; sehr dauerhafte Hosen; wert $1.25, speziell, zu... 77c

Abermals haben wir einen Schuh-Erfolg errungen
Am Dienstag habt Ihr die Auswahl von dieser Gruppe hoher und niedriger Schuhe für Damen, Mädchen und Kinder — wert bis zu $1.75 — zu.......... 87c

$1.75 Baby Doll Pumps und Colonials für Damen, aus Pat. Coltskin und Gun Metal Calf gemacht; Colonial-Schnallen od. geschneid. „Bows"; alle Größen, 87c.
$1.50 Colonial Pumps f. Damen, hohe u. niedrige Absätze, Stahl- und mit Zeug überzog. Schnallen an „Vamps"; anziehende Moden — aus Pat. Coltskin, alle G., 87c
$1.39 Baby Doll Pumps für Misses und Kinder, ein-Strap-Mode, populäre Facons; sind aus Patent Coltskin gemacht; Größen 6 bis 2, zu 87c.
$1.25 Knöpfschuhe für Misses und Kinder, Fußform-Leisten, aus Patent Coltskin gemacht; Kid und Zeug „Tops"; „Tip"- u. schlichte Zehen; Gr. 8½ bis 2, zu 87c.
$1.50 Satin Pumps f. Damen, mit Chiffon Pompons auf den „Vamps"; alle populär. Schattirungen; überzog. Cuban-Absätze; Größen 3 bis 7, zu 87c.
$1.75 Hausschuhe f. Männer, lohfarbige und schwarze; Everett- und Romeo-Moden; handgewendete geschm. Ledersohlen; Gr. 6 bis 11, zu 87c.

87¢ 87¢ 87¢

Jeden

Dienstag

Doppelte

S.&H. Stamps

(den ganzen Tag)

WIEBOLDT'S

Bargains für Dienstag

Frühjahr-Mäntel für Damen, Misses oder Juniors, aus reinwoll. Stoffen gemacht, in navyblau, Copenhagen, Reseda, grau oder hübsch karrirt, in Militär od. vollem Flare Effekt, mit großen Metallknöpfen garnirt, alle Größen, regulär zu $5.98 verkauft, speziell Dienstag.. **$3.98**

Mädchen-Mäntel—Geschneidert aus Serge, ganz gefüttert, ein Teil mit Stickerei, andere mit Spitzenkragen, in belgischblau, kittfarbig, navyblau oder grau, wirklicher $4 Wert, speziell........ **$2.98**

Dreß Sacques für Damen; aus Percale, ein Teil lose, andere fest anschließend, helle oder dunkle Muster, regulär zu 50c verkauft, spez. Dienstag.... **39c**

Niedrige Schuhe für Damen, in 2- und 3-Straps, Colonials, Pumps, Oxfords, aus Patent Colt und mattem Kid, gute Ledersohlen, alle in neuen Frühjahrs-Facons, alle Größen, $2.00- und $2.50-Werte, speziell zu.................. **$1.39**

Damen-Leibchen — Fancy Yoke und niedriger Hals, nirgends für weniger als 25c verkauft — speziell am Dienstag zu.............................. **15c**

Union Suits—Niedrige Hals Union Suits für Damen, unten breiter Spitzenbesatz, großer Wert, Dienstag zu.... **18c**

Männer-Halsbinden — Waschechte Four-in-Hands, in wundervoller Auswahl hübsche Muster, regulär zu 19c verkauft, speziell am Dienstag zu.......... **8c**

Männer-Hemden — Weiche Männerhemden, aus merzerisirten Stoffen, in Negligee-Facon, mit franz. Manschetten, Größen 14 bis 17, regulärer $1.00 Wert, speziell Dienstag zu...................... **69c**

Union Suits—Full fashioned Union Suits für Männer, mit kurzen Aermeln — auch in Knöchellänge, in allen Größen, wert $1.50, speziell zu.......... **85c**

Spiel Rompers — Kinder Spiel-Rompers, aus Chambray gemacht, in allen Größen, regulär zu 25c verkauft — speziell am Dienstag zu.................. **17c**

Kleider für Kinder — Stamped, alle aus weißem Lawn, weißem merzerisirt. Poplin oder franz. Batist gemacht, das Musterlager eines Fabrikanten; wert 75c, speziell, zu.............................. **39c**

Seiden-Poplin — 36 Zoll breit, sehr reich und glänzend, passend für Straßen- und Abendkleider, die $1.00-Sorte, die Yard.......................... **55c**

Seiden-Rester — 42 Zoll breit — bestehend aus Crepe de Chine, brokadirter Charmeuse, Crepe Meteor, Seide-Poplin, — keiner weniger als $1.39 wert — die Yard.............................. **69c**

Shaker-Flanell — Weißer Shaker-Flanell, schwerer Nap auf beiden Seiten, 10c Sorte, 20 Yds. an 1 Kund., Yd... **5c**

Printed Crepes—1 Partie Printed Crepes, heller Grund mit hübschen Blumenmustern, 12½c Sorte, Yard.... **6½c**

Gebleichter Muslin, auch Cambric, Rester, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, wert bis zu 10c, Yard........ **4½c**

Bade-Handtücher — Gebleichte türkische Badehandtücher, mit roter Borte, groß, 12½c Sorte, speziell zu.......... **8c**

Shirtwaist Boxes — Matting überzogene Shirtwaist-Boxes, 27 Zoll lang, 15 Zoll breit, 13 Z. hoch, sehr hübsch u. handlich, wert $1.85, speziell zu **$1.55**

Carpets — 500 Agenten-Muster Wilton Velvet Carpet, Größe ¾ Yd. im Quadrat, Serge-Enden, extra Qualität, assortirte Muster und Farben, Preis von Rolle, Yard $1 und $1.25; das Stück........ **39c**

Gasofen-Schlauch, mit Tuch überzogen, rot oder grün, über Gummi und Metall, extra Qualität rote Gummi-Enden, mit Patent Metall luftdichten Enden, — Längen 3 bis 14 Fuß, wert 10c, Fuß.... **5c**

Cable Net Gardinen — Sortirte feine Partie Cable Net Gardinen, in weiß, Ivory und Arabian, 2½ Yards lang, große Auswahl von hübschen Allover od. einfachen Mustern, $2 wert, Paar **$1.25**

Screen Türen — Wallnuß Stained, bezogen mit bester Sorte Draht, alle gewöhnlichen Größen, zu............ **79c**

Angeln—Schmiede-Stahl, mit Federn, das Paar.................. **10c**

Varnish — Floor- und Holzwerk-Varnish, hell in Farbe — speziell, die Gallone........................ **79c**

Feine Liköre

Old Reserve Bourbon, — „bottled in Bond", 5 Jahre alt, volles Quart zu............ **75c**	**Magnolia Whiskey,** regulär. Preis $3.25, Gallone $2.40; die halbe Gall........ **$1.25**

Dunkles Erlanger Bier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen.................... **75c**

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Ausgewählte Provisionen

Soda Crackers, frisch gebacken, knusperig, 8c Sorte, speziell, Pfd...... **6c**	**Frisch geschn. Pork** Chops, das Pfund...... **16¾c**
Frisch geback. Ginger Snaps, Pfund............ **5c**	**Runkels oder Lowneys** Breakfast Kakao, ½ Pfd. Büchse zu...... **16c**
Kartoffeln, echte Dusty Rurals, beste Sorte — der Bushel 58c; — das Peck.............. **15c**	**Unome Marke** kalifornische Limabohnen drei Büchsen für.......... **25c**
Rhabarber, speziell ausgewählte hiesige Sorte, 10c wert, Bündel.......... **6c**	**Dutch Marke** Western Sugar Corn. Büchse.. **10c**
Washburn Gold Medal Mehl zu weniger als Wholesale-Preis— ¼ Bbl.... **$2.08**	**Galvanic, die leicht** waschende weiße Seife, 10 Stücke für.......... **38c**
Wheat Alaza, das ganze Weizenmehl, 25c Packet zu.......... **19c**	**I Will Marke f'cy** roter Lachs, feinster Fisch — die Büchse...... **22c**
Monarch Marke reiner Tomaten-Catsup — Pint-flasche.......... **18c**	**New Century** Marke norweg. Fettheringe, drei Büchsen für.... **20c**
Cream of Wheat oder Puffed Wheat, 2 Packete für........ **23c**	**Feinste Elgin Creamery-Butter,** Pfd...... **29½c**
Feinste Michigan handgepflückte Navybohnen — 5 Pfd. für...... **33c**	**Eier, fein u. groß,** garant. frisch, Dutzend........ **21c**
Feiner Santos Peaberry Kaffee, alte Ernte, das Pfund.......... **16c**	**F'cy Dodge County** Brick Käse, Pfund........ **18c**
	Swifts Premium geräucherte Schinken — das Pfund...... **18½c**
	Challenge Marke frisch geröstet. Kaffee, Pfd.... **25c**

Frisch gemachtes Hamburger Steak, das Pfund.................... **12½c**

Weshalb nur?

Henry Bock hat sich aus rätselhaften Gründen erhängt.

Henry Bock, der als Hausdiener in einem Bankgeschäft beschäftigt war, hat sich gestern aus rätselhaften Gründen auf der hinteren Veranda seiner Wohnung Nr. 3140 Southport Ave. erhängt. Sein Sohn William, der die Leiche fand, erzählte der Polizei, daß der Vater sich guter Gesundheit erfreute und keinen ernstlichen Grund hatte, sich das Leben zu nehmen.

Durch langwieriges Siechtum zur Verzweiflung getrieben, hat gestern der Barbier Frank Maypole sich in seinem Zimmer im Hause Nr. 1325 La Salle Straße die Kehle durchschnitten. Der Lebensmüde fand Aufnahme im Countyhospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Im Schützengraben.

Das Gewirr der Gräben. — Verbindungen nach hinten. — In der „Kuhle". — Für Abwechslung sorgt der Feind.— Auf Schleichpatrouille. — Ausgezeichneter Gesundheitszustand der Truppen.

Pont-Faverger, 14. April 1915.

Wohl jeder Ihrer Leser hat einmal Baumrinde vom Stamm gelöst und darunter die bald einfachen, bald verzwickten Gänge der Borkenkäfer beobachtet. So ähnlich mag man sich, tausendfach verkleinert, das Bild eines Teiles der Stellung vorstellen, in der unsere deutschen Truppen nun schon ein halbes Jahr zubringen. Der Vergleich fiel mir ein, als ich gestern ein Lichtbild des Teiles der Schützengräben sehen konnte, den unser Regiment besetzt hält. Das Lichtbild stammt von einem unserer keckſten Flieger, die jetzt, an den klaren Tagen des Vorlenzes, fast täglich die Luft unsicher machen. Man glaubt tatsächlich, das Werk emsiger Käfer, Wühlwürmer oder Maulwürfe zu betrachten, denn, wie es in der Natur instinktmäßig zustande kommt, so liegt hier dem menschlichen Machwerk System zu Grunde. Natürlich! Gerade dieser bisher ungekannte, langwierige Stellungskrieg hat ja unglaublichen Aufwand an Scharfsinn und technischem Können erfordert.

Man darf und wird sich, was allgemein mit dem Wort „Schützengraben" benamst ist, nicht als eine einfache Linie vorstellen. Und doch mag mancher Laie sich kein deutliches Bild machen können, wie denn nun so ein Schützengraben und das, was vor und hinter ihm sich befindet, aussieht. Man stelle sich z. B. ein flach geschnittenes Tal vor mit breiter Sohle. Auf halber Höhe liegt unsere „Stellung", der Schützengraben als erstes. Die Linienführung schmiegt sich dem Gelände teilweise an und legt Wert auf gelegentliches stumpfwinkeliges Abbiegen, um gegebenenfalls das gefürchtete Flankenfeuer anzubringen. Im einzelnen wechselt die gerade Linie der Brustwehr mit den im Halbkreis rückwärts, gebogenen „Schulterwehren" ab. Vor diesem eigentlichen Verteidigungsgraben, in einem Abstand von 30 Meter und mehr, steht das Drahtverhau mit schief eingelegten Laufgassen, die deshalb von „drüben" nicht eingesehen werden können. Vom Schützengraben laufen nun, meist im Zickzack, Gräben nach hinten, z. B. einer nach dem „dritten Battalion", einer nach dem „Regiment", einer nach dem „ersten Battalion". Zwischen ihnen liegen, dem Schützengraben ungefähr parallel, Gräben, die als zweite, dritte Notstellung in Betracht kommen, sonst dem Verkehr dienen. Die erstgenannten „Laufgräben" führen mindestens bis auf die Höhe, z. B. bei uns eine Strecke von über einen Kilometer. An ihrem Ende sind die Unterstände und Waldwohnungen der Teile des Regiments, die sich gerade nicht vorn im Graben befinden. Bedenkt man nun, daß man in allen diesen Gräben aufgerichtet gehen kann, daß die Behausungen teilweise, ja in häufigen Fällen vier Meter unter der Erde liegen, so kann sich auch der Laie ein Bild davon machen, welches Riesenmaß körperlicher Arbeit hier verrichtet wurde — und verrichtet wird.

Denn — und nun möchte ich Ihnen noch eine kurze Schilderung des Lebens im Schützengraben geben — es wird noch täglich darin gearbeitet. Es ist zunächst klar, daß Tag und Nacht Posten stehen, bei Nacht die doppelte Anzahl. Sie werden zweistündlich abgelöst. Ein Unteroffizier jeden Zuges — die Kompagnie zu drei Zügen — hat „Dienst", d. h. Aufstellung, Unterweisung und Nachsehen der Posten. Alle drei sind dem Grabenoffizier unterstellt, der sich nach Beendigung seiner Rundgänge in der Telephonhöhle aufhält, — bombensicher, Verbindung nach rückwärts und zur Artillerie. Außerdem stellt die Maschinengewehrabteilung Nachts Posten an ihre beiden eingebauten Maschinen, während die ihre „Minenwerfer" und die „Leuchtpistole" bedienenden Pioniere im Bedarfsfalle geweckt werden.

Es ist früh 6 Uhr. Ich habe gerade meine zwei Stunden abgeschraubt und ziehe mich zurück. 14 Stufen geht's in die Tiefe. Die elektrische Taschenlampe leuchtet auf, ich schlage einen alten Sack zurück und betrete durch diese Tür unseren Wohnraum. Da liegen sie, die Getreuen. Alles „alte Leute", acht Mann, meine Gruppe, von Anfang an dabei, auf einer breiten, in die Wand gehauenen Stufe, auf Stroh, eingewickelt in ihre Decken, voll angezogen, und — schnarchen, daß Gott erbarm! Nur mit Ellbogenstößen gewinne ich noch eine Spalte für mich selbst — der Helm fliegt auf den Boden, der Mantel auf dem Tornister dient als Kopfkissen, nun schlaf' auch ich. Eine halbe Stunde später, eine Stimme vom Eingang der „Kuhle". Der Unteroffizier vom Dienst fordert zwei Leute als Kehrdienst, ich muß wohl oder übel die Herren hinausjagen in den mehr als frischen Morgen. Um acht werden zwei gebraucht zum Grabenvertiefen, zum Moosholen, die Brustwehr zu verkleiden, und so geht es weiter im Text! Ich geb' die Absicht auf, noch nachzuschlafen, und mache Toilette. Ein halber Trinkbecher Kaffee von gestern feuchtet die Zahnbürste an und dient zum Mundspülen. Das ist ungefähr alles, Wasser ist selten. Ausbürsten ist schon Luxus, denn täglich in Lehm und Kreide herumzukriechen läßt keine Sauberkeit im Anzug aufkommen. Man fällt auch gar nicht auf, alles ist mehlgrau, nicht mehr feldgrau. Man sieht Typen von Soldaten. Aber gesund sind sie alle trotz dieses Lebens, bei dem jede Spur von Kultur nahezu schmerzhaft wirkt — sogar das Zähneputzen tut weh! Man gewöhnt sich an das Fehlen alles dessen, was einem halbwegs zivilisirten Menschen schon beinahe nicht mehr bewußt wird, und doch geht einem das Gefühl nicht einen Augenblick verloren, daß so ziemlich alles abhanden gekommen ist.

Der Tag im Schützengraben könnte unendlich langweilig sein, wenn unser teures Gegenüber nicht für regelmäßige Abwechslung sorgte. Zur annähernd gleichen Stunde wird täglich der Graben mit Granaten „belegt", und meist gibt es hinterher wieder zu „bauen", denn die Granaten hassen das Gebild der Menschenhand! Und nebenbei hört natürlich den ganzen Tag die Gewehrknallerei nicht auf, und es macht einem beinahe Spaß, mit der Gefahr zu spielen und die feindlichen Scharfschützen zu necken, die auch stets auf den alten Trick hereinfallen. Weit gefährlicher sind schon die Patrouillen, die Nachts bis an die feindlichen Gräben heran gemacht werden. So gegen ½3 Uhr wird geweckt, meist sind es acht Mann, und in lautloser Stille steigt man aus dem Graben hinaus, auf's freie Feld. Gewehr, oder wie ich es vorziehe, nur der Revolver sind als Waffe schußbereit zur Hand. Nach je etwa 20 Schritten liegt man auf dem Bauch, dann drückt wieder einmal eine argwöhnische Leuchtkugel die ganze Reihe zu Boden, und nach vorsichtigem Heranarbeiten sieht man endlich etwa das glimmende Ende einer Zigarette, die sich der Franzose sogar auf Posten selten verkneift, oder man hört die Unterhaltung der Grabenbesatzung. Zweck dieser neuartigen Patrouillen ist fast stets, festzustellen, ob besondere Vorbereitungen zu irgend einem Unternehmen auf feindlicher Seite getroffen werden. Ist das der Fall, so „funkt" unsere „Ari" hinüber, nachdem sie telephonisch die Meldung erhalten hat.

Die Sorge für das leibliche Wohl stößt naturgemäß auf Schwierigkeiten. Aber einmal am Tage warm zu essen wird doch ermöglicht. Sobald es dunkelt, kommen die Gulaschkanonen aus dem zerschossenen Dorfe hinter der Front bis hinter die Höhe, und von dort, etwa zwei Kilometer weg vom Graben, holen die Kuhlenbewohner das Essen und Kaffee. Für den ganzen Tag muß dann Brot und alle drei Tage zur Verteilung gelangende Butter reichen, meist aber treffen die „Freßkisten" von zu Haus so ein, daß ein richtiger Mangel kaum zu verspüren ist. Und wer reichlich hat, ißt reichlich. Der Gesundheitszustand ist tatsächlich wider alles Erwarten, ja wider alle Vernunft beinahe, glänzend, den anhaltenden Katarrh rechnet man ja nicht mehr. Und so ist eins sicher: Alle mit unerhörter Wucht angesetzten Anstürme der Gegner zersplittern. Wir sind unerschüttert. Wenn es also darauf hinaus kommen sollte, wer zuerst mürbe wird, so kann von uns aus der Krieg noch lange dauern, und Amerika mag weiter in den Kirchen um Frieden beten und am Ambos Schwerter schmieden, wenn's ihm auch nie verziehen werden wird!

Georg Peter Troeger.

Das Tier.

Skizze von Hermann Stenz.

Wir waren morgens in das Dorf einmarschiert.

Nun lehnten wir unter der Tür des verlassenen Bauernhauses, in welchem wir Quartier bezogen hatten, und horchten gespannt zum abendlichtroten Himmel hinauf.

Der Ort wurde täglich beschossen. Die bis jetzt dort liegenden Bayern vermuteten, daß im Dorfe, das zum Festungsbereich B. ghört, noch irgendwo eine geheime Telephonverbindung bestünde und daß jemand aus der zurückgebliebenen Bevölkerung dem Feinde Nachrichten zukommen ließ. Man hatte gründlich nachgesucht, fand jedoch nichts als im Hause des geflohenen Agenten der Banque Nationale einige tausend Franken in Wertpapieren.

Und doch!

So waren wir vom ersten Augenblick an zur Bevölkerung in ein gespanntes Verhältnis getreten.

Von unserer Tür aus konnten wir die Dorfstraße nach beiden Seiten absehen.

Schräg über die Straße hinüber saßen zwei steinalte Leute auf einer Bank vor dem Hause. Die Frau trug eine blendendweiße Haube. Diese und der gelbweiße Bart des Mannes leuchteten im Dämmern zu uns herüber, während die Gesichter der beiden in ihrer leblosen Unbeweglichkeit Mumien glichen.

Auf der Straße vor ihnen stand ein junger, stämmiger Bursche und sprang jedesmal, wenn eines der schweren Geschosse kam, aufgeregt umher.

Ein gewaltiger Krach ertönte am Dorfende.

„Siebenundzwanzig Volltreffer!" zählte Berthold kaltblütig, die Hände in der Tasche. Er war schon öfter im Feuer gewesen. Haspel stand blaß am anderen Türbalken, ich selbst dicht neben ihm. Ich befand mich das erstemal mitten im Granatfeuer. Mit jener Neugier und abwartenden Gelassenheit des Neulings, der sich noch im ungeschmälerten Besitz der Nerven befindet und die Nahwirkung schwerer Geschosse nicht kennt.

Bedeutete mein Stehenbleiben Unkenntnis der Gefahr, so war das Stehenbleiben Haspels ein Versagen der Nerven, des Willens, sich in Deckung zu begeben, dasjenige Bertolds aber die ausgesprochene Ruhe. Wie er überhaupt einer der gelassensten Menschen war, die ich kannte. Der beste Kamerad und keine Ungerechtigkeit duldend.

Ein mittelgroßer Mann, mit breiten Schultern, glattrasiertem, beinahe etwas zu scharf geschnittenem Gesicht und trotz aller Ruhe energischen Bewegungen. Er war Mitte der Dreißig und besaß mehr als Durchschnittsbildung. Zu Haspel, der schon mit schwachen Nerven ankam, stand er in merkwürdigem Freundschaftsverhältnis, das in der Güte des Starken, Ueberlegenen dem Schwachen, Unbeholfenen gegenüber fußte. Haspel, mit den hilflosen Augen und dem großen blonden Vollbart, körperlich etwas schwach und ständig in seiner kinderreichen Familie vom Unglück verfolgt, war treu wie ein Hund und übernahm freiwillig die geringsten Arbeiten für Bertold, der ihn wiederum unterstützte, wo er nur konnte.

„Achtundzwanzig! Ausbläser, er läutet!" sprach Bertold.

Man vernahm den leeren Einschlag wiederum am Dorfende rechts oben.

„Neunundzwanzig!" zählte Bertold weiter.

Irgendwo in der Ferne tönte ein dumpfer Knall; ich zählte bis zwanzig, dann ein etwa zehn Sekunden anhaltender eigentümlicher Ton in der Luft. Ein Mittelding zwischen Rauschen und Krachen, dem ein heftiger Einschlag in der nahen Gasse folgte.

Haspel fuhr zuerst zusammen und schnellte dann wie toll nach rechts über die Straße hinüber in eines der dort stehenden Häuser.

„Der arme Teufel hat's wieder mit den Nerven," sprach Bertold zu mir und rief dann laut hinterher: „Bleib' doch, hier bist du genau so sicher wie dort!" Jener aber war bereits unter der Haustür verschwunden.

Wieder ertönte das Rauschen in der Luft.

„Nummer dreißig!" zählte Bertold.

Und nun geschah etwas Entsetzliches. Ein Gebrüll, wie wenn sich die Erde aufgetan hätte, mit splitterndem Krachen untermischt, erfolgte. Schmutzigweißer, erstickender Dampf, der uns zum Husten zwang, jagte in eiliger, dichter Wolke die Straße herunter. Die Häuser bebten. Hart neben uns gingen Fensterscheiben klirrend in Trümmer. Von oben herunter flogen Steine und Kot.

Wir beide waren einen Augenblick schier betäubt. Der junge Bursche tanzte wie verrückt auf der Gasse umher. Dann stürzten wir vorwärts, zu dem durch die Granate getroffenen Hause. Ueber Steinbrocken und Holztrümmer hinweg in den Raum ohne Dach.

Zwischen staubbedeckten Trümmern lag ein menschlicher Körper. Hinter uns kam aus der Ruine ein von oben bis unten mit Blut bespritzter Kamerad nachgekrochen und lehnte sich, dumpf stöhnend, mit stieren Augen an die Wand.

Wir zerrten den staubbedeckten leblosen Körper ins Freie. Bertold kniete neben ihm nieder. An dem blonden Barte erkannten wir Haspel. Ein Granatsplitter hatte ihm die Brust zerrissen.

Der junge Bursche stand jetzt dicht neben uns und glotzte auf den Toten.

Bertold stand auf und war leichenblaß. Seine Augen zeigten gräßlich unterlaufene Schatten und flackerten wie Lichter. Die Hände trieften vom Blute seines besten Kameraden.

Der junge Bursche neben uns stieß plötzlich ein hysterisches, meckerndes Lachen aus. Doch uns klang es wie Hohn. Mit einem wilden Fluche bückte sich Bertold und griff nach dem Messer im Stiefelschaft.

Ich fiel ihm in den Arm. Da sank dieser schlaff herunter. Aber wie ihn die Wut verließ, so jäh sprang sie auf mich über.

Mir war siedendheiß im Körper und rotflammend vor den Augen. Mit beiden Fäusten faßte ich dem Burschen nach der Brust.

Er stieß einen Schrei aus und sank zur Erde.

Dann war es vorbei. Ich konnte wieder klar denken. Aber ich zitterte jetzt heftig.

Vor mir selbst!

Ich hatte das Tier in mir verspürt!

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

89 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair„. Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

o12F

Männer-Unterhemden u. Unterhosen Balbriggan Unterzeug für Männer, Hemden und Unterhosen, lange oder kurze Aermel, — Knöchel - Beinkleider, auch Maschen, in ecru und weiß, und athletischer Nainsook, in allen Größen. **25c**	ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN **THE FAIR** *The Store of To-Day and To-Morrow* STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3	**Weiche Hemden für Männer** Weiche Männerhemden, weiche Cuffs, — Passe-Facon oder mit festem Kragen, schlicht-cream und fancy gestreift, $1 u. $1.15 Werte, im Bargain-Basement, zu **79c**

Dienstag in unserem Bargain Basement

Ein bemerkenswerter Einkauf von Waschstoffen

Bargain Basement

Ely & Walker Co.'s Verkauf des Lagers der Hargadine-McKittrick Dry Goods Co., St. Louis, brachte uns diese Waschstoffe zu ganz enormen Preisherabsetzungen. Und die Räumung dieser wundervollen Partie, beim morgigen Verkauf, bringt die besten Bargains des Jahres.

15c mercerized Foulards, nette Novelty Muster, alle Farben.........

20c seidengestreift. Rice Cloth, geblümte Muster, auf weißem Grund......

15c Novelty Kleider-Ginghams, 32 Zoll breit, schöne Plaids, Streifen, karrirt, etc.............

Auswahl, **7½c** Yard

Rester und Fabrikenden

Tausende von Stücken wünschenswerter Waschstoffe, und in wünschenswerten Längen; Ratines, Voiles, Ginghams, Percales, Rice Cloth, Foulards, Pongees, Poplins, Wasch Crepes, Plisses u.s.w. eine ungeheure Auswahl; Werte bis zu 25c die Yard; Auswahl, im Bargain Basement, Dienstag, Yard,

5c—7c—9c

25c farbige Ratine Wasch Suitings, alle Farben, — yardbreit, für Sommer-Waschkleider ....

25c fancy Russian Cord Shirtings und Shirtwaist-Stoffe, beste gewebte Stoffe, zu...............

20c seidengemischte Tissue Ginghams, hübsche Plaids, karrirte und bestickte Facons, zu..............

Auswahl, **9½c** Yard

H. & McK. $1 reinwoll. Kostüm-Serges, 1½ Yards breit — in Navyblau und schwarz, auch schwarze reinwoll. Novelty Gabardines, 1½ Yards breit, für morgen markirt, die Yard zu nur............ **49c**

$1.25 seid. Crepe Poplin, in allen modernen Straßen-Schattirungen, auch in schwarz. Es ist die volle Yard breite Sorte, garantirte Qualität — speziell für morgen markirt — die Yard zu....... **59c**

20c echte „Windsor" Plisse Crepes, hübsche geblümte Facons, weißer und farbiger Untergrund.

25c 40zöll. Novelty Dreß Voiles, gestreift, geblümt u. schwarze und weiße Farben.

25c echte seidegestr. Sommer-Flanelle, für Shirtings, Pajamas, farbige Streifen.

11c Yard

H. & McK. $1 Imperial Dreß Satins, neues Hague Blau, Empire Grün u. dunkelgrau, volle 27 Zoll breit, die garantirt dauerhafte Sorte, speziell für den morgigen Verkauf markirt, die Yard **49c**

$1 Hairline Worsteds in dem modernen Marineblau und Schwarz, mit weißen Haarlinien, die Streifen sind in verschiedenen Breiten, reinwollene Qualität, für diesen Verkauf markirt, die Yard **59c**

Kleider für „Korpulente"

Bargain Basement

Drei große Bargain-Partien

Extragrößen 46 bis 62. Größen f. Korpulente 45 bis 63.

Ein Einkauf von neuen, reinen, frischen Kleidern in bis auf die Minute moderne Facons dieser Saison, von verschiedenen prominenten östlichen Fabrikanten. Eine große Partie von reg. Größen, 36 bis 46, ist in dieser Partie eingeschlossen, zu 97c.

Einkäufe in die folgenden Partien eingeteilt:

Partie 1—Lawns, Crepes, Chambrays, Linenes u. Amoskeag-Ginghams, in gestreiften und geblümten Mustern und allen Farben, Größen bis zu 56; für nur **97c**	**Partie 2**—In gestreiften Crepes, in schwarz u. weißen u. einfach farb. Linenes, wie Bild, in weiß, Tan, Lavender, grün u. blau, bis zu 59, für **1.98**	**Partie 3**—Wundervoll. Sortiment von gestr. Tissues Voiles, Crepes und geblümtes Rice Cloth, Linenes und Ratines, in allen Farben, Größen b. zu 63, für **2.98**

Spitzen und Stickereien

Bargain Basement

18zölliges Oriental Spitzen Flouncings, in weiß und cream, speziell, für Dienstag, die Yard.............. **23c**

Importirte französ. und deutsche Valenciennes Spitzen Edges und Einsätze, runde u. Diamant Maschen, 35c u. 50c Werte, 12 Yard Bolts für **29c**	Seidene Nets, 20 u. 42 Zoll breit, in Ringen und Polka Dots, in braun, lohfarbig, himmel- u. marineblau 50c und 75c Werte — Auswahl, die Yard **19c**

45zöll. bestickte Skirtings an Voile oder Swiß Cloth, spezieller Preis, für Dienstag, Yard.............. **23c**

Spezielle Partie von Stickerei Edges, Bands, Einsätzen, Galloons und Beadings, Werte rangiren bis 25c die Yard, Auswahl, morgen, die Yard......... **10c**

Strümpfe für Damen

Bargain Basement.

Eine spezielle Offerte von baumwoll. Damenstrümpfen, in schwarz, nahtlos gemacht und alle erste Qualität, Sommerschwere und alle Größen, für diesen Verkauf—Paar.......... **5c**

Strümpfe für Kinder

Eine Partie von fancy Kinder-Socken. Einige mit gerollten Tops, andere mit einfachen Tops einfache Farben u. fancy Tops, — reguläre 15c Werte—speziell das Paar zu..... **10c**

Verkauf von niedrigen Schuhen $1

Bargain Basement

Oxfords, Colonials, Baby Doll Pumps

Das größte Bargain-Ereigniß, das je in der Mitte der Saison abgehalten wurde. Bestehend aus 5,200 Paar niedrigen Damen - Schuhen aus bester Qualität Leder, perfektes Passen und in den verbesserten Facons dieser Saison. Einige hier abgebildet. Falls Ihr Schuhe kaufen wollt, bezahlt es sich, am Dienstag prompt hier zu sein. Die Partien sind groß und viele Größen in allen Facons, die Oxfords, in vielen Lederarten, **Baby Doll** und **Mary Jane Pumps, Colonials, einf.** u. **Strap Pumps** einschließen, $2, 2.50 u. $3 Sorten, unbeschränkte Auswahl aus der ganzen Partie, Paar,

Weißwaaren

Bargain Basement

Spitzen Cloth, eine hübsche Weißwaare für Waistings usw., wenn perfekt und in vollen Stücken werden sie zu 29c die Yd. verkauft, — es sind Fabrikrester und Seconds, Yd.......... **9c**

Weißer Voile, perfekte Stoffe, und Rub Ratine gestr. Crepe, in Seconds der 25c Stoffe, speziell, die Yard für.......... **15c**

Longcloth und Nainsook, 10 Yard Stücke, gute Qualität, sehr spezieller Wert, nicht mehr wie 2 Stücke an jeden Kunden, weniger, falls es so gewünscht wird, 10 Yard Stück **73c**

Oesterr. Kriegsanleihe.

Zeichnungen für die **zweite Oesterr. Kriegsanleihe,** die in Form von **kurzfristigen 5½prozentigen Schatzscheinen** emittirt wird, können bis zum **29. Mai d. J. in New York** gemacht werden.

Infolge des Disagios der Kronen bietet sich jetzt eine **außergewöhnliche, günstige Verzinsung** für ausländische Subskribenten.

Die Subskription erfolgt mit $15.50 für jede 100 Kronen

Die österr.-ung. Bank in Wien belehnt die Kriegsanleihe bis zu 75% des Nominalbetrages zum Zinsfuß von 5%.

Nähere Auskunft erteilt der Vertreter des **„Wiener Bankverein"**

Mr. Alex. von Fest,
17 Battery Place, Zimmer C, New York,

— und —

K. W. KEMPF,
120 North La Salle Street, Chicago.

famomi

Minderwertig.

Ein stellungsloser Artist zweifelhafter Herkunft meldete sich auf dem Werbebüro in London. Mit Hilfe eines Dolmetschers gelang schließlich die Verständigung. „Wollen Sie zur Infanterie?" — „Nein, ich möchte zu den Fliegern." — „Haben Sie Mut?" — „Jawohl, den hab' ich. Ich bin auch schwindelfrei." — „Was? Schwindelfrei sind Sie? Dann können wir Sie nicht brauchen!" („Lustige Blätter.")

— Jacke wie Hose. — „Ich störe Sie doch nicht, gnädige Frau?"—„Ach nein, ich langweilte mich so wie so."

— Scherzfrage. — Was nimmt jahrein, jahraus von Tag zu Tag reißend ab? — Der Wandkalender.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher